Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 339 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 339 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 14. August 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 192

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Russische Vorgänge.

Viele benutzen die Gewissensfreiheit, ihren Glauben zu wechseln.

Mohilew, Rußland, 14. August. Seit der Veröffentlichung des Dekrets, welches Gewissensfreiheit gewährt, sind sind nahezu 220,000 Mitglieder der orthodoxen Staatskirche — meistens Bauern — aus derselben aus- und zur römisch-katholischen Kirche übergetreten. Genannte Ziffer gilt für dieses Erzbischofsthum allein; die Gesammtzahl von Uebertritten ist wahrscheinlich noch bedeutend größer.

Nischnij-Nowgorod, 14. August. Die Vorstadt Goldiewka steht in Flammen, und das Feuer verbreitet sich noch immer weiter; doch befinden sich die großen Ausstellungsgebäude noch nicht in Gefahr.

Man fürchtet, daß eine Anzahl in den Brand umgekommen ist. Bis jetzt ist allerdings erst eine Leiche gefunden.

Stawropol, 14. Augustst. Hier wurde eine große Protestversammlung gegen die Verhaftung und kriegsgerichtliche Prozessirung des Herrn Onipko abgehalten, welcher diesen Bezirk im aufgelösten Parlamentshaus vertreten hatte.

Odessa, 14. Aug. Generalgouverneur Kaulbars erließ heute ein Edikt, wonach Arbeitgeber, welche Streiker für die Tage entschädigen, an denen dieselben nicht gearbeitet hatten, Strafen verfallen sollten, — einschließlich des Zumachens ihrer Fabriken!

Dasselbe Edikt befiehlt Einwohnern, denen von Anarchisten unter Mordbrohung Geld erpreßt worden ist, unter allen Umständen der Polizei darüber zu berichten; und wenn sie das nicht thun, sollen sie als Beschützer der Anarchisten angesehen und behandelt werden.

Odessa, 14. Aug. Zwei politische Gefangene dahier tränkten Nachts ihre Matratzen mit Petroleum und steckten sie in Brand. Einer verbrannte dabei; der Andere wurde mit Schwierigkeit gerettet.

Von heute an erhalten alle Bahnzüge eine besondere Militärwache, um Raubanfälle zu verhindern.

Edward und Wilhelm.

In England interessirt die Begegnung mehr, als in Deutschland.

London, 14. August. Wie angekündigt, reiste König Edward heute nach dem europäischen Kontinent ab. Er fuhr mit Extrazug nach Port Victoria, wo er seine Jacht „Victoria und Albert“, die von zwei britischen Kreuzerbooten geleitet wird, besteigt, und heute Abend trifft er bereits zu Vlissingen, Holland, ein. Sein Hauptreiseziel ist bekanntlich Marienbad. Unter Denjenigen, welche sich am Bahnhof versammelt hatten, um sich von dem König zu verabschieden, waren auch der deutsche und der österreichische Botschafter.

Das größte Interesse (ein größeres, als anscheinend in Deutschland) zeigt sich hier für die Zusammenkunft zwischen König Edward und Kaiser Wilhelm, welche bereits am 15. August zu Friedrichshof stattfinden soll.

Bryan besucht auch Australien.

Paris, 14. August. Wm. J. Bryan bestätigt die Angaben aus Melbourne, daß er auch Australien besuchen wird, wenn auch nicht auf der jetzigen Reise. Er wird sofort nach der Novemberwahl über San Franzisko nach Neuseeland fahren und zehn Wochen sich dort aufhalten.

Für völlig gesund erklärt.

Konstantinopel, 14. August. Es wird in amtlichen Kreisen endgiltig erklärt, daß der Sultan Abdul Hamid sich von seiner neuerlichen Erkrankung vollkommen erholt habe, und man glaubt allgemein, daß die Besserung in seinem Befinden eine dauernde, und er bald wieder imstande sein wird, laufenden Angelegenheiten einige Beachtung zu schenken.

Jesuitengeneralswahl.

Rom, 14. Aug. Es sind eifrige Vorbereitungen für die Kongregation des Jesuitenordens im Gange, die wahrscheinlich am 1. September zusammentreten wird, um einen Nachfolger für den verstorbenen Pater Martin als Obergeneral dieses Ordens zu wählen.

Zur Wahl selbst wird es aber wohl nicht vor dem 8. September kommen; denn man möchte, daß dieselbe mit dem Geburtsfest der Heiligen Jungfrau zusammenfalle.

Spanischer Steueraufruhr!

Madrid, 14. Aug. In Giolana fand heute ein schlimmer Krawall wegen der Eintreibung der Ortssteuern statt. Der Bürgermeister und ein Stadtverordneter wurden mit Steinen beworfen, und ein anderer Stadtverordneter niedergestochen. Bürgerwehr feuerte auf die Krawaller und verwundete mehrere Personen.

Der Papst und Frankreich.

Rom, 14. Aug. Das Vatikansblatt „Osservatore Romano“ bringt den Wortlaut der längst erwarteten Enzyklika des Papstes Pius an die Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs betreffs ihres künftigen Verhaltens zu der Durchführung des Gesetzes über Trennung von Kirche und Staat. Es wird darin auf die frühere Enzyklika hingewiesen, welche bereits die allgemeinen Grundsätze dieses Gesetzes verdammt. Und es wird erklärt, jetzt sei die Zeit für die Kirchenwürdenträger in Frankreich gekommen, zu zeigen, was für die Aufrechterhaltung der Kirche gethan werden könne.

„Wir verschoben unsere Entscheidung,“ sagt Papst Pius weiter, „angesichts der Wichtigkeit dieser ernsten Frage und besonders aus nachsichtsvoller Würdigung der großen Dienste, welche Eure Nation der Kirche erwiesen hat. Obwohl wir dieses unbillige Gesetz verdammten, prüften wir mit der größten Sorgfalt die einzelnen Bestimmungen desselben, um zu sehen, ob dieselben die Organisation von religiösem Leben in Frankreich ohne die Gefährdung der heiligen Grundsätze der Kirche gestatteten. Wir sind aber zu dem unbedingten Schluß gekommen, daß Verbände für Ausübung des religiösen Kultus unter diesem Gesetz nicht möglich sind ohne eine Verletzung der heiligen Rechte, welche das ureigene Leben der Kirche sind. Verbände unter diesem Gesetz, deren Gutheißung unser Gewissen verbietet, müssen wir daher beiseite setzen; es bleibt noch zu untersuchen, ob irgend eine andere Art von Organisation die drohende Gefahr für die Kirche abwenden kann.“

Sodann verbreitet sich das Schriftstück eingehend über sonstige Formen von Organisation.

Vorerst macht sich der Papst wenig Hoffnung in dieser Hinsicht. Aber er dringt in die Bischöfe, alle im Bereich des Gesetzes liegenden Mittel aufzubieten, um ihre Streitkräfte neu zu organisiren, und versichert sie der päpstlichen Mitwirkung und Unterstützung. Indeß räth er von jedem aufrührerischen oder gewaltthätigen Vorgehen ab und weist alle Andeutungen, als ob die Form der französischen Republik den Katholiken anstößig sei, als Verleumdung zurück.

Inland.

Die Straßenbahnwirren.

„Brooklyn Rapid Transit“ will lieber Betrieb einstellen, als nachgeben!

New York, 14. Aug. Die Wirren zwischen der Brooklyner „Rapid Transit Co.“ und ihren Kunden, welche auf Grund einer richterlichen Entscheidung kein doppeltes Fahrgeld nach Coney Island zahlen wollen, dauerten auch heute fort.

Beim Distriktsanwalt Clarke in Brooklyn wurde um verschiedene Haftbefehle gegen Angestellte der Gesellschaft wegen thätlichen Angriffs auf Passagiere nachgesucht.

Der Oberbetriebsleiter der Gesellschaft erklärte heute, wenn das doppelte Fahrgeld nicht eingetrieben werden könne, so wolle er lieber den Betrieb auf allen Linien nach Coney Island einstellen.

Polizeiinspektor Croß, welcher gestern Abend einen Passagier fragte, ob er nicht sein Fahrgeld bezahlen wolle, wurde heute von einem Hilfspolizeikommissär zur Rede gestellt und abgemahnt, seine Autorität zum Eintreiben von Fahrgeld zu benutzen. Es wurden Pläne gemacht, überall an den Linien entlang, wo Angestellte der Gesellschaft halten, um Passagiere hinauszuwerfen, Polizei unter Obhut von Kapitänen zu postiren. Eine Wiederaufnahme der Hinauswerfungen und Kämpfe wird heute Nachmittag erwartet, sobald der Andrang nach Coney Island wieder beginnt!

Raubgesindel.

Center, Mich., 14. Aug. Einbrecher raubten zu früher Morgenstunde den allgemeinen Handelsladen von J. A. Rutter aus, setzten das Gebäude in Brand und versuchten, das ganze Dorf niederzubrennen. Mit Mühe wurde dieses durch eine Eimerbrigade gerettet. Das Postamt, welches sich im genannten Laden befand, wurde von den Kerlen gleichfalls ausgeraubt.

Wilmington, O., 14. Aug. Drei Spindesprenger wollten zwischen Nacht und Morgen den Geldschrank in der Station der Baltimore- & Ohiobahn sprengen und hatten mit dem Stationsagenten Robert Kennettt einen verzweifelten Kampf, wobei sie den Kürzeren zogen. Einer der Räuber stürzte, von einem Schuß verwundet, und die beiden anderen sprangen dann durch ein Fenster, noch mehrere Salven hinter sich abfeuernd. Als der, ihnen nachrennende Stationsagent zurückkam, war der Verwundete ebenfalls verschwunden. Bis jetzt hat man noch keinen der Dreie ausfindig machen können.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germania, von Marseille und Neapel; Furnessia von Glasgow.
Boston: Laurentian, von Glasgow und Londonderry; Winifredian von Liverpool.
Montreal: Dominion von Liverpool; Sardinian von London.
San Franzisko: Hongkong Maru von Hongkong.
Neapel: Georgia, von New York nach Triest; Perugia, von New York nach Marseille und Livorno.
Christiania: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.
Antwerpen: Finland von New York.
Rotterdam: Smolensk, von New York nach Libau, Rußland.
Glasgow: Parisian von Boston; Corinthian von Montreal; Astoria von New York.
Liverpool: Kensington von Philadelphia.
Hamburg: Amerika von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große und Prinzeß Alice von New York.
An Sable Island, N. S., vorbei: Saxonia, von Liverpool nach Boston. (Läßt sich heute Abend oder morgen früh in Boston erwarten.)

Abgegangen.

New York: Großer Kurfürst nach Bremen: Bovic und Caronia nach Liverpool; Sicilian Prince nach Neapel. (Sämmtlich ohne Briefpost).
Neapel: Sannio, von Genua nach New York.
An den Azoren vorbei: Madonna, von Marseille und Neapel nach New York.
Southampton: Bremen, von Bremen nach New York.
Glasgow: Athenia nach Montreal.

Distrikts-Konventionen

Wurden heute in einer Anzahl von Senatsdistrikten abgehalten.

Kandidaten aufgestellt.

Die Abstimmungen waren in vielen Fällen einstimmig. — Manche Versammlungen kehrten sich nicht an die Verfügung, drei Kandidaten aufzustellen.

Im Laufe des heutigen Tages wurden in einer Anzahl von Senatsdistrikten die Konventionen zur Aufstellung von Kandidaten für den Staatssenat und das Unterhaus der Legislatur seitens der Republikaner und Demokraten abgehalten. In den Distrikten, in denen es noch nicht geschehen ist, werden die Konventionen heute Abend stattfinden. Heute Abend werden auch die sozialistischen Konventionen abgehalten werden. Die Vorschrift, drei Kandidaten aufzustellen, wurde in vielen Fällen nicht beachtet; in allen Distrikten scheint die Arbeit der Konventionen glatt und ohne Zwischenfall erledigt worden zu sein.

Demokraten.

2. Distrikt.

Im zweiten Distrikt hielt der demokratische Senatskonvent sich nicht an die Parole, drei Kandidaten für das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur aufzustellen, sondern wählte einstimmig Frank D. Comerford und J. E. Donoghue als Kandidaten. F. H. Daly, der sich ebenfalls um die Nomination bewarb, erklärte, daß er die Handlungsweise des Konvents in den Gerichten anfechten und versuchen werde, durch ein Mandamus-Verfahren einen Platz auf dem Wahlzettel zu bekommen. Sein Einspruch wurde von den dreißig Delegaten des Distrikts nicht beachtet.

Zum Vorsitzer wurde George L. McConnell gewählt und Thomas Fitzgerald als Mitglied des Senatsausschusses. Die Konvention mußte in einem Leihstall an Honore und Van Buren Str. zusammentreten, da die ursprünglich in Aussicht genommene Columbia-Halle geschlossen war.

3. Distrikt.

George Cahill wurde in der Prima-Halle, 291 35. Str., einstimmig für den Senat aufgestellt. John P. Walsh erhielt die Nomination für das Unterhaus. Es wurde beschlossen, nur für den einen Kandidaten zu stimmen.

4. Distrikt.

In diesem Distrikt herrschte in den beiden ersten Stunden der dreistündigen Verhandlungen solche Unordnung, daß die Polizei einschreiten mußte. Der Konvent tagte in der Watita-Halle, 47. und Halsted Str. Einmal balgten sich zwei Bewerber um die Unterhaus-Nomination mit den Fäusten, und von Zeit zu Zeit suchten ihre beiderseitigen Anhänger sich gegenseitig niederzuschreien. Nachdem man sich endlich ausgetobt und viele Stühle umgeworfen hatte, einigte sich die Mehrheit der Delegaten. Der Vorschlag Michael McInerneys, des Führers eines der beiden Parteien, drei Legislatur-Kandidaten aufzustellen, wurde nach zweimaliger Abstimmung abgelehnt.

Die beiden Faustkämpfer waren Geo. L. Reker und George Hilton. Letzterer wurde hinausgeworfen, kam aber später wieder. Abgestimmt wurde zuerst über sieben Kandidaten: James C. Blaney, 5; Hilton, 2; Isaac Miller, 11; Wm. M. Rossell, 3; J. W. Smith, 16; J. C. Russell, 18, und Reker, 7 Stimmen. Bei der zweiten Abstimmung, über Hilton und Smith, erhielt ersterer 38, letzterer 24 Stimmen. Bei der dritten Abstimmung wurde Smith von Hilton besiegt und erklärte, er werde sich an die Gerichte um einen Platz auf dem Wahlzettel wenden.

9. Distrikt.

Der demokratische Konvent im 9. Distrikt, an 35. Str. und Archer Ave., beschloß, nur zwei Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufzustellen. Ed. J. Rainey wurde als einziger Senatskandidat einstimmig wieder aufgestellt. Anton J. Cermak und Eugene J. Danaher wurden bei der zweiten Abstimmung mit je 37 Stimmen für das Unterhaus der Legislatur aufgestellt, während P. J. Mulcahy 16 Stimmen erhielt. Bei der ersten Abstimmung stand das Votum: Danaher 17, Mulcahy 8, John J. Cullinane 8, Cermak 15, Thomas Deady 3 Stimmen. Zum Mitglied des Senatsausschusses wurde Peter Kall gewählt.

Der Konvent faßte Beschlüsse, durch welche die Kandidaten verpflichtet werden, alle von der „Chicago Federation of Labor“ befürworteten Gesetzvorlagen, einen Zusatz zum Haftpflichtgesetz, wodurch Unternehmer und Arbeiter gleiche Rechte vor Gericht erhalten, und eine Vorlage zu unterstützen, die es strafbar für einen Unternehmer macht, die Ursache eines Unfalls zu beseitigen, ehe Vertreter des Verletzten sie untersucht haben. Ferner wird den Kandidaten zur Pflicht gemacht, das Kinderarbeitsgesetz zu verbessern und den Wettbewerb zwischen Zuchthaus-Erzeugnissen und denen freier Arbeiter zu verhindern.

11. Distrikt.

Der Konvent im 11. Distrikt stellte Walter Er. Stanton für den Senat und M. L. McKinlay und John Reilly für das Unterhaus auf.

15. Distrikt.

Hier konnte der Konvent sich auf Unterhaus-Kandidaten nicht einigen und vertagte sich bis Donnerstag Abend nach Girards Halle, 225 W. 18. Str. Cyrill R. Jandus wird zum Staatssenator nominirt werden.

21. Distrikt.

Staatssenator Ben M. Mitchell von der 14. Ward wurde vom Konvent im 21. Distrikt in Conways Halle, Western Ave. und Lake Str., zur Wiederwahl aufgestellt. Das Votum für ihn und den Kandidaten John J. Mahoney für das Abgeordnetenhaus war einstimmig. Mahoney erhielt sämmtliche 56 Stimmen, Thomas J. O'Brien von der 17. Ward 48 und G. A. Ellingsen von der 35. Ward 8 Stimmen. Vor der Abstimmung war beschlossen worden, nur zwei von den drei Bewerbern zu wählen. Als Mitglied des Senatsausschusses wurde William Kells gewählt. Den Vorsitz führte Frank T. Sullivan, Sekretär war John J. Brown.

25. Distrikt.

In der Wendell-Halle, 1500 Milwaukee Ave., wurde Frank J. Wilson als Kandidat für den Staatssenat gewählt. George J. Gercken und Frank H. Landmesser erhielten die Kandidatur für das Unterhaus.

27. Distrikt.

Der Konvent versammelte sich in Shimbergs Halle, 235 Milwaukee Ave. John Broderick wurde einstimmig als Senatskandidat und James . Murray zum Mitglied des Senatsausschusses gewählt. Bei der ersten Abstimmung über die Abgeordnetenhaus-Kandidaten erhielt D. B. McDonough 35, J. S. Geshkewich 27 und J. T. Helminiak 13 Stimmen. Des letzteren Anhänger erhielten dann den Auftrag, für McDonough zu stimmen, der bei der zweiten Abstimmung 48 Stimmen und damit die Nomination erhielt. Als zweiter Kandidat wurde Geshkewich aufgestellt

29. Distrikt.

Einmüthig wählten die Delegaten der demokratischen Konvention im 29. Distrikt in Brands Halle an Erie und Clark Str. James J. Broderick zum Kandidaten für den Staatssenat. In gleicher Weise wurden auch W. H. Tinlin und P. J. Sullivan, der gegenwärtige Vertreter des Distrikts im Unterhause, aufgestellt. James H. Farrell, der durch die Vorwahl sieben Delegaten im Konvent hatte, machte keinen Versuch, Ansprüche zu erheben. James A. Quinn führte den Vorsitz und John H. Haines wurde zum Mitglied des Senatsausschusses gewählt. Die Konvention kehrte sich nicht an die Bestimmung, daß drei Kandidaten zu wählen seien.

31. Distrikt.

Die Delegaten des Konvents im 31. Distrikt, der im Hause 519 Larrabee Str. abgehalten wurde, stellten einstimmig William F. Quinlan als Kandidaten für den Staatssenat auf und John C. Wardell für das Unterhaus. Leland F. Smith hatte zwar bei der Vorwahl eine Anzahl Stimmen erhalten, gab sich aber mit dem Beschluß des Konvents zufrieden. Der Konvent beschloß vor der Abstimmung, nur einen Kandidaten aufzustellen.

Republikaner.

1. Distrikt.

In diesem Distrikt wurde Chas. L. Billings einstimmig als Kandidat für den Senat gewählt. Die Unterhaus-Kandidaturen fielen an Francis B. Brady und Alexander Lane. E. D. Greene von der 2. Ward, der bei der Vorwahl mehr Stimmen als Lane erhielt, will sich an die Gerichte wenden. Der Konvent tagte im Hause 70 Adams Str.

3. Distrikt.

..Der Konvent, in der Prima-Halle, 291 35. Str., stellte einstimmig Samuel Ettelson für Staatssenator auf und Daniel Buettner und Oliver Sollitt für das Unterhaus. Die Wiederwahl Culloms als Bundessenator wurde in Beschlüssen empfohlen.

7. Distrikt.

Der Konvent, dessen Delegaten 23 Landorte vertraten, fand im republikanischen Hauptquartier, 76 Fifth Ave., statt. Aufgestellt wurden Senator John Humphrey für den Senat und Louis J. Pierson und Frederick B. Roos für das Haus.

23. Distrikt.

Die Delegaten zur republikanischen Senatskonvention im 23. Senatsdistrikt versammelten sich an California Ave. und Division Str. und wählten einstimmig die Männer zu Kandidaten, für welche die Mehrzahl der Wähler bei der Primärwahl sich erklärt hatten, nämlich Niels Juul für den Staatssenat und Henry W. Austin und Christopher Beck für das Abgeordnetenhaus. Den Vorsitz führte George A. Mugler, 58 Delegaten waren anwesend.

Der Kuli als Retter in der Noth.

Da sonstige Arbeiter nicht zu bekommen sind, sollen für die Arbeiten am Panamakanal 3000 Chinesen importirt werden.

Lokalbericht.

Speisehaus und Speisezimmer.

Ein Streit zwischen dem Gesundheits-Department und der Kohlsaat Co.

Frederick R. Barnheisel, der Präsident der „H. H. Kohlsaat Company“, ist der Meinung, daß die Gesellschaft für ihre zwölf „Speisezimmer“ (Lunch Rooms) in der Stadt keine Lizens zu erwirken braucht, weil die betreffende Ordinanz nur von „Speisehäusern“ (Restaurants) rede. Er befindet sich dabei im Gegensatz zu Speisehaus-Inspektor Sol Van Prag, dem er es heute rundweg abschlug, Lizensen zu erwirken. Der Inspektor behauptet, daß jeder öffentliche Platz, wo Essen aufgetischt wird, unter dem Bereich des Gesundheits-Departement steht, und daß auch die „Kohlsaat Company“ sich dem Gesetz zu fügen hat. Falls binnen drei Tagen die Lizensen nicht erwirkt sind, wird die Stadt gegen die Gesellschaft den Klageweg beschreiten und, wenn das nichts hilft, ihre Lokale zu schließen versuchen. Der Korporationsanwalt wird um ein Gutachten und um seinen Rath, welche Schritte das Departement thun soll, befragt werden.

Die Weigerung der „Kohlsaat Co.“, die Lizens von $15 für jedes „Speisezimmer“ zu zahlen, folgte auf die öffentlichen Auslassungen des Sekretärs E. R. Pritchard vom Gesundheits-Departement hin, der die „Schnell-Lunch“-Lokale schlecht machte und behauptete, sie seien mitschuldig an Ehescheidungen und schiffbrüchigen Ehen. Die „Kohlsaat Company“ ist bisher die einzige Firma ihrer Art, bei der das Departement auf Widerstand gestoßen ist.

Falsches Gewicht.

Zwei Eisfuhrleute angeklagt, ihre Kunden betrogen zu haben.

Zur Zahlung von $25 Strafe verdonnerte heute Richter Cooling den Eisfuhrmann Adrian Vandenberg, Nr. 2577 Lowell Ave., der Frau P. G. Palmer, Nr. 2465 N. 41. Ave., Eis verkauft hatte, das zehn Pfund weniger wog, als die Waage des Fuhrmanes angab. Vandenberg ist ein Angestellter der Knickerbocker Eisgesellschaft.

Inspektor Joseph Grein verhaftete heute in höchsteigener Person den Eisfuhrmann John Borath, der im Hause Nr. 705 N. Artesian Ave. einen Eisklumpen abzuliefern im Begriffe stand, der ebenfalls zehn Pfund zu leicht war. Der Verhaftete wird dem Richter in der West Chicago Ave.-Bezirkswache vorgeführt werden. Borath steht in Diensten der „Jefferson Ice Co.“

Der Bien' muß.

Polizeichef Collins wird nun doch gezwungen werden, Polizisten zur Dienstleistung an Dampferlandungsstellen abzukommandiren, obgleich er behauptet, für diesen Zweck keinen seiner Mannen entbehren zu können. Der stellvertretende Mayor McGann hat heute erklärt, die städtische Verwaltung habe seiner Meinung nach die Pflicht, das auf den Werften zusammenströmende Publikum zu beschützen. Der stellvertretende Baukommissär Hughes wird feststellen, wie viel Polizisten benöthigt werden und Hrn. McGann Bericht erstatten. Herr McGann wird dann den Polizeichef beauftragen, das Weitere zu veranlassen.

Die neue Grandjury.

Mit der Auswahl der Geschworenen heute begonnen.

Wegen der ungenügenden Anzahl von Geschworenen konnte die neue Grandjury, welche die Verhandlungen gegen die Standard Oil Co. fortsetzen wird, heute noch nicht in Eid und Pflicht genommen werden. Von den achtzehn Anwärtern konnten nur die folgenden neun auf die Geschworenenliste gesetzt worden: Andrew Anderson, Helmar, Kendall County; J. F. Dore, LaGrange, Cook County; W. J. Hatch, Plano, Kendall County; Geo. Ruchty, Fullersburg, DuPage County; A. L. Schultz, Plano, Kendall County; S. M. Simmons, Woodstock, McHenry County; S. C. Sleezer, Yorkville, Kendall County; N. W. Tomblin, Aurora, Kane County; Andrew Walsh, Sugar Grove, Kane County.

Richter Bethea vertagte die Gerichtssitzung auf übermorgen, wann die Auswahl der Geschworenen fortgesetzt werden wird.

—Größenwahn.—„Warum ist denn der Meyer so stolz jetzt?“—„Ja, der ist Sonntagsjäger geworden und meint nun, er stehe immer in den Witzblättern.“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend schön, morgen theilweise bewölkt. Frischer Südostwind.
Illinois: Heute Abend schön und wärmer im westlichen und mittleren Theil. Morgen theilweise bewölkt.
Indiana: Schön heute Abend, morgen schön und wärmer.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und wärmer im westlichen Theil; morgen theilweise bewölkt. Frischer Südostwind.
Wiskonsin: Schön heute Abend und wärmer im westlichen und mittleren Theil; morgen theilweise bewölkt, im westlichen Theil Regenschauer und kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 70 Grad, Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Ansteckungs-Gefahr.

Das städtische Gesundheitsamt entdeckt zwei Pockenkranke.

Fred Brauer, 26 Jahre alt, wurde heute aus dem Nothfall-Hospital auf der Westseite nach dem Isolir-Hospital geschafft, nachdem man entdeckt hatte, daß er mit den Pocken behaftet ist. Er wohnte in dem Kosthause 303 West Monroe Straße, wo eine Anzahl anderer Bewohner der Ansteckung ausgesetzt gewesen ist, da der Ausbruch der Krankheit schon vor fünf Tagen erfolgt ist. Das Gesundheitsamt hat erfahren, daß Brauer am Sonntag nach Milwaukee gefahren ist, und daß er vor einigen Tagen Verwandte im Hause 126 Aiken Str. in Joliet besucht hat, aber Brauer weigert sich, zu sagen, ob er mit der Bahn, dem Dampfer oder sonstwie nach Milwaukee und Joliet gelangt ist. Auch Harry Benson, ein anderer Pockenkranker, der am Sonntag entdeckt wurde, will nicht verrathen, auf welchem Dampfer er von Free Soil, Mich., in der letzten Woche gekommen ist. Das Gesundheitsamt ist bemüht, im Interesse des Schutzes des Publikums die beiden Männer zum Sprechen zu bewegen.

Büßte das Leben ein.

Der 19 Monate alte K. Patch fiel gestern Abend über das Geländer der hinteren Veranda der im 3. Stock des Hauses Nr. 113 W. Ohio Str. gelegenen elterlichen Wohnung auf die Veranda des 2. Stockes und erlitt Verletzungen, denen er heute früh erlag. Der Knabe hatte unbeaufsichtigt gespielt, das Gebäude erklommen und das Gleichgewicht verloren. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Opfer ländlicher Einfalt.

John W. Smith heute im St. Bernhards Hospital gestorben.

John W. Smith aus Benton Harbor, Mich., der nebst Charles Jackson am 1. August in der Wohnung der Frau C. C. Downer, Nr. 3817 Vincennes Ave., von Leuchtgas überwältigt aufgefunden wurde, ist heute im St. Bernhards Hospital gestorben. Jackson liegt im County-Hospital darnieder. Dieser, mit den Errungenschaften der Kultur wenig vertraut, hatte die Gasflamme ausgepustet und sich dann neben Smith, der schon schlief, zur Ruhe niedergelegt. Nach mehreren Stunden wurden Beide bewußtlos aufgefunden.

Jackson wird voraussichtlich genesen.

Hausten wie Vandalen.

Diebe statteten heute zu früher Morgenstunde der Kanzia-Halle, Nr. 251 W. Chicago Ave., einen Besuch ab, stahlen zur Einrichtung gehörige Messingtheile im Werthe von $100 und legten dann die Zentralheizanlage in Trümmer. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, der Vandalen habhaft zu werden.

Kurz und Neu.

* Die geschiedene Frau Philipp Henrici jr. kündigt an, daß sie am nächsten Sonntag als Gedankenleserin in einem hiesigen Theater auftreten wird. Sie gedenkt, diesem „Beruf“ vorläufig treu zu bleiben.

Demokraten von Texas.

Dallas, Tex., 14. Aug. Unter ungewöhnlich starker Betheiligung wurde die demokratische Staatskonvention für Texas im Auditorium dahier eröffnet. Am Mittwoch findet die Aufstellung des Gouverneurskandidaten statt.

Onkel Sam untersucht Bahn- und Eisgesellschaften.

Toledo, O., 14. August. Richter C. Clements, Mitglied der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission, begann hier im Namen der Bundesregierung eine Untersuchung der Beziehungen zwischen den Eisenbahnen, welche in Toledo einlaufen, und den Eisgesellschaften, welche ihre Waaren über diese Linien einsenden und bereits von Geschworenen angeklagt worden sind, sich zum Hinaufschrauben von Preisen verschworen zu haben, und theils auch verurtheilt worden sind. 40 Zeugen sind vorgeladen.

— Aber sicher. — Lehrer: Nanu, Fritz, du solltest den Satz zehnmal auf die Tafel schreiben, hier steht er aber doch nur einmal.—Fritz: Es gingen nur neun Sätze drauf; da hab' ich die Tafel wieder ausgelöscht, und, und — das ist der zehnte!

— Angewandtes Sprichwort. — „Es gibt noch Richter,“ sagte die alte Jungfer, da hatte sie sich mit einem Amtsrichter verheirathet.

— Modern.—Baron (zur Gattin): „Den Sommer verbringen wir heuer 'mal zusammen und zwar in Tirol!“ —Gattin: „Aber ich bitt' Dich, Kurt, was werden sich da die Leute denken?“

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 339 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Genße

(33. Fortsetzung.)

„Spiele doch nicht mit mir!“ bat der junge Mann erregt. „Für mich handelt es sich hier um eine Lebensfrage, das weißt Du recht gut. Du hast so viel an mir gethan, nun schenke mir noch einmal Vertrauen. Eine große Chance bietet sich mir, die auszunutzen ich alle Kraft einsetzen werde — wenn Du mir helfen willst.“

„Wer sagte mir denn, daß er mich nicht mehr brauchen würde, sobald er den Doktorhut trüge?“

„Es war unüberlegt von mir, ich weiß“, gab der Bittsteller finster zu. „Dies unumwundene Eingeständniß mag Dir Genugthuung gewähren. Ja, ich brauche Dich mehr als je!“

„So, sieht man das nun ein?“ Der Alte erhob sich und schlurfte auf seinen ausgetretenen Pantoffeln einige Male im Zimmer auf und ab. „Wieviel?“ fragte er endlich kurz.

Hans Rödern athmete auf. „Genau vermag ich's nicht anzugeben, doch kaum weniger als hundertzwanzigtausend.“

„Ein nettes Stück Geld, das Du da wie ein Butterbrot forderst.“

„Einen Theil der Summe könnte ich dann vielleicht an anderer Stelle erhalten.“

„Untersteh Dich!“ fuhr ihn der Onkel an. „Ein Rödern braucht kein fremdes Geld.“

Hans verbarg ein Lächeln. „Du würdest auch nichts riskieren. Die Anstalt genießt den besten Ruf, ihr Besitzer ist sozusagen Herr der ganzen Umgegend. Frau Berndt ist völlig meiner Ansicht“, setzte er scheinbar absichtslos hinzu.

„Ihr habt mit einander gesprochen?“

„Gewiß, zum öfteren. Sie besitzt einen sicheren Blick für derartige Dinge und ist im Grund ein halber Mann.“

„Sag nur ruhig: ein ganzer. Der selige Berndt wäre sein Lebtag Werkmeister geblieben, wenn er die nicht zur Frau gehabt hätte. Ja, die Frau! Du wirst auch eine brauchen, Junge!“ diktirte er, dicht vor dem Neffen stehen bleibend.

Lächelnd begegnete dieser seinem Blick. „Da ließe sich wohl Rath schaffen.“

„Am Ende weißt Du gar schon eine?“ schmunzelte der Alte.

„Vielleicht!“

„Duckmäuser! Kein Sterbenswort hab' ich davon erfahren.“

„Solange ich keine Position aufzuweisen habe“ — —

„Wird schon kommen! Das Mädel hat ein Recht, darauf zu sehen.“

„Onkel, woher weißt Du“ — —

„Woher?“ Er lachte laut auf. „Glaubst Du, ich kenne ihre Mutter umsonst seit zwanzig Jahren? Da versteht man das ungesprochene Wort zuletzt fast noch besser als das gesagte. Ich versichere Dir, Du darfst getrost daneben anklopfen.“

Der junge Arzt war blaß geworden. „Onkel, von wem sprichst Du eigentlich?“

„Zier Dich doch nicht, Junge! Die Grete wird eine tüchtige Frau, mag sie einstweilen auch ein Unband sein. Dafür wird schon die Mutter sorgen. Und was da zusammenkommt, das kann sich dreist in ganz Farnroda sehen lassen!“ Triumphirend schwang er die erkaltete Pfeife.

„Onkel, Du irrst.“ Es klang gepreßt, als fühle der Sprecher eine würgende Hand an der Kehle. „An Grete Berndt habe ich nie gedacht. Es — ist eine ganz Andere, der mein Wort gehört.“

„Bist Du verrückt? Besinne Dich, ehe Du weiterredest!“

„Ich weiß, was ich sage. Das Mädchen, welches ich liebe, ist darum nicht weniger würdig und tausendfach geeigneter, den Platz auszufüllen, den ich meiner Gattin zu bieten hoffe.“

„So, Du hoffst? Nimm Dich in acht! Noch hast Du mich nicht übertölpelt. Eine Studentenliebschaft soll meine wohlerwogenen Pläne nicht über den Haufen werfen.“

Hans Rödern biß die Zähne zusammen. „Es ist keine Studentenliebschaft, Onkel!“

„Wirklich? Was denn sonst? Darf man den Namen der Gnädigen erfahren?“

„Es ist — — sie ist“ — — er brach ab. Jetzt die Tochter des verschuldeten Barons, dem der Wucherer im Nacken saß, zu nennen, wäre Wahnsinn und gleichbedeutend mit völligem Scheitern aller Hoffnungen gewesen.

„Aha, Du überlegst Dir's wohl noch! Nimm Vernunft an“, sprach der Alte ruhiger, „eine Dummheit macht Jeder einmal in jungen Jahren. Man kann nicht alle Mädchen heirathen, die man küßt.“

„Onkel, willst Du mich zum Schuft machen?!“

„Ueberspannte Redensarten! Sei froh, daß ich sie nicht ernst nehme.“

„Aber Grete denkt ja gar nicht an mich!“ rief der junge Arzt verzweiflungsvoll.

„Dann sorge dafür, daß sie's thut!“ kam es scharf zurück. „Ein hübscher Kerl bist Du ja!“ Ein langer Blick maß dabei den widerstrebenden Neffen.

Dessen Hand krampfte sich um die Lehne seines Stuhles. „Ich kann es nicht, bei Gott!“

„Du kannst nicht? Schön! Und ich will nicht, verstehst Du! Glaubst Du, daß ich dreißig Jahre lang gespart habe, damit irgend eine leichtsinnige Fremde einmal mein sauer erworbenes Geld verschleudert und den dummen Alten noch im Grabe verhöhnt? Die daneben kenne ich, und sie wissen, wer ich bin. Wenn es da hinüber kommt, kann ich ruhig schlafen gehen.“

„Onkel, das kannst Du andernfalls nicht minder! Ich werde das Menschenmögliche leisten, Dir hohe Zinsen geben“ —

„Die krieg' ich von Anderen ebensogut!“

„Stelle mir die härtesten Bedingungen“ —

„Jawohl, nur müssen sie Dir just passen! Berndt und Rödern, die beiden Namen will ich beisammen sehen, sonst nichts!“

„Es ist mir nicht möglich! Das darf nicht Dein letztes Wort sein! Bedenke, daß meine ganze Zukunft davon abhängt!“

Ein Achselzucken. „Den Rath gib Dir lieber selber! Was Dir da entgegenkommt, danach strecken hundert Andere vergebens die Hände aus. Aber wenn Du durchaus ein Narr sein willst — meinetwegen! Nur denk nicht, daß Du je einen Heller von mir zu sehen bekommst.“

„Onkel!“

„Sag mir: Ich bin mit Grete einig, und das Geld ist Dein. Wo nicht, so sieh, wie Du allein zurechtkommst. Adieu!“ Er schlurfte nach dem Nebenzimmer und warf dröhnend die Thür hinter sich zu.

Fast taumelnd sank der junge Mann auf den Stuhl, dessen Lehne er noch immer umklammert hielt. Die Aufregung, in der er sich befand, der übelriechende Dunst und die Hitze im Zimmer — Alles zusammen schuf ihm fast das Gefühl physischer Uebelkeit. Nein, es war ja nicht möglich, konnte nicht wahr sein! Wie der Schatzgräber im Märchen hatte er vor der offenen Pforte gestanden, hinter der das Gold gleißte und Glück und Erfolg verhieß, und im Moment, da er es zu erfassen vermeinte, war sie vor ihm zugeschlagen, und er blieb ärmer als zuvor draußen, bar jeder Hoffnung, ihre Riegel je sprengen zu können. Jeder Hoffnung? Raunte ihm ein boshafter Kobold die Frage zu? Verstört sah er in dem unschönen Gemach umher, lautlose Stille umgab ihn. Dann sagte eine andere Stimme ganz deutlich: Schuft! Das war ja wohl das Echo seiner eigenen, die das Wort vorhin ausgesprochen hatte. Wollte er nun an sich selber zum Lügner werden?

Grete Berndt! Nein, er hatte wirklich nie daran gedacht! Und doch war es so natürlich! Spielgenossen — Nachbarskinder — gaben solche Jugendfreundschaften nicht die besten Ehen? Ihr Geld — danach würde er nicht gefragt haben. Aber daß ihre kleine Hand den Schlüssel hielt, der einzig und allein die verschlossene Thür wieder eröffnete, hinter welcher der heiß erstrebte Wirkungskreis lag — das — — Er würde nicht vergebens anklopfen, hatte der Onkel behauptet. Aus der Luft gegriffen war das nicht, einer Ablehnung, die seinen eigenen Stolz in womöglich noch höherem Grade treffen mußte, setzte er den Neffen nicht aus. Der Weg war wirklich frei.

Frei? Zwei dunkle Augen sahen ihn plötzlich an, in schrankenlosem Vertrauen blickten sie zu ihm auf. Unter maigrünen Buchen leuchtete das letzte Abendroth, und eine junge Stimme klang in weichen Lauten: „Ich habe Dich doch so lieb, Hans — so lieb!“

Aufspringend griff er nach seinem Hut, eine Minute später trat er aus dem dämmerigen Gemach wieder hinaus auf die grellbeleuchtete Straße und schritt hastig bergan.

Nirgends wohl steht der Hochwald in so majestätischer Schönheit als dort droben auf dem Gebirgskamm, wo ihn die von Farnroda heraufkommende Chaussee überschneidet. Ueber die Kronen der alten Baumriesen sind zum Theil Jahrhunderte hingegangen, manches Mal hat sie der Sturm unbarmherzig gerüttelt und ihre schwächeren Kameraden jählings gefällt. Schwer lastet der Schnee zur Winterszeit auf ihnen, und wenn er endlich schmilzt, spült sein Wasser in rauschenden Bächen um ihre Wurzeln, die sich eisern in dem felsigen Boden festklammern. Einzelne Granitblöcke liegen verstreut zu ihren Füßen, wie ein achtlos hingeworfenes Spielzeug verschollener Giganten. Die unregelmäßigen Flächen überzieht alljährlich sammtartiges Moos mit grüner Decke, auf der sich rothgesprenkelte Käfer herumtummeln. Darüber beugt das Farnkraut seine zitternden Fahnen, als wollte es liebreich die kleine Welt schützen, die unter ihm durcheinanderkrabbelt. Zwischen den eisengrauen Stämmen, welche die Straße begleiten, reckt sich junges Unterholz empor, den goldenen Lichtern entgegen, die vereinzelt durch das dichte Blätterdach da oben dringen.

Zuweilen aber öffnet sich plötzlich eine Lichtung: dann schweift der Blick des Wanderers thalwärts über endlose Wäldermassen, die an- und absteigend die Hügel decken und fern in blauem Dunst verschwimmen. Es ist still hier oben. Selten rollt ein Wagen auf der Chaussee nach dem Gebirgsstädtchen hinüber; sie ist verödet, seit eine Bahn so viel bequemer den Verkehr vermittelt. Aber wer den steilen Anstieg nicht scheut, dem entschleiert sich da droben eine unberührte Natur in ihrer ganzen wilden Größe. Das war der Weg, auf den sich Hans Rödern gefreut hatte. In seiner schattigen Kühle schritt er nun dahin. Allein die keusche Schönheit ringsum sah er nicht, ihre Sprache drang nicht zu ihm. Sein Blick haftete grübelnd am Boden, und auf seiner Stirn perlten große Schweißtropfen.

Dem heißen Sonntag folgte unvermittelt eine Reihe kühler Tage, an denen ein grauer Himmel die trübselig dreinschauende Erde überspannte und der Regen unablässig herniederrauschte. Wie ein gefangener Vogel flatterte Grete Berndt allabendlich in der Tiefenborner Villa von einem Fenster zum anderen und spähte durch die draußen lagernden Dunstschleier nach den tief herabhängenden Wolken, die sich absolut nicht lichten wollten. Ihr erstmaliger Versuch, den triefenden Rasenhang hinauf zum Gatter oberhalb der Fabrikgebäude zu entwischen, war kläglich gescheitert. Frau Berndt hatte ihr ohne Weiteres den Schirm aus der Hand genommen und sie mit den Worten: „Du hast wohl allzulange keinen Schnupfen gehabt?“ wieder zur Hausthür hereingeschoben, ohne ihrem Widerstreben irgendwelche Beachtung zu schenken. Verzweiflungsvoll blickte sie nun durch die von den daran hängenden Tropfen halbblinden Scheiben nach der Straße hinüber. Das aufgeweichte Erdreich war von den täglich vorüberknarrenden Lastwagen zerfahren, und schmutziges Lehmwasser überfluthete die tief eingegrabenen Räderspuren. Grete dachte seufzend, daß es wirklich Keinem zu verdenken war, wenn er bei solchem Wetter den kürzesten Weg von Herrenthal nach Rainsfeld wählte. Vorgestern und auch gestern noch ging Georg von Herrenburg am Abend hier vorbei, etwas später als sonst, er mochte wohl ein Weilchen vergeblich hinter den Nußbüschen gewartet haben, während sie umsonst nach einer Möglichkeit suchte, den scharfen Augen der Mutter unbemerkt zu entrinnen. Er aber würde ganz sicher glauben, daß sie das bischen Nässe fürchtete, daß ihr wenig genug an diesem Zusammentreffen mit ihm gelegen sei, und nun wahrscheinlich überhaupt nicht mehr diesen Weg gehen. Und das.... Grete konnte den Gedanken nicht zu Ende bringen, ein paar dicke Thränen rollten plötzlich über ihre runden Wangen, und immer neue folgten, so daß sie fast die Chaussee nicht mehr zu unterscheiden vermochte. Sie preßte die Lippen zusammen, um der Mutter, die im Hintergrund des Zimmers Frau Müllers Wirthschaftsbuch nachrechnete, durch keinen schluchzenden Laut zu entdecken, was in ihr vorging. Hastig trocknete sie die überströmenden Augen gerade in dem Moment, als Georg sehr langsam auf der nassen Straße herankam.

(Fortsetzung folgt.)

Fortschritt und Sparsamkeit

verlangen Branch-Telephon-Exchanges.

Wenn Euer Geschäft sich fortwährend vergrößert und Eure Telephones stets beschäftigt sind, so würde es sich für Euch lohnen, eine Privat Branch Exchange einrichten zu lassen.

Es würde Euch nur kosten:

Switch Board (einschl. Switch Board Telephon)..............$3.00 per Monat
Jede Meßdienst-Linie nach Eurem Exchange..................$3.00 per Monat
Jedes Anschluß-Telephon....50c per Monat
Jede ausgehende Botschaft..........3 Cts.

Ihr seht hieraus, zu welchen mäßigen Kosten Ihr Eure Office-Bequemlichkeit vergrößern und Euren Bedarf entsprechen könnt.

Und bei einem solchen Telephon-Dienst würdet Ihr natürlich keine Gefahr laufen, einlaufende Anrufe zu verlieren, die Euch nichts kosten.

Unterbindet nicht das Wachsthum Eures Geschäfts, indem Ihr Leuten den Zugang versagt, die gewöhnt sind, nur durch die Telephon-Thür einzutreten.

Solche Kundschaft wendet sich dahin, wo sie am besten bedient wird.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Kontrakt - Departement—Main 294.
203 Washington Str.

Rheumatismus

Kurirt oder keine Bezahlung.

Ihr braucht nicht an Rheumatismus, Gicht, lahmem Rücken od. Hüftgicht zu leiden. Smith's Potassium Compound bringt Linderung in 24 Stunden. Legt Schmerzen bei, beseitigt die Ursache, und wenn dies geschehen fürchtet keine Entstellungen. Probepacket frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. Geld zurück wenn eine 50c Flasche von Smiths Potassium Compound Euch keine Linderung bringt. Bei allen Apothekern. 13Il.fcdi.1J

Schrecklich juckender Kopfhaut-Ausschlag

Schlimm mit Wunden und Krusten geplagt — Dehnten sich bis hinter den Ohren aus—Etliche Jahre später brachen schmerzhafte und juckende Pusteln am unteren Theil des Körpers aus — Sohn war ebenso leidend.

Eine dreifache Heilung durch Cuticura-Mittel

„Vor ungefähr zehn Jahren war meine Kopfhaut schlimm mit Wunden und juckenden Geschwüren, Krusten etc. bis hinter den Ohren bedeckt. Mein Haar fiel stellenweise aus. Ich war sehr besorgt; wie ich erfuhr war es Eczema. Versuchte verschiedene sogenannte Mittel, die keine Wirkung ausübten. Ich hatte Ihre Cuticura-Anzeige gelesen und kaufte es sogleich. Ich wandte es der Anweisung gemäß an und ich glaube nach zweiwöchentlichem Gebrauch war ich wieder rein wie je.

„Auch möchte ich noch sagen, daß spät im Herbst, im Oktober und November 1904, ich plötzlich einen schlimmen Ausschlag, schmerzhafte und juckende Pusteln über den untern Theil des Körpers bekam. Ich litt schrecklich. Zwei Monate unter der geschickten Behandlung meines Doktors, zusammen mit Cuticura-Seife und Cuticura - Salbe, brachten Heilung.

„Vor sechs Jahren lag mein Sohn an einer starken Erkältung und einem heftigen Husten darnieder und schließlich bekam er einen schmerzhaften Ausschlag über den ganzen Körper. So bald ich konnte, kaufte ich die Cuticura-Mittel und nachdem er sie zwei Wochen gewissenhaft gebraucht hatte, war er so gesund wie je, so gesund, wie ich ihn je gesehen hatte. So viel ich weiß, ist das Leiden nie wiedergekehrt.

„Mit Vergnügen empfehle ich die Cuticura-Mittel und bezeuge ihre Wirksamkeit. Ich bin ein Veteran des Bürgerkrieges '61—65, im Alter zwischen siebenzig und achtzig Jahren. Achtungsvoll H. M. F. Weiß, Rosemond, Christian Co., Ill. 31. Aug. 1905.“

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden, von Finnen bis zu Skrofeln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife, 25, Salbe, 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c per Fläschchen von 60), zu haben in allen Apotheken. Ein einzelnes Set heilt oft die schwierigsten Fälle, wenn alle andere fehlschlägt. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei verschickt, "How to Cure Eczema," and "All About the Skin, Scalp, Hands and Hair."

Lokalbericht.

Unerwartete Weisung.

Senats-Konventionen müssen über drei Kandidaten abstimmen.

Vorsitzerschaft in Frage.

Campbell und Hanberg als Vorsitzer des republikanischen Zentral-Ausschusses in Vorschlag gebracht.—Reddick zögert, Wiederwahl anzunehmen.

Die Delegaten zu den heutigen Senatskonventionen sind durch die Form der Beglaubigungsschreiben, welche die Wahlkommissäre ihnen gestern ausstellten, nicht wenig stutzig gemacht worden. Man hatte angenommen, daß die Delegaten von jedem Primärdistrikt unter dem neuen Vorwahlengesetz angewiesen werden würden, ihre Stimme für den Bewerber um die Kandidatur für den Staatssenat, bezw. für das Abgeordnetenhaus, abzugeben, der bei den Vorwahlen die höchste Stimmenzahl erhalten hatte. Statt dessen lautet aber die Anweisung, nicht nur für diesen, sondern auch für die Bewerber zu stimmen, die die zweit- und dritthöchste Stimmenzahl auf sich vereinigt haben. Die Folge wird eine beträchtliche Verwirrung in den Konventionen sein, da ein Theil der Delegaten sich verpflichtet fühlt, dieser Weisung zu folgen, während andere behaupten, sie müßten nach dem Wortlaut des Gesetzes nur für den Bewerber stimmen, der in ihrem Primärdistrikt die meisten Stimmen davongetragen hat.

Deneen wünscht Reddick.

Gouverneur Deneen und seine politischen Gehilfen geben sich Mühe, James Reddick zur Annahme der Wiederwahl als Vorsitzer des republikanischen County-Zentralausschusses zu bewegen, der heute seine Beamten erwählt. Reddick will den Posten nicht mehr haben, obwohl er einer einstimmigen Erwählung sicher wäre. Man hält aber noch bis zum letzten Augenblick die Hoffnung aufrecht, Reddick umzustimmen. Sollte das nicht gelingen, so wird Postmeister Busse versuchen, den Posten dem Staatssenator Daniel Campbell zu verschaffen. Campbell erklärt, daß er sich nicht darum bewirbt, und ist auch nicht allen Ausschußmitgliedern genehm.

Hanberg wird vorgeschlagen.

Persönlich hat Keiner etwas gegen Campbell, doch halten Viele es für politisch unklug, einen Mann zu wählen, der in der Legislatur als „Häuptling der Senats-Klique“ angegriffen werden würde. Sie schlagen John Hanberg vor. In Campbells Distrikt wird der erwähnte Streit diesen Herbst sicher von dem von der „Anti-Saloon-League“ unterstützten Kandidaten oder von einem Unabhängigen aufgerührt werden. Campbell's Gegenbewerber um den Senatssitz ist B. M. Mitchell, den die demokratische Konvention heute aufstellt, und es wird auch versucht werden, ihm einen unabhängigen Kandidaten gegenüberzustellen. Campbell zum Vorsitzer des Countyausschusses zu machen, hieße nach Ansicht einer Anzahl von Führern, diese Frage in sämmtliche Distrikte des County tragen.

Was Reddick zurückhält.

Reddicks Abneigung gegen eine Wiedererwählung hängt mit der Unterschlagung von Gebühren in der Kanzlei des Nachlaßgerichts zusammen. Präsident Brundage von der Countybehörde hat zwar erklärt, daß Reddick von aller persönlichen Schuld frei sei und daß er die fehlenden Gelder ersetzt habe, aber nichtsdestoweniger ist Reddick von der „Independence League“ heftig angegriffen worden und will deshalb nicht an der Spitze der republikanischen Organisation bleiben. Genau denselben Grund führen aber seine Freunde für sein Bleiben in's Feld, und vielleicht wird er sich noch überreden lassen.

Gouverneur Deneen hatte gestern eine lange Unterredung mit Sprecher Edward Shurtleff vom Illinoiser Abgeordnetenhause. Shurtleff scheint Vorsitzer der am 21. August in Springfield zusammentretenden republikanischen Staatskonvention werden zu sollen; er ist sowohl dem Gouverneur wie dem Senator Cullom genehm.

Jandus für den Kongreß.

Als demokratischer Kandidat für den fünften, Loeffler'schen, Kongreßdistrikt ist Cyril Jandus angekündigt worden. Gleichzeitig wird Dennis Egan im 15. Senatsdistrikt für den Staatssenat nominirt werden. Im fünften Distrikt war Richter A. J. Sabath als Kongreßkandidat aufgestellt worden, lehnte aber ab, um eine Kandidatur als Stadtrichter auf dem County-Wahlzetel anzunehmen.

Der fünfte Distrikt ist so stark demokratisch, daß Jandus' Erwählung sicher ist. Jandus wurde vor einiger Zeit vom Mayor zum Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen ernannt mit dem Einverständniß, daß er bei den nächsten Vorwahlen sich in der 9., 10. und 11. Ward auf den Kriegspfad begeben und Loeffler aus dem Felde schlagen würde. Als am 4. August die Vorwahlen stattfanden, blieben die Loeffler'schen Reihen unerschüttert, und nun kommt die Kunde, daß Jandus von einer Konvention für den Kongreß nominirt werden wird, die vollständig von Loeffler kontrollirt ist.

Die „Legislative Voters League“.

George E. Cole von der „Legislative Voters' League“ theilte gestern mit, daß die Liga in den Gerichten die Sache eines jeden Bewerbers um eine Legislatur - Kandidatur verfechten wird, über den bei der Vorwahl abgestimmt worden ist und der heute als Kandidat in der Senatskonvention nicht beachtet wird, vorausgesetzt, daß die Konvention nicht drei Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellt.

Gewerkschaftsregeln.

Sie waren gestern das Leitmotiv bei den Konzerten im Bismarck-Garten.

Mit den Regeln der Musiker-Gewerkschaft haben die Gebrüder Eitel, Leiter des Bismarck-Gartens, unliebsame Bekanntschaft gemacht. Die Karl Bunge'sche Kapelle, die während der letzten acht Wochen in dem Garten konzertirte, bestand darauf, daß ihr der höhere Lohn für diesen Bruchtheil einer vollen Saison von zehn Wochen ausbezahlt werde. Die Sache wurde gestern Abend dahin geregelt, daß die Kapelle noch während der kommenden zwei Wochen jeden Abend von 6—8 Uhr konzertirt, während die bereits engagirte Weber'sche Kapelle sie allabendlich um 8 Uhr ablöst und bis 11 Uhr spielt.

Die Bunge-Musiker behaupten für eine volle Saison von mindestens zehn Wochen engagirt zu sein, und sie erhielten thatsächlich auch nur den niedrigeren Lohnsatz, der für ein derartiges Engagement gezahlt wird. Sie verlangten nun, als die Leiter des Gartens ihre Verpflichtung mit der vergangenen Woche als aufgehoben erklärten, daß der für ein kürzeres Engagement höhere Lohn nachbezahlt werde, und drangen auch insofern mit ihrer Forderung durch, als die Leiter sich zu dem Ausgleich verstanden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Heath-Milligan Co. plant den Bau einer großen Farbenfabrik.

Eine Musterfarben-Fabrik, welche die größte ihrer Art in der Welt werden soll, wird die „Heath & Milligan Manufacturing Co.“ auf dem Eigenthum an Lumber Str., zwischen Canal und Seward Str., errichten. Die Fabrik wird den größten Theil des aus vier Acres bestehenden Grundstückes bedecken.

Nach langwierigen Verhandlungen hat die Firma Montgomery Ward & Co. von Anna Olsen den Besitz des kleinen Dreieckes an der Südostecke von Erie Str. am Flußufer erlangt. Das Grundstück enthält 1600 Quadratfuß und vervollständigt das Eigenthum der Käufer, das sich von dem Eigenthum der Rutland Transit Co. bis zur Erie Str. und vom Fluß bis zu den Geleisen der St. Paul-Bahn erstreckt. Das ganze Grudstück hat einen Werth von annähernd $250,000.

Für $70,000 hat Charles D. Clark die Südostecke von Dearborn und 17. Str. an Georgia Powers verkauft.

Das von P. A. Anderson geeignete Flat-Eigenthum Nr. 3832 West 64. Str. ist in den Besitz von Arthur Crane übergegangen. Die Kaufsumme betrug $27,000.

Von Sydie G. Smith kaufte Frau Emma A. Hamberg das Flat-Eigenthum an der Nordostecke von Magnolia und Sunnyside Ave. Das Eigenthum ist mit einer Hypthek von $38,000 belastet. Der Kaufpreis ist nicht bekannt gegeben worden.

Gulden's „Senf“.

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

White City.

Mit Spannung sieht die schwedische Bevölkerung Chicagos dem kommenden Donnerstag entgegen. Von der Leitung der White City ist eine Feier des Schwedentages ins Werk gesetzt worden, die übermorgen in dem Vergnügungspark vor sich gehen soll. Tausende von Eintrittskarten sind zum Verkauf an schwedische Vereine vertheilt worden, so daß man mit Recht einem ungeheuren Zudrang zu dem Fest entgegensehen kann, da die Vereine alles aufbieten, der Veranstaltung zu einem glänzenden Erfolg zu verhelfen. Die Schweden werden natürlich an ihrem Ehrentag die Herren des Parks sein. Alle Vergnügungen werden einen schwedischen Anstrich erhalten, und besonders gilt dies von den musikalischen Programmen, die für die Feier vorbereitet sind. Der „Svithoid“ - Gesangverein wird u. a. schwedische Nationalweisen vortragen.

Schilzonyis ungarische Knaben - Husarenkapelle hat sich die Herzen der White City Besucher im Sturm erobert. Die Besucher drängen sich förmlich, um ihrem Spiel zu lauschen und einen Blick auf die kleidsamen Uniformen der Knaben zu erhaschen.

Sans Souci-Park.

Der an 60. Str. und Cottage Grove Ave. gelegene Sans Souci-Park bietet seinen Gönnern in dieser Woche außergewöhnlich reichhaltige Unterhaltung. Die zwei Aufstiege, welche der Luftschiffer Henry Phelps täglich in seinem Ballon unternimmt, locken Schaaren von Schaulustigen an, die ein Gruseln überläuft, wenn der kühne Luftsegler sich mit dem Fallschirm aus einer Höhe von 5,000 Fuß herabläßt. Ehe er den Boden berührt, schlägt Phelps einen Purzelbaum. Für die kommende Woche sind das Artistenpaar Westini, das Robert De Ment-Akrobatentrio, und Henry Harvey, ein ausgezeichneter Komiker, angekündigt. Die Rutschbahn, die wegen baulicher Veränderungen der Benutzung entzogen war, ist jetzt wieder in Betrieb, und es wird ihr von der Baubehörde das Zeugniß vollständiger Sicherheit ausgestellt. Die Eröffnung des irischen Dorfs hat sich wegen Nichteintreffens der bestellten Sehenswürdigkeiten verzögert.

Rienzi.

Eines großen Zudrangs wird sich ohne Zweifel am Donnerstag Abend der Rienzi-Garten erfreuen, da für das Konzert des dortigen Orchesters der Harugari-Sängerbund herangezogen ist. Der von Dirigent H. von Oppen geleitete Chor wird „Du mein Alles“ von Fehr, „Frühlingszeit“ von Bücke und „Der deutsche Männerchor“, Schulken, vortragen, während das Orchester, M. Ballmann Konzertmeister, ein ausgewähltes Programm gediegener Musikstücke zu Gehör bringen wird. Die Tannhäuser - Ouverture, Händels „Largo“, die „Ungarischen Tänze“ von Brahms werden gewiß nicht verfehlen, den Beifall des Publikums zu erringen. Mit diesen Kompositionen wechseln leichtere Musikstücke ab, deren Auswahl ebenfalls von den Besuchern gewürdigt werden wird.

Leset die „Sonntagpost“.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine Wasserfahrt nach South Haven, Mich., veranstaltet am morgigen Mittwoch der Damenverein Fidelia. — Der Vorbereitungsausschuß wird alles aufbieten, um den Vereinsmitgliedern und den sie begleitenden Freunden eine vergnügungsreiche Fahrt auf dem See zu bereiten. Die Theilnehmer an dem Ausflug werden sich bereits um 9:30 Uhr am Vormittag des Festtages an der Abfahrtsstelle, Rush Str.-Brücke, einzustellen haben. Die Billets für die Hin- und Rückfahrt kosten bloß 50 Cents und sind bei den Frauen Lina Doescher, 971 Division Str.; Lina Lehmkuhl, 789 Blue Island Ave.; Elisabeth Langloh, 506 Racine Ave.; Christiana Helden, 75 Burling Str.; Emma Hirsch, 879 N. Sawyer Ave., und Marie Meier, 23 Park Str., zu haben.

In dem schönen, schattigen Erzelsior-Park am Irving Park Blvd., in der Nähe von Elston Avenue, wird am morgigen Mittwoch der Deutsch - Amerikaner Damenverein ein großes Piknik abhalten. Dem Fest wird seitens der Mitglieder und Freunde des Vereins in Erwartung eines prächtigen Vergnügens entgegengesehen, denn eine Menge schöner Belustigungen, darunter ein großes Preiskegeln, ist in Vorbereitung, und der Festausschuß rührt fleißig die Hände, um den Besuchern einen willkommenen Zeitvertreib und auch leibliche Erfrischungen in fester und flüssiger Form zu bieten.

Der in weiten Kreisen beliebte Frauen-Unterstützungsverein La Salle hält am kommenden Donnerstag sein großes Jahrespiknik im Erzelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Avenue, ab. Der aus erfahrenen Mitglieder zusammengesetzte Festausschuß verspricht den Gästen, welche sich zweifellos auch zu dieser Veranstaltung in hellen Schaaren einfinden werden, einen genußreichen Tag. An Volksbelustigungen mannigfaltigster Art wird kein Mangel sein, und hauptsächlich sei auf das Preiskegeln aufmerksam gemacht, welches sicherlich großes Interesse erregen wird, da eine Reihe außergewöhnlich werthvoller Preise für die Sieger ausgesetzt worden ist. Der Eintritt ist auf 15 Cents angesetzt worden, der Beginn des Festes auf 10 Uhr Vormittags.

Eine große Wasserfahrt nach Milwaukee auf dem schönen großen Dampfer „Christopher Columbus“ hat die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 für nächsten Donnerstag vorbereitet. Die Abfahrt erfolgt um 9 Uhr Morgens von der Rush Str.-Brücke. Die Damen der Loge und ihre Freunde sehen der Fahrt in der Erwartung eines schönen Vergnügens entgegen.

Am kommenden Freitag wird allen Freunden eines Volksvergnügens im Freien durch den Frauenverein Freundschaft Gelegenheit geboten, einen genußreichen Tag zu verleben. Der Verein feiert nämlich im Erzelsior Park, an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., sein zweites großes Piknik und Sommernachtsfest, und daß es dabei lustig, gemüthlich und unterhaltend für Alle zugehen wird, steht fest. Schon um zehn Uhr Morgens wird der Festplatz den Besuchern seine Pforten öffnen, um bis zum späten Abend der Schauplatz heiterer Geselligkeit zu sein. Ein großes Preiskegeln gehört zu den vielen Belustigungen, die der Festausschuß vorbereitet hat. Der Eintritt kostet nur zehn Cents.

Der Bairisch - Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am kommenden Sonntag in Oswalds Grove, 52. und Halsted Str., sein siebentes großes Piknik und Sommernachtsfest. Es steht zu erwarten, daß sich eine große Anzahl Gäste zu dem Fest einstellen wird. Preiskegeln und sonstige Volksbelustigungen und Spiele sind von den erfahrenen Festausschuß des Vereins in Aussicht genommen. Eine besondere Einladung zur Theilnahme läßt der aus den Frauen Margarethe Goetz, Vorsitzende; Käthe Wachter, Sekretärin; Margarethe Luzen, Schatzmeisterin; Josephine Meier, Agnes Foertsch und Maggie Meier bestehende Ausschuß an alle ehemaligen Landsleute ergehen. Sie werden sich als Gäste des Vereins jedenfalls sehr wohlfühlen, denn er hat noch stets bewiesen, daß er es gründlich versteht, derartige Festlichkeiten zu veranstalten.

Das aus den Herren Fritz Fabri, Willi Roßberger, Frank Sperl, John Raab, Stefan Roeschlein, C. Heeg und Leo Meier bestehende Vergnügungs-Komite der Sektion 3 des Bayrisch - Amerikanischen Vereins macht gegenwärtig alle Anstrengung, das nächste Piknik zu einem recht genußreichen zu machen. Besonders große Attraktionen sind den Besuchern in Aussicht gestellt, wie z. B. Blitz- und Witz-Aufnahmen des Vorsitzenden, Balanciren und Stemmen von feuer- und diebessicheren Glaskästen (dieselben können zuletzt auch gewonnen werden), Preiskegeln, Wettlaufen, Sackhüpfen usw. Solche, welche am Zipperlein leiden, wird die Musik im Tanzsaal es vertreiben; für gute Getränke und Speisen wird auch gesorgt, blos 'grafft wird net. Also, Bayern, hinaus am kommenden Sonntag nach dem beliebten Erzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.; man kann sich da selbst mit den Mitgliedern der Sektion 2 einen vergnügten Nachmittag machen. An bayrischem Humor wird es gewiß nicht fehlen.

Der bekannte deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 hält am kommenden Sonntag in dem schönen Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., sein zweites großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Unter den zahlreichen Belustigungen, die der emsige Festausschuß vorbereitet hat, steht ein großes Preiskegeln um begehrenswerthe Preise obenan, doch werden auch alle Nichtkegler die schönste Gelegenheit erhalten, sich nach Herzenslust bei Tanz, Volksspielen und allerlei Kurzweil prächtig zu amüsiren. Der Anfang des Festes ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Veranstaltung in Bezug auf Besuch und Verlauf ein Riesenerfolg werden wird.

Große Vorbereitungen trifft der Damenverein Edelweiß zu dem Piknik und Sommernachtsfest, das er am Mittwoch, dem 22. August, im Erzelsior-Park zu feiern gedenkt. Unter den vielen in Aussicht genommenen Belustigungen ist besonders ein großes Preiskegeln erwähnenswerth, und daß es keinem Festbesucher an Gelegenheit fehlen wird, sich in heiterer Gesellschaft aufs Schönste zu amüsiren, dafür trägt der Festausschuß eifrig Sorge. Da der Verein Edelweiß sich in deutschen Kreisen großer Beliebtheit erfreut, wird der Besuch des Festes voraussichtlich sehr bedeutend werden.

Ein allgemeines norddeutsches Volksfest, verbunden mit Preiskegeln, Preisschießen, Kinderspielen, allerlei Belustigungen und Preisvertheilung, veranstaltet auch dieses Jahr der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger, und zwar am Sonntag, dem 26. Aug., im Ashland Grove an N. Ashland und Addison Ave. Für gute Tanzmusik, Speisen und Getränke wird der Festausschuß ebenfalls Sorge tragen, der aufs Aeußerste bemüht ist, den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Wer schon einmal bei dem Verein zu Gast war, weiß, wie gemüthlich es dort zugeht, und wird nicht verfehlen, sich auch bei diesem Fest einzufinden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Een plattdütsches Volksfest in Niles Center haben Mitglieder der verschiedenen plattdütschen Vereene Chicagos tom Besten eener „Lieftucht“ veer arbeitsunfähige Plattdütschen arrangirt. Gesangsvordräge, komische un plattdütsche Vordräge von Wm. Dettlef von'n Hamburger Klub, Fritz Augustin von'n Fritz Reuter Kasino un anneren waren mit Danzen, Priesegeln un Priesscheiten afwesseln. Fritz Rose, in dessen Grove dat Volksfest afhollen ward, hat schon en paar Kälber, Ossen un Swien, sowie Heuhner, Puten un anneres Veihtueg in de Maßt un ward beer dat Wellbefinnen der Besäuker in flüssiger un solider Form an'n Sündag, den 26. August, up dat beste sorgen. Dat Chicago Komite hat in der Sitzung disse Week de folgenden Herrens in Niles Center un Umgegend ersöcht, als Komite in'n Park to fungiren: Börgermeester Dr. Zinkel, Assessor Geo. Landeck, Wegekommissär Matt. Weber, Henry Jest un Fritz Rose von Niles Center; Richter Bierschwalede, Herren Niemann un Müller in Niles; Richter Lehmann, Hrn. Schöneberg in Morton Grove und Hrn. Geo. Steil von Meine. De Tog nah den Festplatz geiht am Sündag, den 26., Morgens Klock 9 von'n Wells Str. Depot aff un hölt an allen Stationen bet Mayfair Station. Klock 7 föhrt en Tog trüg, un de letzte Tog geiht Klock 11 von Morton torüg.

Nach dem Mayfair Park, am Ende der Montrose und Elston Ave.-Linie, werden sich am Sonntag, dem 26. August, der Magdeburger Klub u. der Fortschritt Pleasure Klub begeben, um bei Piknik, Volksspielen und allerlei Belustigungen für Jung und Alt einen Tag im Freien in gemüthlicher Weise zu verbringen. Die beiden Vereine haben mit gemeinsamen Kräften darauf hingearbeitet, das Fest zu einem großen Erfolge zu machen, und ihren Mitgliedern und Gästen alles Vergnügen zu bereiten, was bei solchen Gelegenheiten irgend erwartet werden kann. U. A. wird ein großes Preiskegeln stattfinden. Das Fest nimmt um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Ein starker Besuch steht in Aussicht.

Nach Bergmanns Grove in Riverside, das mit der Metropolitan - Hochbahn und der La Grange-Linie in angenehmer Fahrt zu erreichen ist, werden sich am Sonntag, dem 26. August, die Mitglieder und zahlreichen Freunde der wohlbekannten Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern begeben, um ein großes Piknik und Sommernachtsfest zu feiern. Die Damen, die sich bekanntlich auf die Veranstaltung schöner Festlichkeiten trefflich verstehen, machen große Anstrengungen, um den Ruf der Loge in dieser Hinsicht auch diesmal zu wahren, und es ist nicht zu bezweifeln, daß ein schönes Gelingen ihre Bemühungen krönen wird. Die Besucher des Festes, das Mittags 12 Uhr beginnt, werden sicher einen genußreichen Nachmittag und Abend mit den Harmonie-Schwestern verleben.

An dem Sonntag im Mai, an dem die drei Schleswig - Holsteiner Vereine, Unterstützungs-Verein, Sängerbund und Frauenverein ihr viertes gemeinschaftliches Piknik abhalten wollten, regnete es in Strömen, so daß das Fest nicht stattfinden konnte und verschoben werden mußte. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, am Samstag, dem 1. Sept., werden die Mitglieder und Freunde in Brands Park, Ecke Elston und Belmont Ave., sich nun doch zu festlichem Treiben versammeln und statt des Frühlings- ein Herbstpiknik abhalten, das darum nicht weniger unterhaltend und genußreich sein wird. Die Veranstalter haben inzwischen Monate Zeit zu den Vorbereitungen gehabt und stellen den Besuchern Zerstreuung und Belustigung in Hülle und Fülle in Aussicht. Das Fest wird bereits um 12 Uhr Mittags seinen Anfang nehmen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Funkentelegraphie und Manöver.

Washington, D. K., 14. Aug. Jus dem Manöverlager „Camp Roosevelt" zu Mount Gretna, Pa., wird dem Obersignalamt gemeldet, daß mit dem drahtlosen Telegraphieapparat, unter Leitung von Kapt. Gibbs, befriedigende Ergebnisse erzielt, und Botschaften auf dem Marsch auf mehr als zehn Meilen Entfernung erfolgreich ausgetauscht worden sind. Das geschah sogar bei so schnellen Bewegungen, daß für das Drähtespannen überhaupt keine Zeit gewesen wäre. Durch das drahtlose System läßt sich allem Anschein nach die Verbindung von in Bewegung befindlichen Truppenkörpern mit dem Hauptquartier jederzeit aufrechterhalten.

County-Beamter als Hundevergifter?

Madison, Wis., 14 Aug. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung von Geo. W. Stone, Urkundenregistrator des Countys, dessen ältester Einwohner er ist, unter der Anklage, eine ganze Anzahl Hunde an Wohnungsstraßen mit Zyankali vergiftet zu haben, das in Fleischstücke gethan war. Man fand nach seiner Verhaftung noch eine Quantität verdächtiges Fleisch in seinem Besitz. Mehrere kleine Kinder kamen durch das Gift in Lebensgefahr, da sie in einem Hof spielten, wohin solches Fleisch gelegt worden war.

Der Aktienfälschung beschuldigt.

Lansing, Mich., 14. Aug. Der Makler Harry J. Cowley, welcher zu einer hervorragenden Familie dahier gehört, wurde unter der Anklage verhaftet, mit der Fälschung von Aktienzertifikaten der Union-Pazifikbahn zu thun gehabt zu haben. Frank Wolf von der „Central National Bank" in Battle Creek, Mich., erhebt diese Anklage; Cowley bestreitet entschieden, irgend etwas mit der Geschichte zu thun gehabt zu haben.

Ausland.

„Pod's" Erklärungen.

Von der Presse ungünstig aufgenommen. — Jubiläum des Bischofs von Trier. — Jenes Grubenunglück.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Aug. Die unabhängigen Blätter lassen in ihren Angriffen gegen den preußischen Landwirthschaftsminister, Generalleutnant z. D. von Podbielski, aus Anlaß von dessen Verbindung mit der in den Kolonialskandal verwickelten Firma von Tippelskirch & Co. nicht locker. Die Erklärung des Ministers, daß er vor seiner, am 1. Juli 1897 erfolgten Ernennung zum Staatssekretär des Reichspostamts sowohl dem Kaiser wie dem damaligen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe seine Beziehungen zu der genannten Firma in vollem Umfang dargelegt, und keiner von beiden in diesem Verhältniß ein Hinderniß gegen die Uebernahme des Reichspostamtes seinerseits gesehen habe, hat die erhoffte beschwichtigende Wirkung nicht gehabt. Im Gegentheil, die Blätter weisen darauf hin, daß damals, vor neun Jahren, Niemand die Entwicklung der Dinge vorauszusehen imstande gewesen sei. Auch bezeichnen sie sein Verkriechen in der unliebsamen Affäre hinter hohere Autoritäten als unwürdig und ungerechtfertigt.

Auch die Woermann-Linie hat zu der scharfen Kritik, welche ihr Verhältniß zu der Regierung unterworfen ist, das Wort ergriffen, und dabei dient ihr der „Hamburger Korrespondent" als Mundstück. In diesem Blatt wird der Nachweis zu führen versucht, daß von einer Bevorzugung der genannten Linie nicht die Rede sein könne. Der Regierung habe bei dem Abschluß der Kontrakte für die Transporte von Truppen und die Sendungen von Kriegsmaterialien nach Deutsch-Westafrika einzig und allein die Woermann-Linie zur Verfügung gestanden. Diese Linie sei die einzige deutsche gewesen, welche einen regelmäßigen Verkehr mit Deutsch-Westafrika errichtet und mit gewaltigen Kosten unterhalten habe. Dabei habe sie bei den stetig anwachsenden Anforderungen an die Regierung, welche das Anwachsen des Aufstandes der Eingeborenen im Gefolge gehabt, ihren Betrieb in erheblichem Grade ändern müssen. Diese Betriebsänderungen hätten der Woermann-Linie nicht nur weitere Unkosten verursacht, sondern auch für sie vielfache Benachtheiligungen ihrer sonstigen Interessen im Gefolge gehabt.

Professor J. Vahlen, Professor der Philologie und Direktor des Philologischen Seminars an der Berliner Universität, beging gestern das seltene Fest des goldenen Professorenjubiläums. Dem Altmeister der klassischen Philologie haben die Hochschullehrer in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Wissenschaft ganz besondere Ehre zugedacht, doch wird diese Kundgebung erst nach den Universitätsferien stattfinden.

Gestern war ein Vierteljahrhundert seit dem Tage verflossen, an welchem Bischof Felix Korum von Trier die Bischofsweihe empfing. Die Katholiken der Diözese Trier trafen zur feierlichen Begehung dieses Jubiläums ihres Oberhirten umfangreiche Veranstaltungen.

In einer Depesche aus Kattowitz, Oberschlesien, wird die Zahl der Umgekommenen bei der erwähnten, durch Reißen eines Fördertaues entstandenen Katastrophe in der Renard-Kohlengrube bei Sielce endgiltig auf 14 angegeben. Ob Jemandem eine besondere Schuld an dem Unglück trifft, diese Frage ist jetzt der Gegenstand einer Untersuchung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Monat Juli fanden 4073 Einwanderer im Staat Illinois ein neues Heim.

— Die 52. Jahreskonvention der „International Typographical Union" wurde in Colorado Springs eröffnet.

— 200 Fäßchen Pulver explodirten in einer Pulvermühle zu Fontenat, Ind. Ein Todter, mehrere Verletzte.

— 4 Knaben wurden zu Elizebeth, N. J., durch einen Zug der Pennsylvaniabahn überfahren und getödtet.

— Heiterkeit erregte die Staatsgesundheitsbehörde von Indiana durch eine Warnung vor dem Küssen auf den Mund.

— Die Flottenstation für drahtlose Telegraphie zu Washington, D. K., wurde zweimal vom Blitz getroffen, aber nur geringer Schaden verursacht.

— Der Flottenkreuzer „Minneapolis" fährt jetzt mit dem 2. Bataillon der New Yorker Staatsmiliz in südatlantischen Gewässern herum.

— Eine Feuersbrunst bedrohte den ganzen Geschäftstheil von New Orleans ernstlich, wurde aber mit Verlust von $50,000 unterdrückt.

— Es heißt, daß die Farmer von Nebraska etwa 5 Millionen Dollars dadurch verlieren werden, daß sie nicht Leute genug haben, ihre Weizenernte einzubringen!

— Auf Coney Island, N. Y., fand man die Leiche einer jungen Frau, welche nach Ansicht der Polizei bei den mehrerwähnten Straßenbahnkrawallen den Tod fand.

— Abermals wurde in Kansas City, Kans., auf Geheiß des Staatsgouverneurs eine Anzahl Wirthe verhaftet, weil sie am Sonntag offengehalten hatten.

— Bei einem heftigen Gewittersturm wurde zu Meridian, Miss., der 6jährige Wm. Borden vom Blitz erschlagen, und ein Neger ertrank in einem angeschwollenen Bach.

— Wolkenbruchartige Regenfälle verursachten zu Norfolk, Va., und in der Umgegend (wo es überhaupt schon seit zwei Monaten fast beständig geregnet hat!) arge Ueberschwemmungen und Verkehrsstockungen.

— Durch Berührung mit einem elektrischen Straßenbahndraht wurde zu Withamsville, Ohio, der 16jährige Emerson Montjar getödtet, und seine Mutter, die ihn zu retten versuchte, schwer verletzt.

— Der 70jährige wohlhabende Landwirth John Donahue, bei Toronto, Kans., wurde von seiner, ebenfalls hochbetagten Gattin, die er mit einem Schlächtermesser angegriffen, erschossen.

— Liptons Preisbecher für Jachtwettfahrten, welcher von einem amerikanischen Klub gewonnen wurde, geht zollfrei ein; so entschied der Zolleinnehmer am Bostoner Hafen, im Gegensatz zu der Ansicht der Zolleinschätzer.

Kinder gedeihen an Grape-Nuts

Ein Arzt in Massachusetts hat ein Mittel gegen Verstopfung der Kinder gefunden — er zählt fünfzehn Fälle auf, — indem er ihnen Grape Nuts gab.

„Vor einiger Zeit erregte Ihre Nahrung Grape Nuts mein Interesse als ein Mittel bei Verstopfung bei Kindern. Nachdem ich es in meiner eigenen Familie versucht hatte, habe ich es in fünfzehn Fällen verordnet, wo die Verstopfung mehr oder minder schwer war. Die Folge war absolute Besserung in jedem Falle.

„Ich schreibe dies, damit andere Kinder Vortheil daraus ziehen können."

Wie viel besser ist es, dadurch eine gesunde Aktion der Eingeweide bei wachsenden Kindern zu erzielen, als ihnen unzuträgliche Nahrung zu verabreichen, die von Zeit zu Zeit Abführmittel benöthigen, um die Verstopfung zu heben.

Grape Nuts gibt Energie dem gesammten Nervensystem, mit Einschluß der Nerven, die die natürliche Zusammenziehung und Ausdehnung der Gebärmemuskeln, die die Nahrungsmasse weiterbefördern, besorgen.

Es ist außerdem vorverdaut und das Blut absorbirt die Nahrung, wie es durch den Körper geht, und führt daraus den verschiedenen Organen Kraft und Stärke zu.

Besonders Kinder sollten in die rechte Lebensgewohnheit eingeführt werden. Sie sollten sich zu intelligenten, starken, fröhlichen Menschen entwickeln. Grape Nuts löst die Frage des Anfanges; ein gesunder Appetit besorgt das Uebrige.

Die Zähne der Kinder werden auch durch das Kauen von Grape Nuts gestärkt. Euer Zahnarzt wird Euch sagen, daß eine gewisse Menge Bewegung im Kauen von fester Speise nothwendig ist, um die Zähne stark und schön zu machen.

Zähne brauchen Arbeit, ebenso wie die Muskeln, wenn sie stark und fest werden sollen, wie es die Natur bestimmt. Grape Nuts geben die Arbeit und auch das Material, von welchem gute Zähne gemacht werden.

„Es hat seinen Grund." Leset das kleine Buch: „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

— Der 4jährige Tony Bandinger fiel zu Springfield, O., von einem, in voller Fahrt befindlichen Zug der Baltimore- & Ohiobahn, wurde aber fast unverletzt seinen geängstigten Eltern wieder zugeführt.

— Ein Luftballon, der von Flatbush, N. Y., aufgestiegen war, gerieth 200 Fuß über der Erde in Brand; der Luftschiffer Joseph Moß und Wilson Ellinquist erlitten schlimme Brandwunden und beim Niedersinken des Ballons noch sonstige Verletzungen.

— Walter Scott, ein exzentrischer Goldgrubenbesitzer vom kalifornischen „Todesthal", wird im Mordprozeß gegen Millionär Thaw in New York bezeugen, daß Stanford White, das Opfer Thaws, diesen schon lange vorher habe tödten wollen, und er, Scott, ihn daran gehindert habe.

— Zu Sparta, Wis., zog ein, anscheinend Geistesgestörter, Namens Louis Feltz, der von Milwaukee sein soll, in einem Bahnwagen wegen Neckereien Mitreisender ein Messer, und es gab einen Kampf, in welchem 7 Personen verletzt wurden, darunter 2 wahrscheinlich tödtlich! Unter Letzteren ist Feltz selber.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, New York 0 (das Spiel wurde abgebrochen, damit die Gäste einen Zug erwischen konnten); St. Louis 0, Philadelphia 8; St. Louis 5, Philadelphia 1 (2. Spiel); Cleveland 3, Washington 1; Detroit 4, Boston 5. „National League"—Brooklyn 3, Chicago 11; New York 6, Pittsburg 1; New York 2, Pittsburg 1 (2. Spiel); Philadelphia 4, Cincinnati 0.

Ausland.

— In den marokkanischen Städten Rabam und Marokko sollen sich leichte Ruhestörungen ereignet haben.

— Wegen des deutschen Kolonialskandals wurden die Bücher der Firma Tippelskirch & Co. beschlagnahmt, um genau geprüft zu werden.

— Wieder wurden in St. Petersburg drei Polizisten nächtlicherweile ermordet, in Kasan ebenso viele, und in Moskau einer!

— Hr. Ridder, der Herausgeber der „N. Y. Staatszeitung", wurde in Kassel vom amerikanischen Botschafter dem Kaiser Wilhelm vorgestellt und zum Gabelfrühstück zugezogen.

— Beim internationalen Automobilrennen von Bastagne, Belgien, aus über eine Strecke von 600 Meilen siegte Dorsay, welcher 5 Stunden und 38 Minuten brauchte.

— In Gravesend, England, haben sich 9 Heizer des Ozeandampfers „Minnetonka" unter der Anklage zu verantworten, sich zur Störung der Fahrt des Schiffes verschworen zu haben, um bessere Kost zu erlangen.

— Diß de Bar, die berüchtigte, auch in Chicago wohlbekannte Schwindlerin dreier Welttheile, ist aus der britischen Strafanstalt Aylesworth wieder auf die Menschheit losgelassen worden. Ihre 7 Jahre daselbst hat sie noch nicht abgebüßt; sie wurde aber auf Urlaub entlassen, wegen „guten Betragens."

— Die berühmte 39jährige englische Schriftstellerin und Erzählerin Pearl Mary Teresa Craigie, welche unter unter dem Namen „John Oliver Hobbes" schrieb (gebürtig aus Boston), wurde in ihrem Heim auf der Insel Wight als Leiche gefunden. Der Koroner hat eine Untersuchung angeordnet.

Lokalbericht.

Crowe vor dem Richter.

Nächste Woche wird über einen Aufschub des Falles entschieden werden.

Im Kriminalgericht wurde heute dem Richter Kersten Stephen A. Crowe vorgeführt, der Besitzer des „Revere House", der neulich von der Grand Jury des Versuches angeklagt wurde, einen der Geschworenen im Prozeß gegen den ehemaligen Kreisgerichts-Kanzleivorsteher John A. Cooke zu bestechen. Crowe erklärte sich für nicht schuldig und erhielt vom Richter die Erlaubniß, am nächsten Dienstag diese Erklärung, falls er will, zurückziehen zu dürfen. An jenem Tage soll über den Antrag von Crowes Vertheidiger Neely, auf Abweisung der Klage, verhandelt werden. Neely wünschte Aufschub des Falles bis zum Oktober, um sich mit der Anklage genügend vertraut machen zu können. Hilfs-Staatsanwalt Olson wehrte sich aber gegen einen längeren Aufschub als bis Anfang September. Nächsten Dienstag wird über die Frage entschieden werden.

Konvent der Küfer.

Er findet heute und morgen im Auditorium-Hotel statt.

Im Auditorium begann heute der 8. halbjährliche Konvent der „National Coopers' Association." Nachdem Präs. Henry G. Herget eine kurze Ansprache gehalten hatte, wurden die Berichte des Vollziehungsausschusses, sowie des Sekretärs und des Schatzmeisters verlesen. Heute Nachmittag und morgen Nachmittag werden, von 2:30 bis 7:30 Uhr Abends, die Schnaps-, Likör-, Pökel-, Oel-, Apfelwein-, Essig-, Gurken- und Bierfässer-Fabrikanten je eine Stunde währende Konferenzen abhalten. Sodann werden Meinungen über den Stahlfaßreifen-Markt, Versicherung, Frachtraten usw. ausgetauscht werden. Heute Abend werden dreißig Mitglieder des Verbandes eine Reise durch die Vergnügungs-Etablissements der Südseite unternehmen.

— Die Hauptsache. — Sie: „Hast Du meinen neuen Hut schon bewundert?" — Er: „Nein, einstweilen nur die Rechnung."

Ziehen sich enger.

Hering wird immer tiefer in die Maschen des Gesetzes verstrickt.

Langwierige Prozesse drohen.

Es sind jetzt nicht weniger als drei Masseverwalter in Verbindung mit dem Bankkrach ernannt worden, die sich auch schon pünktlich in die Haare gerathen sind.

Die Maschen des Gesetzes ziehen sich immer enger um Henry W. Hering, den Kassirer der Milwaukee Ave.-Staatsbank, zusammen. Heute erwirkte Marius Kirkeby, bekanntlich einer der Direktoren der Bank, einen weiteren Haftbefehl gegen Hering, in welchem dieser beschuldigt wird, auf einer auf $10,000 lautenden Note den Namen von Marius Kirkeby gefälscht zu haben.

Die armen Gläubiger.

Nachdem nun schon drei Masseverwalter für die verkrachte Bank ernannt sind und die Ernennung eines vierten bevorsteht, wird die Hoffnung der Gläubiger, etwas von ihren zumeist sauer ersparten Einlagen zurückzuerhalten, nachgerade zu Wasser. Sie sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihnen langwierige Prozesse bevorstehen, die wahrscheinlich den größten Theil der Bestände verschlingen werden. Daß die in Aussicht gestellte Zahlung der ersten Dividende verschoben werden wird, scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen.

Unglaublicher Kuddelmuddel.

Daß jeder der bisher ernannten Masseverwalter sich bemühen wird, nur die Interessen seiner Gläubigerpartei wahrzunehmen und seinen Platz zu behaupten, wird allgemein zugegeben. Masseverwalter Fetzer, der bekanntlich von Richter Brentano vom Superiorgericht ernannt wurde, hatte heute Detektives vor der Thür seines Geschäftszimmers in der Bank postirt, die Niemandem Einlaß gewährten, der nicht zu der von ihm vertretenen Partei gehörte. Gestern hat Richter Gibbons vom Kreisgericht die „Chicago Title and Trust Co." zum Masseverwalter ernannt. Heute sollen nun alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, Fetzer fortzugraulen. Außer den erwähnten ist als dritter Masseverwalter der vom Referenten Eastman ernannte W. C. Niblack im Felde, der mit der Einziehung der persönlichen Habe P. O. Stenslands betraut worden ist.

Dazu kommt aber noch, daß die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. bei dem Referenten Eastman die Ernennung eines vierten Masseverwalters beantragt hat. Letzterer soll sich damit befassen, die Sache mit dem „Milwaukee Avenue Co-Operative Store", der über $300,000 der verkrachten Bank verschlungen haben soll, in's Reine zu bringen.

Wer hat Recht?

Richter Gibbons ernannte die „Chicago Title and Trust Co." zum Masseverwalter, weil angeblich Fetzers Ernennung unter dem Bankgesetz von 1872, anstatt unter dem vom Jahre 1888, erfolgte und daher ungiltig sei. Antragsteller war T. T. Eide aus Leo, Ill., dessen Forderung $5295 beträgt. In weniger als vier Stunden hatte er ein Zahlungsurtheil erlangt und, da dieses nicht zu vollstrecken war, die Ernennung eines Masseverwalters durchgesetzt. Der Anwalt Joseph Weißenbach behauptet, daß Eide, ein Klient des Anwalts Johann Waage, der bekanntlich Theilhaber von Theodore Stensland ist, von Waage dem Anwalt S. O. Levinson „geliehen" wurde, um die Ernennung eines zweiten Masseverwalters durchsetzen und den dadurch verursachten Wirrwarr ausnutzen zu können.

Die Chicago Title & Trust Co. hinterlegte heute beim Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei ein Dokument, in welchem sie ihre, von Richter Gibbons verfügte Ernennung als Masseverwalterin förmlich annimmt. Ferner reichte die Gesellschaft einen Bürgschaftsbond in Höhe von $500,000 ein, der von Abraham R. Marriott, dem Präsidenten, und Wm. C. Niblack, dem Vizepräsidenten der Title & Trust Co., unterzeichnet ist. Der Bond wurde aber zurückgewiesen, da die genannten Herren erst den Nachweis zu erbringen haben, daß sie auch liegende Habe zu jenem Werth besitzen. Dies soll noch heute geschehen.

Durch seinen Anwalt Joseph Weißenbach läßt der von Richter Brentano ernannte Masseverwalter John C. Fetzer zur Zeit ein Gesuch an Richter Brentano ausarbeiten, in welchem er verlangt, daß der Richter wenigstens ein Mitglied der Anwaltsfirma Newman, Northrup, Levinson & Becker sowie verschiedene andere Personen wegen Mißachtung seines Gerichtshofes zur Verantwortung ziehe. Es ist dies die unmittelbare Folge des Vorgehens von Eide, der mit Hilfe jener Anwaltsfirma die Einsetzung eines weiteren Masseverwalters durch Richter Gibbons erwirkte. Weißenbach hatte heute Vormittag eine lange Unterredung mit Richter Brentano und machte sich dann an die Ausarbeitung des Gesuches.

Herr Niblack, der vom Bundesgericht ernannt ist, hat demjenigen der übrigen Masseverwalter, der aus dem Wettbewerb als Sieger hervorgehen wird, den Krieg erklärt. Er hat jetzt schon einen Einhaltsbefehl erwirkt, durch welchen es Herrn Fetzer verboten wird, Hand zu legen an irgend welches Grund- oder persönliches Eigenthum des durchgebrannten Bankpräsidenten Paul O. Stensland. Es dürften sich aus dieser merkwürdig verhaspelten Sachlage Prozesse entwickeln, die wahrscheinlich erst nach Jahren zum Austrag gebracht werden können.

Bundesrichter mischt sich ein.

Bundesrichter Bethea erließ heute einen vorläufigen Einhaltsbefehl, der es allen betheiligten Parteien verbietet, in irgend einer Weise die Bestände der „Milwaukee Ave.-Co-operative Store Co." anzutasten, und verschob gleichzeitig die Verhandlung des Antrages auf Einsetzung eines Masseverwalters für das genannte Unternehmen auf Donnerstag Vormittag 10 Uhr. Der Einhaltsbefehl wurde auf Ersuchen von Anwalt Jakob Ringer, als Vertreter des Direktoriums der „Co-operative Store Co.", erlassen. Ringer setzte dem Richter auseinander, die Direktoren stellten sich auf den Standpunkt, daß der „Co-operative Store" zahlungsfähig ist und es daher ein großes Unrecht sein würde, ihn unter Masseverwalterschaft zu stellen. Da Anwalt Weißenbach, der Rechtsbeistand des Masseverwalters Fetzer, nicht im Gerichtshof anwesend sein konnte, verschob der Richter die Verhandlung des Antrages auf Einsetzung eines Masseverwalters auf übermorgen.

Geheimnißkrämerei.

Bankprüfer C. C. Jones wird seinen ersten Bericht im Laufe des heutigen Tages in Springfield beim Staatsauditeur hinterlegen. Der Bericht wird in Chicago nicht veröffentlicht werden, zum Schutz der Einleger, wie der Bankprüfer erklärt, und auch in Springfield wird man ihn zu unterdrücken versuchen. Erst später wird Herr Jones vielleicht einen Theil seines Befundes der Presse übergeben.

Die Summe von Stenslands Diebereien wird, wie man annimmt, um $9,000 erhöht durch eine auf diesen Betrag lautende echte Note, die man in seiner Wohnung fand. Das als Sicherheit für die Note verpfändete Grundeigenthum scheint Stensland verkauft zu haben.

Die Suche nach dem Flüchtling erhielt heute einen neuen Ansporn, als das hiesige „Clearing House" eine Belohnung von $5,000 für seine Verhaftung aussetzte. Man sucht jetzt die Umgegend von Madison und Baraboo, Wis., ab.

In einer Versammlung der Einleger machte der Geschäftsmann John Nuesse den Vorschlag, den Bankprüfer verhaften zu lassen und wegen Pflichtvernachlässigung zur Verantwortung zu ziehen. Die Versammlung ging nicht auf den Vorschlag ein.

Den Mitgliedern der „Clearing House Association" wird von einem Ausschuß, den die polnischen Einleger des verkrachten Geldinstituts ernannt haben, mitgetheilt werden, daß die polnischen Vereine des Landes für ein nationales Post - Sparbanken - System agitiren werden, wenn die Einleger nicht entschädigt werden.

Eine Durchsicht des Tagebuches, welches der als Zahlkassirer in der Milwaukee Ave.-Staatsbank angestellt gewesene Frank Kowalski führte, ergab, daß er schon am 11. März Präsident Stensland und Kassirer Hering darauf aufmerksam machte, daß in der Leitung der Geschäfte etwas faul sein müsse. Bekanntlich hat sich Kowalski seither erschossen.

Nicht weniger als 95 Noten hat Stensland gefälscht, um seiner Bank mehr als eine Million Dollars zu rauben. Die gefälschten Noten allein stellen die Smme von $692,300 dar nach dem bisherigen Ergebniß der Untersuchung.

Unter Polizeibedeckung.

Vom Trauerhause Nr. 340 N. Carpenter Str. aus wurde heute die sterbliche Hülle von Frank Kowalski, dem durch Selbstmord geendeten „Teller" der verkrachten Milwaukee Ave. State Bank, unter Polizeibedeckung zur letzten Ruhe geleitet. Der Leichenzug, in dem sich etwa 300 Personen befanden, bewegte sich an dem Bankgebäude vorbei, machte sogar vor ihm Halt — die befürchtete Demonstration aber unterblieb. Jedenfalls gelang es der Polizei ohne nennenswerthe Mühe, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Bestrafter Leichtsinn.

Der siebenjährige Pasquali Ratiana versuchte heute Morgen, einen vor der elterlichen Wohnung Nr. 1728 Clark Str. vorbeifahrenden Wagen zu erklimmen, gerieth mit dem rechten Fuß in das Hinterrad und erlitt außer einem Beinbruch schwere Quetschungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen..	20.24
Schweiz: 100 Francs......	19.33
Holland: 100 Gulden.....	40.16
Dänemark: 100 Kronen..	26.71

Der Stammgast.

Ueber eine originelle Gerichtsverhandlung theilt das „Neue Wiener Tageblatt" vom 25. Juli folgendes mit: Im Wiener Bezirksgericht Josefstadt rief gestern der Richter zu Beginn der Verhandlungen dem Gerichtsdiener zu:

„Rufen Sie auf: Karl Hackel."

Der Gerichtsdiener erwiderte im gemüthlichsten Tone: „Uje, der Hackel, der is ja eh net da, i ruaf glei' die Zeugen."

Der staatsanwaltschaftliche Funktionär fragt erstaunt den Richter: „So bekannt ist der Mann schon hier?"

Darauf erklärt der Richter: „So ziemlich. Ich selbst habe ihn schon 120 Mal verurtheilt; im Ganzen hat der Mann über 150 Strafen wegen Bettelei, Körperverletzung, Wachebeleidigung und öffentlicher Gewaltthätigkeit.

Gestern war Hackel angeklagt, weil er zwei Damen, die ihm auf der Straße nicht ausweichen wollten, in eine Auslage drängte, wobei das Fenster in Trümmer ging. Er wurde zu acht Tagen Arrests verurtheilt. Am Schlusse bemerkte der Richter:

„Zur Verhandlung kommt der Mann nie, er erkundigt sich erst am nächsten Tage, wie hoch die Strafe ist."

„United Teamsters of Amerika."

So nennt sich der nunmehr gegründete Verband der Gegner von „Con." P. Shea.

Young 1. Vizepräsident.

Albert Young von Chicago, der Führer der Erhebung gegen die Machtherrschaft von „Con" P. Shea von Indianapolis, dem Präsidenten des Internationalen Fuhrleute - Verbandes, verzichtete bei der heutigen Beamtenwahl der „United Teamsters of America" auf die Präsidentschaft des von ihm gegründeten Verbandes mit der Begründung, daß man ihm in dem Kampf von vornherein ehrgeizige Beweggründe untergeschoben habe, denen er die Spitze abbrechen wolle, indem er die ihm zugedachte Ehre abweise. Seine Parteigänger überredeten ihn jedoch, das Amt des ersten Vizepräsidenten anzunehmen. Die Beamtenwahl, die einen neuen, unabhängigen Fuhrleute-Verband in's Leben ruft, hatte das folgende Ergebniß:

Präsident: N. E. Evans, Bloomington, Ill.; 1. Vizepräsident" Alb. Young, Chicago; 2. Vizepräsident, A. L. St. Claire, St. Louis; 3. Vizepräsident: Geo. W. Prescott, New York; 4. Vizepräsident, John Sheridan, Chicago; 5. Vizepräsident: John J. Cahill, Detroit; 6. Vizepräsident, Valentin Hoffmann, New York; 7. Vizepräsident: Frank Ray, Chicago; Sekretär und Schatzmeister: Wm. Ashton, New York; Trustees: Edw. Turner, Mobile, Ala.; E. G. Wickert, Chicago; Wm. Brown, New York.

Die nächste Konvention des Verbandes findet beschlußgemäß in Rochester, N. Y., statt, während als Sitz des Hauptquartiers Aurora, Ill., ausersehen wurde.

Einen wichtigen Beschluß, der alle politischen Ränke verhüten soll, faßte der Verband durch die Annahme der Bestimmung, daß die Kandidatur irgend eines Bewerbers um ein Amt des Verbandes von mindestens fünf Gewerkschaften bestätigt sein muß, ehe sein Name auf der Kandidatenliste eingetragen wird. Ferner muß jedem Mitglied des Verbandes eine Abschrift der Kandidatenliste vor der Konvention zugestellt werden.

Ueber ihre Stellung zur „American Federation of Labor" schweben die Mitglieder des neuen Verbandes noch in Ungewißheit. Sie sind sich wohl bewußt, daß der von dem nationalen Arbeiterverband der „International Brotherhood of Teamsters" verliehene Freibrief nicht ohne Weiteres außer Giltigkeit gesetzt werden kann, sie glauben aber, daß die Beamten der „Federation of Labor" nach Erwägung der Sachlage ihnen die Aufnahme nicht verweigern können und dem alten Verband den Freibrief entziehen werden. Sollte sich ihre Hoffnung nicht verwirklichen, so bleibt noch der Ausweg, daß sie sich der Rivalin der „American Federation of Labor", dem Verband der „United Workers of the World", anschließen. Diese hat, beiläufig bemerkt, bereits eine Fuhrleute-Gewerkschaft in Chicago.

Die Konvention des neuen Verbandes erreichte heute Mittag ihr Ende, nachdem noch beschlossen worden war, daß die Vollzugsbehörde sofort zusammentreten solle, um das Geschäftsgetriebe des Verbandes in Bewegung zu setzen. Die Verhandlungen der Behörde werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Wie lange die beiden unabhängigen Verbände von Fuhrleuten nun fortbestehen werden, hängt von der Haltung der „American Federation of Labor" ab.

Die Parteigänger Youngs beanspruchen bereits die Mehrheit der Fuhrleute des Landes, etwa 25,000 an der Zahl, während der ganze Verband vor der Spaltung nur 47,000 Mitglieder zählte. Sämmtliche Delegaten von New York, St. Louis, San Franzisko, Detroit, Bloomington, Mobile und zwei Drittel der Delegaten von den hiesigen Gewerkschaften haben sich, wie die Führer behaupten, bereits den „Ver. Fuhrleuten von Amerika" angeschlossen.

Fahnen heraus!

Man schreibt aus Brüssel, 28. Juli: Irgend jemand, — man weiß noch nicht wer, — telegraphirte gestern an den Gouverneur von Westflandern, Baron Bethune in Brügge, daß Prinzessin Elisabeth, die Gemahlin des Thronfolgers von einem Knaben glücklich entbunden worden sei. Der Gouverneur hielt gerade Provinzialrathssitzung ab. Er erhob sich feierlich und verkündete das frohe Ereigniß. Eine halbe Stunde später läuteten in Brügge die Glocken und von den alterthümlichen, verschlafenen Thürmen begannen die Glockenspiele frohe Lieder zu klimpern. Die Bürger steckten die Fahnen heraus und eine Brüggenser Zeitung sandte ein Extrablatt in die Welt mit der fettgedruckten begeisterten Aufschrift: „Dreifach ist die Dynastie gesichert!" Denn Prinz Albert hat bereits zwei kleine blondlockige Jungens. Der Gouverneur aber schrieb in patriotischem Feuereifer einen langen Gratulationsbrief an den Prinzen und seine Gemahlin, die eben nicht weit von Brügge, in der Villa Osterieth, in Ostende weilen. Die Antwort kam schneller als man glaubte, und ihr Inhalt war durchaus anders, als man dachte. Der Prinz dankte nämlich äußerst herzlich für die erwiesene Aufmerksamkeit. Leider aber sei sie etwas verfrüht. Denn vorläufig — hm! — sei die Prinzessin noch gar nicht niedergekommen! Die Bürger des alten, stillen Brügge zogen daraufhin ihre Fahnen wieder ein.

Ein Freund der Schwalben.

In der französischen Hauptstadt ist seit längerer Zeit als ein Orignal im besten Sinne des Wortes ein Mann bekannt, der sich an jedem Morgen im Tuilerien-Garten einfindet und den Vögeln kleine Brotstückchen und aufgeweichte Semmelbissen hinwirft und sich dann wie ein Kind freuen kann, wenn die kleinen gefiederten Sänger in großen Schaaren kommen und die milde gespendete Nahrung unter großem Halloh und Geschrei aufschnäbeln. Dieser Thierfreund hat jetzt einen Nachfolger erhalten, der sich der Schwalben annimmt. Da er von der ganz richtigen Voraussetzung ausgeht, daß die Nester der Schwalben in den Bäumen und den Giebeln der Häuser häufig zerstört und beunruhigt werden, hat er in origineller Weise in allen Stadtgegenden der französischen Hauptstadt in den fünften Stockwerken der Häuser kleine Zimmerchen gemiethet, deren Fenster Tag und Nacht offen stehen. Auf diese Weise können die Schwalben hier in aller Ruhe und unbelästigt ihre Nester bauen. Der Schwalbenfreund besucht alle Tage seine Schützlinge und sieht nach, ob ihnen auch nichts fehlt.

Mechanische Heizer auf Lokomotiven.

Die ständige, enorme Vergrößerung der Lokomotiv - Dampfkessel vermehrt die Arbeitslast des Heizers bedeutend. In welchem Maße dies der Fall ist, ersieht man aus der Thatsache, daß noch 1893, als die berühmte Expreß-Lokomotive No. 999 auf der Weltausstellung in Chicago war, der Kessel derselben mit seinen 1900 Quadratfuß Heizfläche als riesengroß betrachtet wurde. Und doch ist gegenwärtig eine Heizfläche von 3000 Quadratfuß durchaus nichts Außergewöhnliches mehr; es gibt viele Expreß - Lokomotiven mit 3400 und 3500 Quadratfuß. Aus diesen Zahlen ist schon ersichtlich, daß sich im Laufe von anderthalb Jahrzehnten die Heizfläche von Lokomotiven ungefähr verdoppelt hat; denn wir dürfen nicht vergessen, daß No. 999 damals schon einen bedeutenden Fortschritt repräsentirte; zu jener Zeit galt schon eine Fläche von 1500 bis 1700 Quadratfuß als reichlich bemessen. Mit der Zunahme an Heizfähigkeit wurde eine Vergrößerung des Feuerrostes nothwendig, und mit ihr wächst die Arbeitslast des Heizers, diese modernen Riesenkessel mit Kohlen zu versorgen. Bei einer Fahrt von 150 Meilen kommt ein Heizer, auf ganz leichten Zügen vielleicht ausgenommen, überhaupt nicht zum Sitzen. Wenn er nicht den Injektor handhabt oder nach Streckensignalen auslugen muß, schüttet er fortwährend Kohlen auf. Seine Arbeit ist bedeutend schwerer geworden. Der Feuerraum muß, um eine so große Rostfläche zu versorgen, sehr lang sein, und es bedarf großer physischer Anstrengung, um die Kohlen so zu werfen, daß sie auch die entfernteren Theile des Rostes gleichmäßig bedecken. Die Frage, ob man nicht zwei Heizer anstellen müsse, ist bereits von Eisenbahnbeamten in Erwägung gezogen worden, die Arbeiter - Genossenschaften drängen auf ihre Erledigung, ja man hat in manchen Staaten bereits versucht, die Angelegenheit gesetzlich zu regeln. Die Eisenbahn - Gesellschaften widersetzen sich der Anwesenheit eines dritten Mannes zum Theil aus Sparsamkeits - Rücksichten und zum Theil, weil man glaubt, daß aus Gründen, die dem Unbetheiligten unverständlich sind, der freie Ausblick dadurch beeinträchtigt werden könnte.

In diesem Zusammenhange erscheint die Frage der Anwendung mechanischer Heizvorrichtungen als außerordentlich wichtig. Eine oder zwei Arten solcher Heizer haben sich bei Proben bereits als brauchbar erwiesen; offenbar ist jetzt die Zeit gekommen, wo die Angelegenheit genau so gründlich betrieben werden müßte, wie die letzten Lokomotivprüfungen seitens der Pennsylvania Railroad Co. auf der Weltausstellung in St. Louis. Für stationäre Kesselanlagen ist der mechanische Heizer ein so wichtiges Hilfsmittel geworden, daß man annehmen muß, er werde bei geeigneter Veränderung und Anpassung an die besonderen Erfordernisse auch bei der Lokomotive gute Dienste leisten. Ein bedeutender Vortheil seiner Einführung wäre der, daß der Heizer bedeutend besser auf Signale achten könnte, als ihm dies bei seiner gegenwärtigen Ueberlastung möglich ist.

Aus Nevadas jungem Goldland.

Erst 2½ Jahre sind es her, daß man zu Goldfield, Nev., das erste goldhaltige Erz entdeckt hat, und bis jetzt sind dort insgesammt für etwa 9 Millionen Dollars Gold gewonnen worden, — das ist die größte Förderung irgend eines Bergbaudistrikts in seinen ersten Jahren!

Bemerkenswerth war das Mißtrauen, das man geraume Zeit in bergbaulichen Kreisen bezüglich dauernder Ergiebigkeit dieses Feldes hegte. Die geologischen Bildungen desselben sind nämlich von denjenigen aller anderen bisher bekannten Goldfelder verschieden; die anerkannten Zeichen für das Vorhandensein eines größeren Goldlagers waren anfänglich nicht zu bemerken, und Viele glaubten, daß sich kein Gold mehr finden werde, wenn man beträchtlich unter die Oberfläche gehe. Aber inzwischen ist dies geschehen, und die Anzeichen haben sich wundervoll verbessert. Derzeit bezweifeln nur Wenige, daß gerade hier die Goldadern sehr tief gehen!

Fast jeder Tag bringt jetzt eine neue Entdeckungssensation in diesem Felde, und der Werth der Anspruchsstücke ist ganz enorm gestiegen. Das Goldfield-Mohawk - Bergwerk z. B., dessen Aktien noch im letzten Jahre zu 15 Cents pro Antheilschein verkauft wurden, wird im laufenden Jahre wahrscheinlich für 3 bis 4 Millionen Dollars Gold fördern, und die „Combination Mining Co.", auf deren Eigenthum die erste Entdeckung stattgefunden, hat ununterbrochen schon 22 monatliche Dividenden gezahlt. Und die Hauptausbeutung soll noch kommen!

— Der gute Onkel. — „Na, hat Dir Dein Onkel aus der Verlegenheit geholfen?" — „Ja, den Buckel voll gute Rathschläge habe ich gekriegt."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

„Gute" und „schlechte" Zeiten.

Der jüngste Bericht des Arbeitsamtes in Washington sagt uns nicht gerade viel Neues, aber lehrreich ist ein etwas näheres Betrachten seiner Zahlen und Angaben doch. Man erkennt dadurch, wie gering für den Durchschnittsarbeiter der Unterschied zwischen den soweit „besten" und den „schlechtesten Zeiten", welche das lebende Geschlecht durchmachte, eigentlich ist; und daraus mag man manche Lehre ziehen.

Das Jahr 1905 war für die „Arbeit" das beste Jahr, dessen das Land sich, soweit die Statistik zurückreicht, bislang zu erfreuen hatte. Es brachte mehr Arbeitsgelegenheit und höhere Löhne, als irgend ein Vorjahr aufzuweisen hatte und in ihm hatte die Arbeit eine größere Kaufkraft als je zuvor. Denn wenn auch die Preise aller Lebensbedürfnisse stiegen, so stiegen sie doch in geringerem Maße als die Arbeitslöhne und die Arbeitsgelegenheit. Im Jahre 1905 waren die Löhne in den wichtigsten Industrien des Landes im Durchschnitt um 1.6 Prozent höher als im Vorjahre; die durchschnittliche Arbeitszeit erfuhr keine Veränderung, aber dieArbeitsgelegenheit bezw. die Nachfrage nach Arbeit war größer: Die Zahl der beschäftigten Personen stieg um 6.3 Prozent. Da die Arbeitsstunden dieselben blieben, war der Durchschnittswochenverdienst des Einzelnen um 1.6 Prozent höher als im Vorjahre, und da die Zahl der Arbeitenden um 6.3 Prozent stieg, ging die wöchentliche Lohnauszahlung um 8 Prozent in die Höhe. Der Mehrverdienst des Einzelnen war nur gering, der der gesammten Arbeiterschaft war mit 8 Prozent aber doch schon recht bedeutend, groß genug, einen sichtbaren Eindruck auf das Gesammtbild zu machen. Wie die Löhne, so stiegen auch die Preise der Lebensbedürfnisse, aber diese gingen im Durchschnitt gegen das Vorjahr (1905 verglichen mit 1904) nur um 0.6 Prozent in die Höhe, so daß für die Arbeit einNettogewinn von 1 Prozent blieb.

Aber das Jahr 1904 war auch schon ein „gutes" Jahr und hier den Unterschied zwischen „gut" und „schlecht" zu erkennen, muß man die Jahre der jüngsten „Zeit der schweren Noth" zum Vergleiche heranziehen. Das Jahr 1894 war das „schlechteste" jener Zeit. Im Jahre 1905 war der durchschnittliche Arbeitslohn um 21.5 Prozent und der Durchschnittswochenverdienst um 16.7 Prozent höher als damals—man arbeitete in 1894 länger. Die Kaufkraft des Lohnes für eine Arbeitsstunde war im Jahre 1905 7.7 Prozent größer als im Jahre 1894, dem Jahre der niedrigsten Löhne, aber die Kaufkraft eines Wochenlohnes war im Jahre 1905 um 2.7 Prozent geringer als sie im Jahre 1896, dem Jahre der billigsten Lebensmittelpreise, gewesen war! Die Errungenschaft der „Prosperität" liegt, wie schon früher ausgeführt wurde, also hauptsächlich oder ganz darin, daß die Arbeitszeit verkürzt wurde und die Arbeitsgelegenheit bedeutend stieg—in dem großen Mehr des Gesammtverdienstes und nur in geringem Maße in dem Mehrverdienst des Arbeitenden, denn der wird zum guten Theil — im Vergleich zu 1896 mehr als —, aufgezehrt durch die höheren Kosten der Lebenshaltung.

Die Hauptlehre, die darin enthalten ist, ist die: Mensch, werde nicht üppig! Lebe nicht flott, weil der Verdienst gut und die Arbeit stetig ist, sondern spare. Nicht nur weil die Gelegenheit dazu da ist, sondern weil sich gerade „in guten Zeiten" das Sparen am besten lohnt.

Grundlose Schwärmerei.

Wie Balsam legte sich seiner Zeit die Erkenntniß des ehrlichen und eifrigen Strebens der New Yorker Gesetzgebung, gründlich Wandel zu schaffen, auf die bösen Wunden, die der große Lebensversicherungsskandal dem öffentlichen Vertrauen geschlagen hatte. Schon die eingehende und offensichtlich nach Gründlichkeit strebende Untersuchung des Armstrong-Ausschusses hatte beruhigend und lindernd gewirkt, und als dann die New Yorker Gesetzgebung mit Ernst und Eifer daran ging, den Empfehlungen des Ausschusses gemäß neue Versicherungsgesetze zu erlassen, da regte sich überall die frohe Hoffnung, daß der Skandal gute Früchte zeitigen möge; als die Gesetze fertig waren, pries man sich glücklich, daß der Skandal gekommen war. Denn berufenste Fachmänner erklärten, die Gesetze seien viel schärfer und besser als man je hätte erwarten können. Ein Jahr vorher hätte ein Jeder solche Gesetze für ganz unmöglich erklären müssen und ihr Zustandekommen sei auch nur möglich gewesen unter dem Hochdruck der aufgebrachten öffentlichen Meinung. Das machte Eindruck, und im ganzen Lande gratulirte man sich zu den schönen Versicherungsgesetzen. Man wähnte sie tadellos und unter ihnen die Interessen der Polizeninhaber in jeder Weise geschützt.

Der Wahn war kurz, wenn man als richtig annimmt, was der mit dem Begutachten derVersicherungsgesetzgebung betraute Ausschuß der nationalen Advokatenvereinigung in seinem Bericht darüber sagt. Denn dann wurde durch die neue Gesetzgebung thatsächlich gar nichts gebessert, dann haben die New Yorker Gesetzgeber, weniger aus bösem Willen, als aus Dummheit, dem Publikum in den neuen Gesetzen einen werthlosen „Goldbrick" gegeben. Der Bericht weist auf den ungeheuren Umfang und die gewaltige Bedeutung hin, welche das Lebensversicherungsgeschäft genommen hat, um dann zu erklären, daß bezüglich seines Wesens und seiner Grundbedingungen ganz pyramidale Unwissenheit herrsche, die gut gemeinte aber geradezu schädliche und die Interessen der Polizeninhaber schwer bedrohende Gesetzgebung zur Folge hatte. Das hervorragendste Beispiel dieser Unwissenheit und Unfähigkeit sei die neue New Yorker Versicherungsgesetzgebung — eben diejenige, die so sehr gepriesen worden war und uns Allen sehr gut dünkte.

Es ist nicht angenehm, solcherart aus einem schönen Wahn herausgerissen zu werden und man fühlt sich zu der Frage gedrängt, warum denn die weisen Rechtsgelehrten nicht auf die Mängel und Fehler der neuen Gesetzgebung aufmerksam machten, als sie unter Berathung war und solche „Winke" noch hätten nützen können. Soviel erinnerlich, war damals — die Anwälte derVersicherungsgesellschaften allein ausgenommen — jedermann des Lobes voll für die vorliegenden Bills. Jedoch, spät erkennen ist noch besser als gar nicht erkennen, wenn die Erkenntniß dann nur richtig ist; ob das aber hier zutrifft, das scheint doch noch die Frage. Verschiedene Vorschläge, die der Ausschuß macht, sind zweifellos gut, aber gerade das, worauf er das Hauptgewicht legt, läßt Zweifel aufsteigen an der Richtigkeit dieser Erkenntniß. Der Ausschuß entpuppt sich nämlich als ein begeisterter Schwärmer für die Bundeskontrolle und bricht rückhalts- und bedingungslos den Stab über alle Staatsgesetzgebung auf diesem Gebiete und die staatlichen Versicherungsdepartements überhaupt. Er erklärt diese für „Sinekuren", für „politische Preise". Kenntniß des Versicherungswesens sei das Allerletzte, was von Bewerbern um diese Aemter verlangt werde. Sie, die staatlichen Versicherungsdepartements, seien nichts anderes als Agenturen für die Eintreibung von Gebühren, und böten die verlockendsten Gelegenheiten für Grabsch und Schwindel in den Ver. Staaten. Das ganze Versicherungsgeschäft sei zwischenstaatlich und nicht Staatsaufsicht, sondern Bundesaufsicht sei nöthig. Die Einwände gegen diese (auch die diesbezügliche Entscheidung des Bundesobergerichts) seien hinfällig. Man müsse auf Bundeskontrolle über das Versicherungswesen bringen. Diese, und diese allein, werde die Interessen der Polizeninhaber vollauf wahren.

Was der Bericht über die staatlichen Versicherungsdepartements sagt, mag, so wie sie jetzt sind oder bisher waren, ja wahr sein. Das kann man glauben. Daß die Bundesaufsicht in dieser Hinsicht mit einem Schlage das Millennium herbeiführen würde — den Glauben können wir nicht finden. Die Erfahrung, die wir bis jetzt mit der Bundesaufsicht machten, läßt ihn nicht aufkommen. Oder ist es nicht Thatsache, daß die Bundesaufsicht über die Bahnen (ausgeübt durch die zwischenstaatliche Handelskommission) bislang völlig versagte? Weiß man nicht ganz genau, daß die Bundesaufsicht über die Nationalbanken genau so werthlos ist, wie die Staatsaufsicht über dieStaatsbanken? Und so weiter. Das mag anders, besser, werden. Es mag sein, daß die bundesbehördliche Fleischuntersuchung und sonstige Aufsicht über die Schlachthäuser hinfort zuverlässiger sein wird als sie bisher war, daß ein Bundes - Versicherungs - Departement dazu gebracht werden könnte, gewissenhaft zu arbeiten usw. — aber wenn das bei einem Bundesdepartement möglich ist, ist's dann nicht auch möglich bezüglich eines Staatsdepartements. Das Menschenmaterial ist doch hier wie dort dasselbe und man sollte meinen, daß jenes im Kleinen, in übersehbarem Maße, leichter sei, als im Großen.

Auch der Ausschuß der nationalen Advokatenvereinigung scheint von der allgemeinen und für das innere Wesen der demokratischen Republik sehr gefährlichen Neigung zur Zentralisation stark angesteckt zu sein.

Der Landbriefbotendienst.

In Bestreitung des Vorwurfes, daß bei Einrichtung des Landbriefträgerdienstes gewisse—(lies: demokratische)—Staaten ungebührlich zurückgesetzt würden, hat Generalpostmeister Cortelyou einige interessante Mittheilungen über diesen jüngsten Zweig des nationalen Postdienstes veröffentlicht. Seine Entwickelung, das muß man sagen, ist eine wirklich amerikanisch großartige. Erst acht Jahre ist es her, daß, nach einigen vereinzelten Vorversuchen, der Briefträgerdienst auf dem platten Lande zu einer ständigen Einrichtung gemacht wurde. Die Zahl der „Routen" und der sie befahrenden Träger hat in dem ersten Jahre noch keine hundert erreicht. Acht Jahre später, am 2. Juli 1906, war die Zahl der „Routen" auf 35,874 (davon 35,621 mit täglicher Ablieferung) und die Zahl der Träger auf 35,768 gestiegen. Die Zahl der an diesen Routen ansässigen und den Dienst benutzenden Familien hat an dem genannten Datum 3,228,660 betragen — einer Personenzahl von ungefähr 13,668,000 entsprechend.

Nicht minder großartig, wie kaum gesagt zu werden braucht, ist der Anwachs der Kosten gewesen. Im Rechnungsjahre 1897—98 hatten rund $50,000 gereicht; im Jahre 1905—06 haben die Kosten $24,306,000 betragen, und für das laufende Jahr berechnen sie sich auf $28,350,000. Die Kosten sind nun höher, als die des Stadtbriefträgerdienstes, obgleich durch diesen viel mehr Menschen bedient werden. Die sechs Städte New York, Chicago, Philadelphia, St. Louis, Boston und Baltimore zählen allein zwischen neun und zehn Millionen. Dabei ist der Unterschied, daß der Dienst in den Städten einen Ueberschuß abwirft, während bei dem Landdienst eine riesige Menge Geldes zugesetzt wird, auch wenn die durch Abschaffung einer Anzahl ländlicher Postämter (die der Briefträgerdienst überflüssig gemacht hat) erzielten Ersparnisse mit in Anschlag gebracht werden.

Obgleich Herr Cortelyou es nicht gerade herausssagt, läßt er doch durchblicken, daß bei der Ausdehnung des ländlichen Dienstes zu leichtfertig verfahren worden ist: in sehr vielen Fällen die Trägerrouten eingerichtet wurden,nicht weil ein öffentliches Bedürfniß dafür da war, sondern weil ein Mann da war, der den „Job" haben wollte und weil der Mann politische Fürsprache hatte. So weit der Stadtdienst in Betracht kommt, verlangt das Gesetz, daß die Stadt gepflasterte Seitenwege habe und daß ihre Straßen mit Namen und ihre Häuser mit Nummern versehen sind. Selbst wenn eine Stadt diese Bedingungen erfüllt, kann sie keine Briefträger erhalten, wenn sie nicht mindestens 10,000 Einwohner hat. Hinsichtlich des Landdienstes wird nur verlangt, daß die vom Träger zu befahrenden Straßen in jeder Jahreszeit „passirbar" seien und daß die zu bedienenden Kunden den vorgeschriebenen Briefkasten an der Straße anbringen. Die Kundschaft von hundert Familien ist genügend, eine „volle" Route einzurichten, für deren Bedienung der Träger bis zu $720 Jahresgehalt bekommt.

Leugnen läßt sich auf keinen Fall, daß mit der Einführung des ländlichen Briefträgerdienstes einem starken und weitverbreiteten Bedürfniß entsprochen worden ist. So weit die alten und stärker besiedelten Staaten in Betracht kommen, hätten die Umstände die Ablieferung und Einholung der Postsachen durch Träger, die in europäischen Ländern allgemein ist, schon viel früher gerechtfertigt und es ist der hiesige Postdienst da thatsächlich sehr rückständig gewesen. In diesen Gegnden hätte er, wenigstens mit der Zeit, auch die Kosten decken können, namentlich wenn man nicht gleich auch die Bezahlung der Träger erhöht hätte, die sich schleunigst zu beklagen anfingen, weil ihre Gehälter nicht an die der Stadtbriefträger heranreichten, von denen ganz andere Leistungen verlangt werden. Während es im Anfang geheißen hatte, daß so eine Briefbotenstelle auf dem Lande ja doch nur Nebenbeschäftigung ist und Leute in Menge die Arbeit gern für einen Dollar oder für anderthalb Dollars denTag thun würden. Selbstverständlich hat denn auch die bessere Bezahlung die Zahl der Stellensucher vermehrt. Kongreßmitglieder erhoben die Beschwerde, daß „ihr" Bezirk nicht so viele Trägerrouten habe wie andere Bezirke, oder ihr Staat nicht so viele habe wie andere Staaten. So daß durch die Gefälligkeit der Postverwaltung und mit Hilfe der mehr als freigebigen Geldbewilligungen des Kongresses der Botendienst ausgedehnt wurde auf dünnbesiedelte, verkehrsentlegene Gegenden, wo sogar (wie drunten im Süden) die Kunst des Lesens und Schreibens vielfach noch unbekannte Kunst ist, und wo der Dienst dem Bedürfniß mindestens ebenso sehr vorausgeeilt ist, wie er anderwärts ihm nachgehinkt war.

Wie der Generalpostmeister mittheilt, hat übrigens dasVerlangen nach Einrichtung neuer Routen neuerdings schon merklich nachgelassen. Die im gegenwärtigen Jahre eingelaufenen Gesuche sind nur noch ungefähr halb so zahlreich wie die des vorigen Jahres, so daß das unvermeidliche Postdefizit vielleicht in den nächsten Jahren ein etwas weniger unheimliches Wachsthum zeigen wird.

Das fehlte noch!

Als ob der unglückselige Wirrwarr in den Angelegenheiten der Milwaukee Ave. State Bank noch nicht schlimm genug gewesen wäre, hat der Richter Gibbons ihn gestern durch Einsetzung eines neuen Masseverwalters noch unsäglich schlimmer und eine heillose Lage noch heilloser gemacht — zum Schaden der zwanzigtausend bedauernswerthen Opfer des Bankkrachs, deren Hoffnung auf wenigstens theilweise Rettung ihrer Einlagen dadurch auf vielleicht unabsehbare Zeit hinaus der Erfüllung entrückt wird. Einen Masseverwalter für das persönliche Eigenthum des flüchtigen Bankpräsidenten und Bankpiraten hat der Bundesrichter Bethea ernannt. Einen zweiten Masseverwalter für die Bank selbst hat der Richter Brentano ernannt. Und nun kommt Richter Gibbons, ein Amtsbruder des Richters Brentano, und ernennt einen dritten Masseverwalter gleichfalls für die Bank. So daß, wenn die Sache programmgemäß sich entwickelt, die beiden Masseverwalter sich streiten können über die Masse, von einem Gerichtshof zum anderen bis hinauf zum höchsten, worüber Monate und möglicherweise Jahre hingehen können, bis eine endgiltige Entscheidung erlangt wird, und in der Zwischenzeit das vorhandene Vermögen, das den armen Gläubigern zu Gute kommen sollte, durch Gerichtskosten, Verwaltungskosten und Advokatenkosten zum großen Theile, wo nicht gar völlig, aufgezehrt werden kann.

Ob der Richter Gibbons, wie ein „prominenter Anwalt" in einem Morgenblatte sich ausdrückt, sich hat übertölpeln lassen oder ob er sehenden Auges und im vollen Bewußtsein der Tragweite seines Thuns gehandelt hat — auf alle Fälle stellt dem unbefangenen Laienurtheil seine Einmischung sich als völlig unverantwortlich dar. Und das um so mehr, als das Verlangen selbst, das ihm gestellt wurde und die Art und Weise, wie es gestellt wurde, von vornherein einen höchst verdächtigen Anstrich hatte. Ein muthmaßlich vorgeschobener Kläger kommt vor Richter Gibbons und erlangt ein Zahlungsurtheil gegen die Bank dadurch, daß der Sohn des flüchtigen Bankpräsidenten, der selbst unter Anklage steht, durch seinen „Law Partner" die Verschuldung der Bank anerkennt ohne Benachrichtigung, ohne Zuziehung irgend welcher der übrigen nicht unter Anklage, nicht mitschuldigen Direktoren der Bank. Und unmittelbar darauf, mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit, wird zurückberichtet (ohne daß vorher auch nur irgendwo Zahlung verlangt wurde), daß das Urtheil nicht vollstreckt werden kann und daraufhin die Einsetzung eines Masseverwalters verlangt. Welchem Antrage denn auch der Richter ohne Weiteres entspricht: trotzdem er weiß,daß sich die Bank in den Händen eines anderen Masseverwalters befindet, der auch gerichtlich ernannt ist und seinen Posten nach Erfüllung aller gesetzlichen Förmlichkeiten angetreten hat. Und der sich abmüht, den trauernden Gläubigern so schnell wie möglich eine Abschlagszahlung zu machen, wenigstens 25 Prozent ihres Guthabens ihnen zukommen zu lassen. Woran nun natürlich nicht mehr zu denken, so lange der Streit über die Zuständigkeit der beiden Verwalterschaften nicht zum Austrag gebracht ist.

Ob Richter Brentano, wie behauptet wird, wirklich bei der Ernennung des Masseverwalters Fetzer einen technischen Fehler begangen hat, indem er ihn auf Grund eines alten Gesetzes ernannte statt auf Grund eines neuen Gesetzes, kann dahin gestellt bleiben. Lag wirklich ein Fehler vor, so konnte er durch den Richter Brentano berichtigt werden, den man nur darauf hätte aufmerksam zu machen brauchen, oder, falls Richter Brentanos Entscheidung anfechtbar erschien, konnte man dagegen Berufung einlegen an ein höheres Gericht. In jedem Falle hätte es dann nur einen Verwalter gegeben. In jedem Falle wären der Streit und Zank und die Konfusion und der Zeitverlust und die Kosten vermieden worden, die durch den Streit zwischen den zwei Verwalterschaften in Aussicht gestellt sind zum schweren Nachtheil der unglücklichen Gläubiger der Bank. Richter Gibbons ist dem Richter Brentano nicht übergeordnet, sondern ist ihm nur gleichgeordnet. Seine Autorität geht um kein Haar weiter, als die des Richters Brentano. Er hat nicht mehr Recht als dieser und hat nicht mehr zu sagen als dieser. Was Alles ihn davon hätte abhalten sollen, sich einzumischen in den Fall, über welchen Richter Brentano bereits Gerichtsbarkeit genommen hatte.

Den Bankgaunern freilich und allen ihren Mitschuldigen kann die neue Verwirrung nur zu passe kommen. Es ist der Masseverwalter der Bank, von dem erwartet wird, daß er ihre Schliche aufdecke, ihre Verfolgung betreibe und ihren Raub, so weit als möglich, ihnen wieder abzujagen suche. Nichts kann ihnen willkommener sein, als eine Lage der Dinge, wo zwei Masseverwalter darüber streiten, wer von ihnen der rechte Verwalter ist und keiner etwas thun kann, weil keiner eine unbestrittene Machtbefugniß hat. — Um des Rechts und der Gerechtigkeit und der armen Bankgläubiger willen muß diesem unerträglichen Stande der Dinge so rasch als möglich ein Ende gemacht werden. Und es ist des Richters Gibbons' Pflicht, daß er selber beitrage mit aller seiner Kraft zur Beseitigung des unseligen Streites, den er heraufbeschworen hat. Andernfalls könnte es am Ende dahin kommen, daß die Bank so viele gerichtliche Verwalter bekommt, als wir Richter haben in Chicago.

Ein neuer Frauenberuf.

Ueber einen merkwürdigen Versuch zur Lösung der Dienstmädchenfrage wird aus London berichtet: „Eine Dame ist hier infolge der wachsenden Dienstmädchennoth auf eine Idee gekommen, die bereits in nächster Zeit ausgeführt werden soll. Sie will eine ganze Schaar von Knaben, in erster Linie Waisenkinder, kaserniren und in der Ausführung von Hausarbeit, Kochen ausgenommen, unterrichten lassen. Diese Knaben sollen gegen bescheidene Bezahlung, die sich nach der Art und nach der Dauer der Arbeit richtet, ausgeliehen werden. Die kleinen männlichen Dienstboten erhalten eine dunkelgrüne Uniform mit silbernen Knöpfen." (Die Uniform mit den silbernen Knöpfen scheint an dem Projekt der englischenDame das Wichtigste zu sein. Im übrigen „löst" dieser Einfall nichts, weil er das für bürgerliche Haushaltungen nicht unwichtige Problem des Kochens unberücksichtigt läßt. Bis die ganze Art der häuslichen Wirthschaftsführung sich ändert, haben die Hausfrauen wirkliche Hilfe nur von weiblicher Seite zu erwarten. Wie sich aus den gebildeten Volksschichten so viele Mädchen und Frauen dem schweren Berufe einer Krankenschwester widmen, sollte aus den gleichen Kreisen der ebenfalls vereinsmäßig zu organisirende neue Beruf der Haus- oder Familienschwester begründet werden. Gut vorbereitete Mädchen und Frauen sollten nicht als Dienstboten, sondern als Schwestern den unter dem bekannten Nothstand leidenden Häuslichkeiten ihre Hilfe leihen. Es ist gewiß schön, Kranke zu pflegen, aber es ist gewiß nicht weniger edel, Gesunden zu helfen. Die Red.)

— Vorausgeahnt. — In einer spiritistischen Sitzung wird der Geist Goethes zitirt; ein junger Gelehrter richtet an den Olympier die Frage, auf welche Stadt sich die Stelle im zweiten Theil des Faust bezieht: „Da müßtet ihr an solchen Orten wohnen, Wo Pracht und Kunst auf gleichem Sitze thronen, Wo jeden Tag, behend, im Doppelschritt, Ein Marmorblock als Held ins Leben tritt."—Umgehend erfolgt die Antwort: „Berlin!"

— Die Schmutzharke kann offenbar bei unseren oberen Vierhundert gar nicht entbehrt werden.

Lokalbericht.

Jugendlicher Held.

Elfjähriger Knirps rettete einem Spielgenossen das Leben.

Räthselhafte Explosion.

Der neunjährige Richard Waring, Sohn von Dr. G. P. Waring, Nr. 618 Church Str., Evanston, wäre gestern Nachmittag im Michigan See vor den Augen der Mutter ertrunken, wenn ihn nicht im letzten Augenblick sein elf Jahre alter Spielkamerad Francis Howells, Nr. 1726 Ridge Ave., mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte. Richard hatte sich zu weit in den See hinausgewagt und plötzlich den Boden unter den Füßen verloren. Seine und der Mutter Hilferufe machten Francis auf die Nothlage des Freundes aufmerksam. Ohne Zögern schwamm er ihm zu Hilfe, packte ihn, als er im Begriffe war, zum dritten Male zu sinken, beim Schopfe und bugsirte ihn ans Ufer. Richard war gerettet, aber ohnmächtig. Er wurde in einer Polizeiambulanz nach der elterlichen Wohnung geschafft, wo ihn sein Vater in's Bewußtsein zurückrief und außer Gefahr brachte.

Verdächtige Explosion.

Die Polizei und der Feuer-Inspektor haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit einer Explosion, die gestern Abend gegen halb sieben Uhr im zweiten Stock der Anlage der J. Lang Electric Company, Nr. 116 N. Lincoln Str., erfolgte. Bald nach Feierabend hörte der Wächter, der allein in der Anlage zurückgeblieben war, eine Explosion. Er eilte in's zweite Stockwerk und fand dieses mit Rauch angefüllt. Die Feuerwehr wurde sofort alarmirt. Die Feuerwehrleute hielten gründlich Umschau und fanden unter einer Arbeitsbank schwelende Lappen aus grobem Stoff und Hanfseile, von einem Explosivstoffe aber keine Spur. Der Betriebsleiter erklärte, daß Explosivstoffe in der Anlage nicht gebraucht würden und daß das Seil sowohl, als auch die Lappen sich nicht unter der Arbeitsbank befunden hätten, als die Arbeiter Feierabend machten.

Im Nebel.

Im Morgennebel fuhr an derGrenze von Chicago Heights eine Elektrische der Chicago & Southern Traction Company in eine andere, dicht vor einem Seitengeleise haltende Car derselben Straßenbahngesellschaft hinein. Charles Black, Motorführer der haltenden Car, hatte keine Zeit zum Abspringen gefunden. Man fand ihn bewußtlos zwischen den Trümmern festgekeilt. Der Aermste fand Aufnahme im St. Francis-Hospital zu Blue Island. Dort wurde festgestellt, daß seine Beine zermalmt sind. Außerdem hat er innerlich Verletzungen erlitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Mann ist 35 Jahre alt und wohnt an Vincennes Ave. und 87. Str.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des 18jährigen George Moe, Nr. 504 Wabash Ave., der am Sonntag Abend, wie berichtet, auf der Rückfahrt vom Fuhrleute-Piknik im Santa Fe-Park begriffen, unter den Rädern des Zuges sein Leben aushauchte, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Es wurde Niemand für den Unfall verantwortlich gehalten. Auch wurden keine Beweise dafür erbracht, daß der Unfall in verbrecherischer Absicht verursacht worden war.

Ausflug nach Kankakee.

Auf eine originelle Ankündigung ihres Pikniks sind die Zeitungs-, Zigarren- und Tabakshändler verfallen. Auf jedem Straßenbahnwagen in der Stadt sind kleine rothe Karten zu finden, welche die Neugier der Fahrgäste erregen und bei näherer Betrachtung die Thatsache verrathen, daß die Händler am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Kankakee veranstalten. Das Piknik findet dort in Gougar'sGrove statt und verspricht, sich zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Der Ausflug wird mit der Illinois Zentral-Bahn gemacht, Züge fahren um neun und zehn Uhr amVormittag des Festtages ab. Der Preis für die Rundfahrt beträgt 75 Cents.

Der Arm des Gesetzes.

In seiner Wohnung an Van Buren, nahe Throop Straße, wurde gestern Abend der 24jährige Harry Bardow, alias Harry Phillips unter der Anklage verhaftet, in Adrian, Mich., wo er früher wohnte, einen Mann um $50 beraubt zu haben. Die Behörden in Adrian sind benachrichtigt worden. Es wird noch heute ein Hilfssheriff erwartet, der den Häftling nach dem Thatorte zurücktransportiren wird.

* Vor 31 Jahren verschwand Prof. Chas. H. Frye, der damals an der Normalschule thätig war, plötzlich, und seine Angehörigen hörten nie wieder etwas von ihm, bis er gestern ebenso plötzlich in der Wohnung der Familie, 879 Bosworth Ave., auftauchte. Er gab seiner, natürlich nicht wenig überraschten,Frau $5000, bedingte sich aber aus, daß sie ihn nicht mit Fragen darüber belästige, wo er sich während seiner Abwesenheit aufgehalten hat.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Klaus

nach kurzem Leiden im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 933 Sangamon Str., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Klaus, Gatte.
Marie, Tochter.
Henry Kriel, Minnie Kriel, Eltern.
Frank und August Kriel, Brüder.
Emma Bogda und Lina Ludwig, Schwestern.

Weber's

Der Departement-Laden, der Euch Geld erspart.
VAN BUREN & CLARK STRASSE.

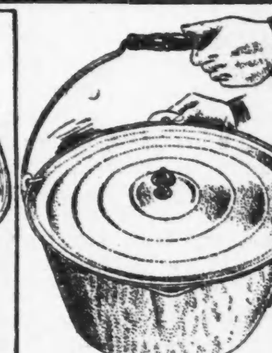
Laden offen jeden Abend, ausgenommen Mittwoch u. Freitag. Samstag bis 10.

Unsere sämmtlichen Verkäufer sprechen deutsch.

10 Stücke Gold Brick Scouring Seife, Mittwoch für nur 10c

Salzbüchsen
Importirte Porzellan-Salzbüchsen, Hartholz-Deckel, werth 35c, speziell, 15c

3 Stücke Küchen Sets 12c
aus nichtrostendem Stahl Spezial - Werth.



Kessel
Diese Granite Einmachkessel, Patent-Deckel, der nicht abfallen kann — werth 35c, für 17c

Strümpfe, 7½c
Schwere gerippte Schulstrümpfe für Knaben, echt schwarz, alle Größen, werth 18c, Paar...... 7½c

Große Handtücher, 9½c
Extra große befranste Damast-Handtücher, echtfarbige rothe Borte, wären billig z. 25c, St.. 9½c

Percales, 4½c
Türkisch-rothe Bett - Percales, karrirt und gestreift, immer zu 10c verkauft; die Yard........ 4½c

Handtuchzeug, 4¾c
Schwere Damast-Handtuchstoffe, 16zöll. Tuch, meistens gewürfelt, regul. Preis 10c, Yard.... 4¾c

Gestorben Frau Constanze Greiner, 58 Jahre alt; geliebte Mutter von Fritz, Max und Ernst Greiner und von Frau Julie Reiling. Beerdigung Donnerstag, den 16. August, um 11.30 Vorm., vom Trauerhause in Edison Park, Ill., nach dem Graceland Friedhof.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Edward Bucholz

im Alter von 37 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. August, um 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 3038 Poplar Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Francis Bucholz geb. Molitor, Gattin.
Adolph, Katie, Maggie, Willy und Mary Bucholz, Kinder.
Mrs. Johnson, Mrs. Boe und William Bucholz, Schwestern und Bruder. modi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Charlotte Gebauer

am Montag, den 13. August 1906, im Alter von 77 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 815 Clifton Ave., nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Gebauer, Gatte.
Heinrich, Hermann und Julius Gebauer, Söhne.
Dorothea und Jennie Gebauer, Schwiegertöchter nebst Enkelkindern. bmi

Soeben erschienen: Carl Bleibtreu's Neue Kriegsschilderungen: „Langensalza" und „Der Mainfeldzug." 172 Seiten illustr. Preis 70c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 6jpX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

White City
Schilzonyi's Ungarische Knaben-Kapelle. — Estella Louise Mann, Mezzo-Sopran. — Im freien Zirkus: Millers dressirte Elephanten. — Restaurant-Dienst im Freien. — Und 50 große Schaustellungen.— Park-Eintritt 10 Cents. bi—sa

Achtung, Wirthe!
Mittwoch Abend sind Bar-Angebote für das Plattdeutsche Volksfest in Niles Center einzureichen. 332 E. North Ave.
F. Rose, Wm. Detloff, Bar-Komite.

Riverview Park
Chicagos schönster Ort.........
Western, Belmont & Clybourn Ave.
Herold's deutsche Militär-Kapelle und Rainer's Tiroler Sänger und Tänzer.
Zum drittenmal in Chicago dieses Jahr.
50 der besten Park-Attraktionen Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60th ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs - Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

ST. JOHN'S
MILITARY ACADEMY
"THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Vollständig neu eingerichtet. Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Saugluft gereinigt. Zentral-Heizapparat. Keine Feuer im Gebäude. Feinste Kasernen in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Die hervoragendste Schule für Musik und dramatische Kunst.
Einundzwanzigste Saison. 65 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Kursus des Studiums. Lehrer-Ausbildungs-Dept. Diplome u. Lehrer-Zertifikate. Unvergleichliche Vortheile frei. 35 Stipendien jährlich für talentirte Schüler mit beschränkten Mitteln. Herbst-Kursus beginnt 10. Sept. 1906. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
14ag,bidofa,18t

— Die deutsche —
Hebammen-Schule
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet ihr 33. Semester am 25. September d. J. — Anmeldungen werden jetzt entgegen genommen von
Dr. F. Scheuermann,
191 Ost North Ave., Ecke Burling Str.
ag5—19*I

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1bjl

Liverpool and London & Globe Insurance Co.

Wir haben es nicht für nöthig gehalten, es anzuzeigen, daß wir unsere ehrlichen Verluste in **San Francisco** abgeschätzt und bezahlt haben. Es mag aber unsere Freunde interessiren zu erfahren, daß wir nach den letzten Berichten bis zum 9. August 1687 Verluste bezahlt im Betrage von **$3,452,964.00** und daß wir bis zu Ende dieses Monats eine weitere **volle Million** der Gesammtsumme hinzuzufügen gedenken. Und daß wir unseren gewöhnlichen Methoden bei der Bezahlung dieser Verluste folgen, **Baar**, ohne **Rabatt** und ohne **Verluste** für den **Versicherten.**

Wie wir bereits gesagt haben, werden diese Verluste aus Fonds bezahlt, die von der Haupt-Office in Liverpool geschickt werden, so daß unsere Bestände in den Vereinigten Staaten unberührt bleiben.

City Office, 155 La Salle Str. Telephones { Central 4850. Automatic 3408.

Klee, Rogers & Cory und George M. Harvey Co., Agenten, National Life Building.

Lokalbericht.

Grausiger Fund.

Unbekannter Mann verunglückt oder das Opfer eines Verbrechens.

Nette Flitterwochen.

Macht ihrem Schwiegersohne das Leben sauer.—Wenn man Pech hat.—Treibens immer ärger. — Im Evakostüm auf der Straße.—Im sicheren Hafen.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, in der Nähe der Union Straße, wurde heute früh um halb drei Uhr, zwischen dem östlichen Schienenstrange und einer Mauer liegend, die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt war. Der Todte ist etwa 35 Jahre alt, brunett, hat krauses Haar und ist glatt rasirt. Er trug einen schwarzen, fast neuen Anzug von gutem Stoff, schwarze Lackschuhe und einen schwarzen, steifen Hut, hatte aber keinen Cent Geld bei sich.

In seinen Taschen fand man mehrere Karten mit der gedruckten Aufschrift „Dick McGimley, with „The Local Sample Room", 213 West Randolph Straße." Auf der Rückseite einer dieser Karten befand sich, mit einem Bleistift geschrieben, der Vermerk: Lillian Wagner, 213 W. Randolph Straße.

Die Leiche wurde nach Charles W. Andersons Bestattungsgeschäft, Nr. 257 Grand Ave., geschafft. McGimley ist benachrichtigt worden. Die Polizei wird sich bemühen festzustellen, ob Unfall, oder ein Verbrechen vorliegt.

Energische Schwiegermama.

Vor Kurzem hat der 19jährige Paolo Pruferdi die 16jährige Julia Merribelle geheirathet und mit seiner jungen Frau bei der Schwiegermutter an Wentworth Ave. und 21. Place Wohnung genommen. Gestern setzte ihn die Schwiegermama an die Luft und drohte, ihm das Genick umzudrehen, falls er sich wieder bei ihr blicken lasse. Gekränkt begab sich nun Paolo zum Richter Sheldon und klagte diesem sein Leid. Auf die Schwiegermutter wolle er gern Verzicht leisten, so äußerte er sich, aber seine Sachen möchte er gern wieder haben. Der Kadi hielt diesen Wunsch für durchaus berechtigt und stellte ihm einen „Replevin"-Befehl aus, der dem Konstabler Brignadello zur Vollstreckung übergeben wurde. Als der Konstabularius und Paolo vor der Wohnung der Schwiegermutter anlangten, trat ihnen die würdige Frau Maria Merribelle in eigener Person mit einer Axt in der Hand entgegen, schimpfte wie ein Rohrspatz und erklärte dann mit dramatischer Geste: „Nur über meine Leiche geht der Weg!" Brignadello gelang es indeß, ohne Blutvergießen die Megäre zu entwaffnen und den richterlichen Befehl zu vollstrecken.

Ein Feinschmecker.

Wm. E. Hamilton überlieferte sich der Polizei zu Austin und erklärte, daß er am 14. Juli aus der Bundesmarine desertirt sei, weil ihm das Essen nicht geschmeckt habe. Hier seien ihm die Moneten ausgegangen. Er wünsche daher, nach Brooklyn zurückgesandt zu werden. Er wolle es jetzt noch 'mal mit dem „Fraß" versuchen. Die zuständige Behörde ist in Kenntniß gesetzt worden.

Verunglückter Raubzug.

Im Zwinger der Bezirkswache an West Chicago Ave. schmachten Frank Schmelz und James Sweeney unter der Anklage, den Fabrikarbeiter J. A. Scherdersky, Nr. 14 Hamburg Straße, gestern am hellen Tage in räuberischer Absicht überfallen zu haben. Scherdersky steuerte seinen heimischen Penaten zu, als ihm an Sangamon Straße, nahe Chicago Avenue, die beiden Schnapphähne den Weg verlegten und „Hände hoch!" kommandirten. Gleichzeitig versuchten sie, ihm Uhr und Kette abzunehmen. Scherdersky, der einen Hammer bei sich hatte, leistete Widerstand, riß sich los und stürmte, Zeter und Mordio schreiend, davon. Die gerade in der Nähe befindlichen Detektives Sloier und Maurer wurden auf die fliehenden Raubgesellen aufmerksam, nahmen die Verfolgung auf und verhafteten die Ausreißer nach aufregender Hatz in einem Güterwagen auf den Eisenbahngeleisen an West Chicago Avenue und Halsted Straße, in dem die Kerle eine Zuflucht gesucht hatten.

Geistesumnachtet.

Eine Irrsinnige verursachte gestern Nachmittag beträchtliche Aufregung auf der Westseite. Sie tauchte in der Nähe des Ballspielplatzes an W. Polk und Lincoln Str. auf, entkleidete sich und stürmte dann halbnackt, die Kleider über ihrem Haupte schwingend und gellend kreischend, die Straße hinauf. Zahlreiche Straßengänger nahmen ihre Verfolgung auf. Die Hatz verlief fruchtlos. Die Wahnsinnige verschwand, als ob die Erde sie verschlungen hätte. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, von ihr auch nur eine Spur zu finden.

Auf Schusters Rappen.

Grace Carter, Nr. 85 Orchard Str., die gestern, wie berichtet, der Polizei als vermißt gemeldet wurde, ist wieder bei Muttern. Sie hatte sich, wie berichtet, mit ihren Eltern an einem Piknik in Cedar Lake, Ind., betheiligt. Dort amüsirte sie sich auf eigene Faust so vortrefflich, daß sie erst an die Eltern und die Heimkehr dachte, als der letzte Zug schon abgedampft war. Kurz entschlossen, machte sie sich auf Schusters Rappen auf den Heimweg. Sie wanderte die ganze Nacht hindurch. Gestern traf sie hundemüde und hungrig hier ein. Sie hatte 30 Meilen zurückgelegt.

„Ich habe mich beeilt, nach Hause zu kommen," sagte sie, „da ich wohl wußte, daß meine Mutter sich unnöthige Sorge um mich machen würde."

Nur keine Ueberstürzung.

Zwei Einbrecher räumten gestern die von den Junggesellen A. E. Morier und G. P. Morse benutzte Wohnung im Mecca-Gebäude, 34. und State Straße, aus und ließen nichts als die kahlen Wände zurück. Ueberstürzt haben sie sich auch nicht, im Gegentheil. Sie „arbeiteten" in größter Seelenruhe von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags vor den Augen der Hausbewohner, die da glaubten, daß die Burschen im Auftrage der beiden Junggesellen den Umzug bewerkstelligten. Sie erbeuteten Kleidungsstücke, Möbel, Schmuck u. s. w. im Gesammtbetrage von etwa $600. Es gelang ihnen, sich und den Raub in Sicherheit zu bringen.

Unnöthige Besorgniß.

Bert Anderson, Nr. 205 Sedgwick Str., Axel Larson, Nr. 201 Sedgwick Str., und Edward Stone, Milwaukee, die gestern, wie berichtet, der Polizei als vermißt gemeldet wurden, sind gestern Abend heimgekehrt. Sie unternahmen bekanntlich am Samstag in einer Gasolinbarkasse eine Fahrt nach Michigan City. Als sie nicht, der Verabredung mit ihren Angehörigen gemäß, am Sonntag zurückkehrten, glaubten ihre Verwandten, daß sie ertrunken seien. Die Freude war daher groß, als sie gestern Abend wohlbehalten anlangten. Ihren Angaben gemäß hatte hoher Seegang ihr rechtzeitiges Eintreffen verhindert.

Katzenberger Frauenchöre.

Bekanntlich hat Herr Gabriel Katzenberger die Mitglieder seines ehemaligen Kinderchors, der namentlich während der Weltausstellung eine Rolle spielte, und seinen früheren Damenchor nunmehr in den von ihm geleiteten Frauenchor aufgenommen und wird mit den vereinigten Chören am kommenden Sonntag ein großes Konzert im Riverview Park geben, wo die Sängerinnen die Gäste ihres Dirigenten sein werden. Die von Hrn. Katzenberger ausgewählten Lieder, die zuerst von den Chören auf der Weltausstellung, zum Empfange der Admiräle Dewey und Schley, des Prinzen Heinrich usw. gesungen wurden, werden zur Zeit eifrig geprobt. Frühere Mitglieder einer der Katzenberger'schen Chöre, denen aus diesem oder jenem Grunde keine diesbezügliche Aufforderung zugegangen sein sollte, können sich jetzt noch anschließen. Eintrittskarten zu dem Fest, welches Herr Katzenberger seinen Sängerinnen geben wird, kosten nur 10 Cts., und sind u. A. von allen Mitgliedern, sowie in den deutschen Buchhandlungen zu haben.

Bezahlt baar.

Die „Liverpool and London & Globe Insurance Co." hat bis zum 9. August ihren Polizeninhabern, die von dem San Franzisko'er Unglück betroffen wurden, im Ganzen $3,452,964 ausbezahlt, und man erwartet, daß vor Ende dieses Monats eine weitere Million zur Vertheilung gelangen wird. Die Versicherungssummen werden in baarem Gelde ausgezahlt, ohne Abzug und ohne Kosten für die Versicherten. Das Hauptamt der Gesellschaft in London liefert das Geld, damit die Fonds in den Ver. Staaten unberührt bleiben.

Durch eigene Hand.

In dem hinter seiner Wohnung Nr. 34 Gresham Ave. gelegenen Holzschuppen machte gestern Nachmittag der 64jährige Frank Ryba mittels Erhängens seinem Dasein ein Ende. Der Mann soll in letzter Zeit stark getrunken haben.

Der neue Herr.

Was Kapitän O'Brien von seinen Detektives erwartet.

Tunnelbahn im Betrieb.

Die große Verkehrsanlage wurde heute eröffnet.—Korporations-Anwalt und Revisionsbehörde.—Die Radreifen-Angelegenheit soll nun endlich erledigt werden.

Im Detektivebureau wird von jetzt ab sehr fleißig gearbeitet werden, wenn der neue Vorsteher, Kapitän P. D. O'Brien, seine Wünsche und Anforderungen durchsetzen kann. Kapitän O'Brien hielt gestern Abend seinen Leuten eine Rede, in welcher er ihnen sein Programm entwickelte und u. A. sagte:

„Ich weiß und Sie wissen, daß vom Detektivekorps viel erwartet wird, und ich bin mir bewußt, daß ein gut Theil davon nicht erfüllt worden ist. Ich verlange nur ein vernünftiges Maß von Arbeit von Ihnen, aber Ihre Zahl ist ausreichend, um jeden Dieb aus Chicago zu vertreiben. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß unter Ihnen Leute sind, die nie gearbeitet haben und nicht arbeiten wollen. Ich werde das nicht gestatten und habe mit dem Chef und Hilfschef gründlich darüber gesprochen. Ich habe gehört, daß selbst unter fähigen und erfahrenen Beamten Streitigkeiten vorgekommen sind und ein Mangel an Harmonie vorhanden ist. Wenn ich zwei Leute erwische, die nicht harmonisch zusammen arbeiten können, werde ich beide entlassen, nicht aus dem Dienst, aber aus dem Bureau.

„Ich wünsche, daß alle Diebe hier eingebracht werden. Einige von Ihnen wissen, wo Diebe sich aufhalten, und ich verlange eine vollständige Liste dieser Diebe, ihre Namen und Adressen und Angaben über ihre Thätigkeit. Ich will, daß sie entweder alle ins Gefängniß oder Zuchthaus kommen oder ehrlich arbeiten. Verfolgen Sie keinen Menschen nur deshalb, weil er bestraft gewesen ist. Hat einer einmal gestohlen, so ist damit nicht gesagt, daß er es immer thun wird.

„Manche von Ihnen werden nachher lachen über das, was ich gesagt habe, aber so lange ich in diesem Amte bin, werde ich es leiten. Gelingt mir das nicht, so soll ein Anderer an meine Stelle treten. Wenn Sie hier sind, sind Sie im Dienst, Herumlungern wird nicht geduldet. Thun Sie Ihr Bestes. Arbeiten Sie. Machen Sie sich und dem Departement Ehre, dann wird Chicago von Dieben, Einbrechern, Todtschlägern und Angreifern von Frauen befreit werden."

Kapitän O'Brien wird in den nächsten Tagen vierzig Mann aus dem Bureau an verschiedene Bezirkswachen vertheilen.

Tunnel-Frachtverkehr eröffnet.

Heute wurden zum ersten Male Güter aller Art in Wagenladungen durch die Tunnels der Illinois Tunnel Company befördert. Der neue Verkehrsdienst wurde durch die Versendung von Waaren von dem Frachthause der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahngesellschaft an Carroll Avenue, zwischen Union und Desplaines Str., nach dem neuen Waarenhause von Marshall Field & Co. an Polk Str. und dem Fluß, nach der „Monarch Refrigerating Company" an Caß und Michigan Str., nach dem Frachthause der Chicago & Eriebahn an Clark und 14. Straße und nach dem Frachthause der Chicago Great Western Bahn an Franklin und Harrison Str. eröffnet. Hauptingenieur Jackson von der Tunnelgesellschaft hatte eine Anzahl Stadtbeamte, Vertreter der Bahngesellschaften und Mitglieder der Geschäftswelt zu der Verkehrseröffnung eingeladen.

Die vor fünf Jahren in Angriff genommene große unterirdische Bahnanlage, welche gegen $30,000,000 gekostet hat, ist jetzt so gut wie vollendet. Die Gesellschaft hat in dem von Chicago Avenue, dem See, Halsted Straße und 16. Straße begrenzten Distrikt 45 Meilen Tunnels mit elektrischen Bahnen versehen, auf denen jetzt 50 elektrische Lokomotiven und mehrere hundert Wagen dem Verkehr dienen. Im Laufe der nächsten zwei Monate werden diesem Bestande noch 35 Lokomotiven und 500 Wagen hinzugefügt werden.

Wird lebhaft werden.

Die Revisionsbehörde begann gestern, sich mit den Grundeigenthums-Abschätzungen, und zwar mit Beschwerden aus dem nördlichen Stadtbezirk und Lake View, zu beschäftigen. Heute kam der südliche Stadtbezirk an die Reihe. Das Gleichmaß der Berathungen dürfte morgen übrigens lebhafteren Erörterungen Platz machen, denn Korporationsanwalt Lewis wird der Behörde darzulegen suchen, daß das Eigenthum der Pullman-Gesellschaft und gewisse große Vermögen bei Weitem zu niedrig eingeschätzt worden sind. Alexander J. Johnson, der Fahrhabe-Clerk der Behörde, hat in Bezug auf fünfzehn große Vermögen Zahlen zusammengestellt, aus denen hervorgeht, daß sie fast $10,500,000 betragen, während die Einschätzer sie auf nur $3,200,000 bewerthet haben.

Die Revisionsbehörde hat aus der Liste von etwa 4500 Personen, welche im Besitz von Kraftwagen-Lizensen sind, 1300 Besitzer solcher Fahrzeuge ausgewählt und aufgefordert, ihr am Donnerstag zu erklären, wie es kommt, daß sie sich einen Kraftwagen leisten können und doch auf den Steuerlisten mit so niedrigen Zahlen oder gar nicht verzeichnet sind.

Schädlicher Eisrahm.

Nahrungsmittel-Inspektor P. J. Murray und seine Gehilfen unterzogen gestern die Eisrahm-Fabrikation der Stadt einer Prüfung. Die Fabrik der Thompson Ice Cream Company, 286—288 Ost 43. Str., wurde für mangelhaft in gesundheitlicher Beziehung befunden, und die Beamten glauben, daß es noch mehr solcher Fabriken gibt, in denen mit Hochdruck gearbeitet wird, um die infolge des anhaltend warmen Wetters ungewöhnlich starke Nachfrage nach Eisrahm zu befriedigen.

Eine gesperrte Straße.

Eine Abordnung von Bürgern unter Führung des Ald. Moynihan suchte gestern den Kommissär für öffentliche Arbeiten, O'Connell, auf und gab ihrer Unzufriedenheit mit der Absperrung von Bond Ave., zwischen 67. und 71. Str., seitens des „South Shore Country Club" unverblümten Ausdruck. Der Klub hat sein Abkommen mit der Stadt, nach welchem letztere Bond Ave. unter der Bedingung aufgibt, daß der Klub ihr 33 Fuß in Yates Ave. abtritt, nicht eingehalten, so daß sich an der Stelle kein Zugang mehr zum Jackson-Park befindet. Besonders die Kraftwagenfahrer sind entrüstet darüber, daß der Klub an jedem Ende von Bond Ave. Wächter aufgestellt und die Straße verbarrikadirt hat. Weder Fußgänger noch Wagen dürfen die Straße benutzen, während Yates Ave. wegen des darin aufgehäuften Sandes unbenutzbar ist.

Kommissär O'Connell ordnete an, daß der Klub die Bond Ave. sofort dem Publikum so lange freigeben muß, bis Yates Ave. zur Benutzung in Stand gesetzt ist.

Der stellvertretende Baukommissär Hughes erließ eine Verfügung, daß die Arbeit an allen Gebäuden, für welche das Baudepartement keinen Erlaubnißschein ausgegeben hat, einzustellen ist. Mehrere Bauten sollen ohne Erlaubnißschein in Angriff genommen worden sein, und es wurden Inspektoren ausgeschickt, um die Arbeit an allen solchen Bauten zu unterbrechen.

Fuhrhalter gewarnt.

Hilfs-Korporationsanwalt Mathias hat über die lange Hinzögerung der Radreifen-Verordnung die Geduld verloren. Er hat David C. Wetten, dem Anwalt der Fuhrhalter, die sich gegen die Anschaffung breiter Radreifen an Lastwägen sträuben, mitgetheilt, daß die Stadt, ungeachtet des Rechtsstreits über die Ordinanz, von jetzt an alle Uebertreter verhaften lassen wird, wenn die Fuhrhalter sich nicht zu einer sofortigen Verhandlung des schwebenden Einhaltsverfahrens in den Gerichten herbeilassen.

Demokraten angestellt.

Der Vorsteher der Kreisgerichts-Kanzlei, James J. Gray, hat an Stelle der am Samstag von ihm entlassenen vier Clerks vier neue Leute angestellt. Sie sind Demokraten und heißen Fred C. Schwinder, Arthur Boland, Hans Boecklin und M. A. Wagner.

Aus Vereinskreisen.

Der beliebte Vorwärts-Damenklub Nr. 27 wird am kommenden Sonntag in Wagner's Commergarten, 119 12. Straße, in Harlem, gegenüber der Rennbahn gelegen, ein großes Picknick veranstalten, für welches der aus den Damen Frau Johanna Marquardt, Frau Käthie Dunker, Frau Wilhelmine Grunder und Frau Martha Loose bestehende Festausschuß die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat, so daß es den Theilnehmern, die sich sicherlich in großer Zahl einstellen werden, nicht an Kurzweil fehlen wird. Natürlich ist auch dafür gesorgt, daß die Jugend das Tanzbein schwingen kann, und für die ganz kleinen Besucher sind allerlei hübsche Spiele in Aussicht genommen. Der Eintritt kostet nur 25 Cents. Wagners Sommergarten ist mit der Madison Str.-Linie leicht und bequem zu erreichen.

Die Fleischbeschau.

Am ersten September wird das neue Fleischbeschau-Gesetz in den hiesigen Schlachthäusern in Kraft treten. Gegenwärtig sind weder die Schlächter, noch die Regierung bereit, das neue Gesetz in Anwendung zu bringen, da die ersteren noch nicht im Stande waren, alle Vorbereitungen zu treffen, und die Regierung noch nicht eine genügende Anzahl von Inspektoren angestellt hat. Den Schlächtern käme es sehr gelegen, wenn sich die Sache bis zum 1. Oktober hinzöge, da die neuen Etiketten für die Büchsen noch nicht fertiggestellt sind.

Garfield Park-Konzert.

Ein populäres Konzert gibt morgen Abend im Garfield-Park die „Union Traction Band", Wm. A. Rothe, Dirigent. Herr Rothe hat ein Programm hübscher, passender Musikstücke entworfen, welche die Kapelle von acht bis zehn Uhr mit gewohnter Fertigkeit zu Gehör bringen wird. Von den einzelnen Nummern ist besonders zu erwähnen Meyerbeers „Fackeltanz", ein Potpourri von Plantagenliedern, das unvergleichliche „Annie Laurie" und die „Grand American Fantasia" von Theo. Bendix. Anthony Linden, ein junger Pikkolobläser, wird die „Sweet Birdie"-Polka vortragen.

Kurz und Neu.

* Die Schauspielerin Ethel M. Shields, eine Tochter des verstorbenen Obersten J. N. Martin, früheren Kommandeurs des Armeekorps der Großen Seen, hat gegen ihren Gatten Shedd M. Shields ein Scheidungsverfahren eingeleitet. Sie behauptet, daß der Verklagte sie im Stich ließ, nachdem er das ihr von ihrem Vater hinterlassene Vermögen durchgebracht hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Annenfest.

Wien, 23. Juli.

Man kann sie leider nicht sämmtlich an das Herz drücken, auch nicht einmal jene, die im Bereich der Arme sich befinden, und das wäre doch das Wenigste. Aber sie verdienen das sicher alle, alle. Ich selbst habe so viele schöne und liebenswürdige Annen gekannt, daß ich mich von einer gewissen Vorliebe für den Namen nicht freisprechen kann. Und dabei lernt man immer neue Annen kennen, die die schüchternste Neigung zur Begeisterung entflammen können. Gerade jetzt — doch ich will nicht die Geschichte des kleinen Handschuhs schreiben, den ein Zufall auf meinen Schreibtisch wehte.

Also: der 26. Juli, das ist der Annentag und das ist eine große Sache in Oesterreich. Denn es gibt hier, wie ein gewissenhafter Statistiker feststellte, nahezu zwei Millionen Annen in Oesterreich, die man mit vielen zärtlichen Diminutivs ruft, wie Annerl, Antschi, Nannerl, Annette, Netterl, Netti, Nani, Nina und noch andere bis zu dem noblen Aenny, wie es die englische Mode verlangt. Der Name ist jedenfalls sehr verbreitet, auch wenn der gewissenhafte Statistiker die Namen gern doppelt sehen sollte, und sehr populär, was bei der Summe von Reizen, die so viele Namen verkörpern, kaum Wunder nehmen kann. Wenn jede Anna nur drei Verehrer besitzt, so kann man sich ungefähr denken, welche Bewegung das Annenfest in die Menge bringt. Aber viele haben vielleicht viel mehr. Besonders in Wien gibt das den reizendsten Rummel. Die Zuckerbäcker können nicht genug Torten backen, in denen in süßer Zuckerschrift das Wort Anna zu lesen ist. Wie alle eingeweihten Kreise wissen, ist die Annentorte eine rothglasirte Punkttorte, auf der der Namenszug Anna in weißen Buchstaben erscheinen muß. Und am Morgen des Annentages gibt es gar nicht genug Dienstmädchen, diese Torten zu befördern, besonders da auch die Blumenläden geplündert werden, um jeder Anna doch auch einen Namenstagstrauß verehren zu können. Schon am frühen Morgen verrathen alle Lokalzeitungen durch die Ueberfülle ihrer Inserate die Wichtigkeit des Ereignisses. Beinahe jede Annonze beginnt mit dem begeisterten Ruf „Anna hoch!" oder „Hoch, hoch hoch!" oder „Donnerndes Hoch!" Oder „Hunderttausend Mal Hoch! — der schönen Anna Grundhubinger, dem Wirthstöchterl von der „Scheckerten Tauben", daß das Neunerhaus in der Kirchengassen wackelt und jede Kasserole zappelt!" Und der Mann, der dieses gewaltige Hoch ausbringt, unterzeichnet sich als „Ein stiller Verehrer". Nun kann man sich vorstellen, wie sich erst die laute Verehrung äußert. Es ist eine Lieblingsvorstellung aller Verehrer der zarten Weiblichkeit in Wien, mit ihren Hochrufen ein mehr oder minder ausgiebiges Erdbeben herbeizuführen. Manche lassen sogar den Stefansthurm wackeln und den „Eisernen Mann" auf der Höhe des Rathhausthurmes zappeln ohne Rücksicht auf die kleinen Ungelegenheiten, die diese Sympathiekundgebung der Thürme und Wahrzeichen für eine bestimmte Anna der übrigen Menschheit verursachen könnten. Die vollen Namen der schönen Annen erscheinen in den Inseraten, und oft feiern zwanzig Annonzen die nämliche schöne Anna, und je mehr es sind, desto stolzer ist die Anna. Dagegen dürfen sich die Verehrer in Anonymität hüllen und sich darauf beschränken, durch eine zarte Andeutung auf ihre Persönlichkeit hinzuweisen. Am beliebsten statt jeder Unterschrift ist die volksthümliche Redensart: „Eh' schon wissen!" Das will sagen, der stille Verehrer nennt sich nicht, es ist nicht nöthig, die Anna weiß ohnehin, wer er ist; die übrige Menschheit aber ist ihm Pomade. Und wirklich, in den meisten Fällen weiß es die Anna. Und auch ihr ist die sonstige Menschheit Pomade. So ist die Liebe.

In alten Zeiten, bis in die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, äußerte sich die Annenverehrung am 26. Juli in Wien noch viel stürmischer und lärmender. Da war es Sitte, jeder Anna ein Ständchen oder, wie man in Wien sagt, ein „Standerl" zu bringen. Und in der Nacht vor dem Annenmorgen widerhallte die Stadt von zärtlichen Gesängen. Freilich war nicht allen ganz stillen Verehrern Gesang gegeben, aber das hatte nichts zu sagen. Der Veranstalter der Serenade miethete eben andere Sänger oder eine Musikbande, die der Anna seines Herzens alle ihre Lieblingslieder aufspielte. Der „Herr Vetter" der schönen Anna durfte sich in solchen Fällen nicht spotten lassen, empfand auch viel zu sehr die Ehre, die seiner Anna widerfuhr, um die Musikanten nicht mit einigen größeren Banknoten zu beschenken. Hatte er sich derart erkenntlich gezeigt, so mußten sich wieder die Musikanten dankbar erweisen, und sie intonirten der Serenade zweiten Theil. Kurz, wenn einer zufällig neben einer vielbesungenen Anna wohnte — und wer hätte nicht in der Nähe einer solchen gewohnt? — so brauchte er um angenehme, den lästigen Schlaf verscheuchende Unterhaltung in dieser Nacht nicht besorgt zu sein. Dafür herrschte aber auch den ganzen folgenden Tag Festeslaune. Ueberall sang und jubelte man „zu Ehren aller Annen", wie es auf den Plakaten aller Stuwers, vom Großvater bis auf den Urenkel, hieß, die an diesem Tage ein besonders solennes „Feuerwerk" abbrannten. Sogar das Theater feierte sie. Es gibt eine Posse von Bäuerle: „Nina, Nanch, Nanni oder Nanette", und noch ein anderes Gelegenheitsstück dieser Art: „Ein ganzes Haus voll Netteln", die an den Volksbühnen gewöhnlich aufgeführt wurden. Und die Annerln fuhren an dem Tage allesammt im Fiaker vor; denn ein rechter Fiaker sah es als ein besonderes Vergnügen an, einen ganzen Haufen von Annen an ihren Festtagen ohne Bezahlung zu befördern. Sogar das Kaiserhaus nahm am Annenfeste theil, nahm das Gabelfrühstück im Prater und ließ ganze Wagenladungen von Backwerk an die Menge vertheilen.

Woher dieser Vorzug der Annen? wird man fragen. Gibt es nicht Miltscherl, Pepperl, Reserl, die genau so hübsch, genau so „mollet", genau so „viel aufregend" sind? Allem Anschein nach handelt es sich da um ein Fest der katholischen Kirche, das noch von den alten Römern übernommen wurde. Dort gab es ein Fest für Anna Perenniз die Flußnymphe. „Es war," wie es in dem alten Buche heißt, dem ich die Notiz entnehme, „ein Fest der Schwelgerei, das an den Idibus des März gefeiert wurde, und man hatte den Aberglauben, die Nymphe setzte eines Menschen Leben soviel Jahre hinzu, so viel mal einer ihr zu Ehren diesen Tag trank. Wie mit vielen anderen heidnischen Sitten und Bräuchen, so verfuhr die Kirche nach Einführung des Christenthums auch offenbar mit dieser unaustilgbaren Volksbelustigung. Sie übernahm sie in den neuen Kult; nur sollte das Fest der heiligen Anna gelten und wurde auf ihren Namenstag im Juli verlegt. Was nur beweist, daß auch die Kirche sich vor den Annen beugte, und ihre Verherrlichung bis in die ältesten Zeiten zurückreicht. Es muß also etwas Besonderes an den Annen geben, worüber uns gewiegte Annenforscher vielleicht gelegentlich Näheres mittheilen könnten.

Auch in unseren Tagen gehen die Wogen des Festesjubels hoch am Annentage. Vor einigen Jahrzehnten noch war Schwenders „Neue Welt" in Hietzing ihr offizieller Festplatz. Seit zehn oder fünfzehn Jahren findet das größte der Annenfeste auf dem Kahlenberg statt, und es besitzt um so höheren Reiz, als mit ihm gewöhnlich eine Schönheitskonkurrenz der Damen verbunden ist. Die drei schönsten Mädchen erhalten werthvolle Prämien, goldene Uhren, Ketten, Armbänder. Die Räume und die Terrasse des gastfreundlichen Hotels da oben sind gewöhnlich überfüllt. Die Musik spielt auf, dem röthlichen Alsegger wird fleißig zugesprochen, und die vielen schönen Annen tragen das Ihrige dazu bei, die Stimmung zu der denkbar fidelsten zu machen. Das Publikum singt gewöhnlich die populären Weisen, die von der Musikkapelle aufgespielt werden, mit, man jodelt, man klatscht nach dem Takte des Refrains in die Hände. Und dann die Schönheitskonkurrenz! Das ist ein interessantes und aufregendes Schauspiel. Denn die holden Damen kämpfen um die schönen Preise wie die Löwinnen. Es ist eine Volksabstimmung, über die Vertheilung entscheidet. Jedes Fräulein, auch wenn es nicht Anna heißt, kann in Konkurrenz treten, und jeder Theilnehmer hat freies Recht, den Kupon seiner Karte, der als Stimmzettel gilt, der Dame seiner Wahl zu überreichen. Man kann sich nun vorstellen, wie schöne Augen die jungen Damen den Herren machen, um durch den Besitz möglichst vieler Kupons zu einer Chance zu gelangen. Und da ergeben sich wie leider in jedem Wahlgetriebe Dinge, die nicht ganz hübsch sind. Das direkte Einsammeln der Kupons ist zwar den schmucken Kandidatinnen verboten, aber der „Reklamespaziergang" längs den Tischreihen ist ein Recht, das sich keine Schönheit nehmen ließe. Andere steigen auf Tische und Stühle, um sich sehen zu lassen, und so wird auch eine kleine „Schönheitsausstellung" improvisirt. Uebereifrige Verehrer der jungen Damen schreiten in der Hitze des Gefechtes ab und zu sogar zu schnödem Stimmenkauf, was natürlich die lebhafteste Entrüstung der anderen Parteien erregt. Eine Schönheit, die auf diese Art zu einem Preise gelangte, wurde im vergangenen Jahre, als sie auf der Tribüne erschien, mit lebhaften Pfuirufen empfangen, was sicherlich ein weibliches Wesen, das mit seinen Reizen blenden und bezwingen will, nicht angenehm berühren kann. Ist aber einmal die Aufregung dieser Wahlen vorüber, so tritt die gute Laune wieder in Kraft. Es entwickelt sich ein lebhafter Korso, man scherzt und lacht, man bombardirt einander mit den schrecklichen Coriandoli und den noch schrecklicheren Papier Serpentinen. Nur eine gekrönte Schönheit sah ich einmal untröstlich in einer Ecke sitzen. Im vorigen Jahre hatte sie einen ersten Schönheitspreis errungen, nun aber war ihr nur der dritte zugefallen. In ihrem Unmuth hatte sie darauf verzichtet. Dann that ihr jedoch das glitzernde Armband leid, das einer anderen zugefallen war, und unaufhaltsam flossen die Thränen das jugendfrische Antlitz hinab. Ach, wenn es nur die einzigen Thränen blieben, die sie Schönheit und Eitelkeit kosteten! In später Nacht ziehen zum Schlusse alle die Annen und sonstigen zierlichen Käfer mit ihren Freunden und Angehörigen heim. Alle tragen sie hellbeleuchtete Lampions, singen und musiziren. Von der Höhe des Kahlenberges sehen diese Lampionzüge wie feurige Schlangen aus, die sich durch das Dunkel in das Thal und der Stadt zuschlängeln. Und abgerissene Töne einer in der Ferne verklingenden Weise bringen zur einsam gewordenen Terrasse des Kahlenberghotels empor: „Anna, zu Dir ist mein liebster Gang, mein schönster Gang, mein bester Gang!" . . . . .

Woher stammt der Dackel?

Die Frage hat sich wohl schon Mancher vorgelegt, wenn er die groteskkomische Figur eines der vielberühmten Krummbeine in putzigen Sprüngen über die Straße setzen sieht. Er hat mit seinen Brüdern vom Stamme Canis nichts gemein; sind seine krummen Pfoten ein Zeichen der Zucht oder ein Zeichen der Degeneration? Keins von beiden, der Dackel war, wie er heut' noch ist, schon vor Jahrtausenden ein besonderes Vieh; wenigstens zeigt schon ein Monument Thotmes' III. von Aegypten (2000 v. Chr.) einen waschechten Dackel, und die Inschrift sagt, daß der Verzug der modernen „Fliegenden" auch schon der Verzug des alten Aegypterkönigs gewesen. Auch das klassische Alterthum bringt mancherlei Beweise für das Vorhandensein Männes und seine Favoritenstellung. Ebenso birgt das Museum von Baluk eine bei Theben gefundene Grabtafel König Antifaas' II., auf dem der König mit vier Lieblingshunden dargestellt wird, der eine wird ausdrücklich „Tekal" genannt. Auch die alten Deutschen wußten Männe zu schätzen, im Schwabenspiegel nennt man ihn „den Biberhund, der unter der Erde jagt". Wer ihn tödtete, mußte ihn ersetzen oder mit sieben Solidis bezahlen. Später nannte man den Dachshund in Deutschland auch Erdhündle, Loch-Hündlein, Schlieffer, Dachsschlieffer und endlich Dachsel. In verschiedenen alten Bildern und Holzschnitten sehen wir ihn als Begleiter des deutschen Jägers. Auch wird in vielen Schriften seine Intelligenz gerühmt. Trotz dieser Werthschätzung war Männes Stellung unter den deutschen Hunden in der neueren Zeit etwas zurückgedrängt; erst seit den achtziger Jahren datirt sein eigentlicher Ruhm, der an keinem geringeren Ort als in Tivoli am Kreuzberg in der Reichshauptstadt seinen Aufschwung nahm. Hier fand im Jahre 1883 eine große Hundeausstellung statt, bei der der Jägermeister Herr von Knigge eine Zucht junger Teckel ausgestellt hatte, die das Aufsehen aller Hundeliebhaber erregte und ihrem Züchter sogar die Goldene Medaille Kaiser Wilhelms I. eintrug. Es waren das die Teckel Flink, Flock und Finte. Flink kam für einen sehr hohen Preis nach England, diente aber vorher noch dem Maler Sperling als Modell. In den „Stammbäumen" der neueren Rasseteckel spielen die Namen der Kniggeschen Zuchthunde, denn auch fortgesetzt eine hohe Rolle, und man darf sie wohl nicht nur als die Stammväter so manches gesund-frechen Dackels, sondern als die des ganzen modernen Dackelthums bezeichnen.

— Ein Brieffragment.— . . . . Unser Bureauchef Meier ist sehr krank. Gebe der Himmel, daß er uns erhalten bleibt! Leider wird er also wohl aber nicht zu retten sein und also dürfte mein sehnlichster Wunsch, zum Bureauchef ernannt zu werden, endlich in Erfüllung gehen.

Kolorado

Cheyenne Canon | Switzerland Trail
Georgetown Loop | Ute Pass
Garden of the Gods | Manitou Mineral Springs

Dies sind nur sechs von sechzig ebenso sehenswerthen Coloradoer Wundern, alle leicht zu erreichen mittels des

Rock Islands

Dreimal täglicher Zugdienst

Rundfahrt von Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo **$30**

Tickets und illustrirte Beschreibungen in

91 Adams Strasse

A. B. SCHMIDT, General-Agent Passagier-Departement.

Telephon: Central 4446.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Grand Opera House. — „The Senator's Vindication".
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Studebaker. — „A Strenuous Life."
Chicago Opera House. — „The Land of Nod."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Die brennende Stadt.

Ueber den Brand der russischen Stadt Syzran berichtet ein Petersburger Korrespondent folgende Einzelheiten:

Wie der Telegraph bereits gemeldet hat, ist die Stadt Syzran bis auf zwei bis drei Straßen, die am Bahnhof liegen, ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache dieses furchtbaren Brandes, der 30,000 Menschen hat obdachlos werden lassen, liegt, es klingt fast trivial, in dem unvorsichtigen Einkochen von Beeren und Obst für den Winter. Eine Frau besorgte diese hauswirthschaftliche Arbeit etwas unvorsichtig, so daß das Feuer eine Holzscheune ergriff, von der es durch einen plötzlich aufgetretenen Wirbelwind durch die ganze Stadt getragen wurde. Der Eindruck dieses Riesenbrandes läßt sich nicht ganz leicht wiedergeben, denn in wenigen Minuten war die ganze Stadt ein Feuermeer und glich durch den Wirbelwind einer riesigen Feuersäule. Die Panik, die im Feuermeer ausbrach, wurde bald allgemein. Jeder dachte nur an sich und an die Rettung seines Lebens. Durch die brennenden Straßen sah man die Leute, um sich vor Rauch zu schützen, mit umwickelten Köpfen laufen. Viele krochen auf der Erde hin, um aus dem Ring des Feuers herauszukommen. Für manche war das vergebliches Unternehmen, denn sie waren vom Feuer so fest eingeschlossen, daß ihnen jeder Ausweg verlegt war. So sind in einzelnen Quartalen Hunderte von Menschen in den Flammen umgekommen. Anfangs versuchten viele, ihren werthvollen Besitz zu retten, aber sehr bald und meist zu spät wurde Packet und Bündel fortgeschleudert und nur das nackte Leben zu retten versucht. Ganz entsetzliche Szenen spielten sich in den brennenden Straßen ab, aus denen Weinen und vergebliche Nothschreie zum Himmel drangen. Furchtbar war das Schicksal vieler Eltern, die im letzten Augenblick nach ihren abhanden gekommenen Kindern suchten. Mit stierem Blick und festzusammengebissenen Zähnen stürzten sie in die Häuser, um nicht mehr wiederzukehren. Dazwischen hörte man Detonationen, die vom Auffliegen der Pulverkeller bei den Kasernen und von brennenden Droguenniederlagen herrührten. Die meisten Bewohner haben im buchstäblichen Sinne alles verloren, was sie je besessen haben, denn neben allen Dokumenten ist auch das Archiv der Banken und der Sparkassen verbrannt, so daß jeder Nachweis von irgendwelchen Einlagen zum Ding der Unmöglichkeit wird. Die Zahl der Opfer ist auch nicht annähernd festgestellt und wird wohl auch schwerlich festgestellt werden, da viele vollständig verkohlt sind. Jetzt, nach dem Löschen des Brandes, spielen sich beim Rekognosziren vieler Leichen herzzerreißende Szenen ab, und ein Bild der Verzweiflung und des Jammers liegt über der niedergebrannten Stadt. Man erzählt, daß in den umliegenden Städten wie Samara gegen zwanzig Wahnsinnige erschienen sind, die während des Brandes den Verstand verloren haben und gar nicht wissen, wie sie in die fremde Stadt gekommen sind. Unter den Trümmern Syzrans liegen Hunderte von Leichen aller Altersklassen, am meisten aber von Kindern, dann sieht man Pferdekadaver, todte Hunde und andere im Feuer umgekommene Hausthiere. Es ist, als ob das Reich des Todes über der einst frohen und lebensfrischen Stadt verhängt ist.

— Naiv.—Der Portier der Stärkefabrik zu X. war eine ängstliche und saumselige Natur. Eines Mittags ließ er die Fabrikglocke fünf Minuten zu spät ertönen. Als ihm der Chef hierüber einen Verweis ertheilte, antwortete er zitternd: „Ach, lieber Herr, ich will auch Alles wieder gut machen, morgen will ich auch dafür fünf Minuten vor zwölf Uhr läuten!"

— Ein Gelehrter.—Frau Kommerzienrath Veilchenstein: O mon Dieu, wie haiß ist es heut! — Kommerzienrath Veilchenstein: Sprich deutsch, Alte, wozu brauchen die Leute wissen, daß wir verstehen auch englisch.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter. Guter Lohn, gutes Heim. Nur ein guter braucht vorzusprechen. L. Schaefer, Ecke West Irving Park Blvd. und Elston Ave. mdim

Verlangt: Sofort, ein Setzer für gewöhnlichen Zeitungssatz. Man adressire: Volksblatt, Effingham, Illinois. modi

Verlangt: Guter flinker Porter, der am Tisch aufwarten kann. 3327 N. Clark Str. modi

Verlangt: Presser und Flickschneider für Färberei. 1406—1408 W. Lake Str. modi

Verlangt: Junge, in Bäckerei. 1182 West Chicago Ave. 8aug,1w

Verlangt: Porters, Bartenders, Engineers, Feuermänner, Handymen. Morrell Agency, 48 Clark Str. 12ag,1wX

Verlangt: Guter Bauschlosser für eiserne Fensterrahmen. Chicago Metallic Sash Works, 21 Mohawk Straße. somodi

Verlangt: Einige Mechaniker oder Maschinenschlosser, auch mehrere Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach, stetige Arbeit, Logis und billig zu wohnen. Crescent Co., Valparaiso, Ind. 27jl,*X

Verlangt: 5000 Erntearbeiter für den Nordwesten; Lohn $2 bis $2.50 und Board; Ernteraten nach allen Punkten. Eisenbahnarbeiter für die „Soo-Line" in North Dakota, billige Fahrt; 500 Eisenbahnarbeiter für South Dakota und Wiskonsin. Freie Reise. 50 Farmarbeiter und für andere Arbeit bei der Stadt. Roß Labor Agency, 117 E. Canal Straße. 12ag,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter, welcher Bartenden und am Tisch aufwarten kann. 197 Wells Str.

Verlangt: Tinner. 647 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und Hausarbeit, in Bäckerei. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Flickarbeit. 1520 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Janitor, verheiratheter Mann, Frau muß bei der Hausarbeit helfen; kleiner Lohn und Flat mit Dampfheizung. 3549 Grand Blvd.

Verlangt: Porter für Saloon. Lohn $7, Kost und Wohnung per Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein anständiger Mann als Ablieferer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. dimi

Verlangt: Guter Junge an Cakes, einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 587 N. California Ave.

Verlangt: Küfer. Anzufragen Independent Brwg. Ass'n., Flaschenbier-Dept. 586 N. Halsted Str.

Verlangt: 35 Car-Repairers und Bauer für Colorado, freie Reise, guter Lohn; 25 Steinbrucharbeiter in Iowa, freie Reise, großer Lohn. J. Lukos, Agent, 606 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Saloonporter; guter Lohn. 2223 Nord Clark Straße.

Verlangt: Teamster und ein Mann zum Arbeiten. 944 Clybourn Ave.

Verlangt: Sägenfeiler. 271 Dayton Str., hinten. dimi

Verlangt: Helfer, welche auf der Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Guter Lunchmann, einer der bei Porterarbeit mithelfen kann. 179 W. Randolph Str., Klimp.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Waiter. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, für Hotel. Nachzufragen 4722 Süd Centre Ave., oben, hinten.

Verlangt: Guter Wagenschmied, stetige Arbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Küchenmann findet guten Platz in Restaurant. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Treiber für Garbage- und Mistwagen. 487 N. Park Ave.

Verlangt: Starker Junge, der an Brot und Biscuits arbeiten kann. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Ein deutscher reinlicher Junge für Orders und im Store zu helfen. 1005 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Junge in Zigarrengeschäft. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith und guter Hufschmied. Stetige Arbeit und guter Lohn. Mit oder ohne Board. 5847 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 594 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wagenschmied-Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann, um das Bügeln von Skirts zu erlernen. 384 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Mann um ein Pferd zu besorgen und im Hause zu schlafen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Männer, in Eishäusern in Wisconsin zu arbeiten. Nachzufragen bei der Haegele Ice Co., 724 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter All-Around Mann. 1352 35. Str.

Verlangt: Waiter und Porter. Barry & Jenewein, 22 E. Randolph Str.

Verlangt: Porter, guter junger Mann für Saloon. $6 und Board. Mayer & Co., 49 E. Van Buren Str.

Verlangt: Konditor- oder Cakebäcker-Vormann. Stetiger Platz. Lohn $17 die Woche. Zu erfragen 184 31. Str., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Schneider, All-around Mann), guter Platz. Halvorsen Co., 194 E. Madison Str.

Verlangt: Finishers. In der Möbelfabrik von Olbrich & Golbeck, 84 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Maschinisten, erfahren in Eisenbahn-Arbeit. Beständige Stellung. Kein Trubel. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann als Helfer an Brot und Cakes. $10 die Woche, Kost und Logis, kleiner Platz. Oglesby Bakery, Oglesby, Ills., Portland County. Arthur Krueger. dmido

Verlangt: Ein Mann oder Helfer in einer Bäckerei, alter Mann bevorzugt. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. 171 Randolph Straße, Zimmer 27. dmdfrsa

Verlangt: Junge von 15 Jahren, das Pelzgeschäft zu erlernen. 95 Ost Washington Str., Zimmer 30.

Verlangt: Blacksmith; stetiger Platz für Pferde beschlagen und Blacksmitharbeit. $12—$14 die Woche. Knaak & Schabbel, South Haven, Michigan.

Verlangt: Porter für Saloon. 475 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein guter alter Mann für über den Lake zu gehen, der im Stande ist ein Pferd und Gartenarbeit zu besorgen, ein gutes Heim für den richtigen Mann. Adr.: H. 566 Abendpost.

Verlangt: Porter, reinlich, der auch am Tisch aufwarten kann. F. Schiller, 61 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Blacksmiths, Couchmarkers, Fabrikarbeiter, Taglöhner, $2.25. Zim. 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein Schneider. 121 Nord 48. Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied. 361 Süd Halsted Straße. dimido

Verlangt: Pianospieler, stetig. 196 W. Lake Str.

Verlangt: Stallmann und Wagenwascher. Anzufragen in der Office 327 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Verheiratheter Mann für kleine Farm nahe Chicago; stelle vollständig möblirtes Haus und etwas Gartenland; muß Pferde und Rindvieh pflegen können. Angabe des Lohnes unter Adresse A. 191 Abendpost.

Verlangt: Lediger Kuchenbäcker für zweite Arbeit. 464 12. Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste oder zweite Hand Brotbäcker sucht Stellung. Adr. H. 570 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann stetiger Arbeiter, sucht ruhiges ungenirtes Zimmer, womöglich nahe Hochbahn. Adr. mit Preisangabe unter A. 198 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der deutsch und flämisch spricht, ist drei Jahre im Lande, wünscht Arbeit als Butcher oder Fabrikarbeit. W. Sh., 105 Wells Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Bäcker, gut an Brot und Cakes, sucht Stelle in der Country, um Bäckerei zu führen als Vormann oder Manager. Hat die letzten 4 Jahre selbst Bäckerei gehabt. Adr.: H. 562 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wünscht das Geschäft zu erlernen. — 354 Webster Ave., 1. Flat.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle; beste Empfehlung. Adr.: H. 556 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bar- oder Saloon-Porter, kann auch Pferde besorgen. — Adr.: H. 541 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Porter, vertraut mit jeder Arbeit, kann Bartenden, sucht dauernde Stellung. 124 Wells Straße. dimi

Gesucht: Ein in seinem Fache tüchtiger, deutscher Schriftsetzer sucht Arbeit. Wm. Fuchs, 525 Milwaukee Avenue. dimi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung irgend welcher Art, versteht sich auf Pferde. Adr.: H. 518 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. 29 Gardner Str., oben.

Gesucht: Ein erfahrener Bäcker an Brot und Rolls, kann auch an Cakes arbeiten, sucht Stelle, einmal oder mehrere Male in der Woche auszuhelfen. Adr.: L. X. 166 Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand an Cakes sucht stetige Stellung. Adr.: A. 193 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als Vormann oder für allein. Adr.: H. 586 Abendpost.

Gesucht: Durchaus erfahrener junger Mann mit 12jähriger Erfahrung als Manager und erster Bartender in erster Klasse Plätzen, augenblicklich in erster Klasse Downtown-Buffet, wünscht seine Stellung zu wechseln. Adr.: H. 553 Abendpost. 13ag,1w

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker, selbständig, sucht stetigen Platz. Adr. H. 559 Abendpost. modimi

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Hausarbeit oder Fabrikarbeit. 469 Sedgwick Str. mdi

Gesucht: Junger Cakesbäcker, der auch an Brot mitarbeiten kann, sucht stetigen Platz. 6809 Süd Loomis Str., oben. smodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, in der Butcherei erfahren, wünscht stetigen Platz. 142 Dayton Str.

Gesucht: 18jähriger Junge, gute deutsche Schulbildung, sucht ein Geschäft zu erlernen, auch Bäcker. Adr.: H. L. 199 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher wünscht stetigen Platz, um Store zu tenden. M. H., 142 Dayton Str.

Gesucht: Mann mittleren Alters, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle als Porter. Versteht Lunch-Counter und kann am Tisch aufwarten. Adr.: A. 199 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagenmacher sucht Stelle. Bitte vorzusprechen von 2 bis 6. Jacob Rapp, 158 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei. Hat Erfahrung. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle für irgend eine Arbeit. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Stellung sucht Bartender, kann auch selbstständig Platz führen. Richards, 540 W. Lake Str., 2. Floor. dimi

Gesucht: Junger Schweizer sucht Stelle als Helfer in Privathaus. M. Suter, 426 Süd State Str.

Gesucht: Erfahrener deutscher Saloonporter sucht Stelle, kann Bartenden. Adr.: A. 186 Abendpost.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Porter oder in Bäckerei zu arbeiten. 233 Southport Ave.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 1241 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. 488 Sedgwick Straße.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Arbeit, am liebsten Nordseite. 469 Sedgwick Str. dimi

Gesucht: Geprüfter Heizer und Blacksmith sucht Arbeit bei einem Dampfkessel. 526 Elston Ave. Stefan Kotucs.

Gesucht: Ein guter Müller, auch Steinschärfer, sucht stetige Arbeit. Wegner, 172 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein guter Schlosser-Helfer sucht stetige Arbeit. Heber, 172 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 1238 N. Lincoln Str.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht 3 bis 4 Tage Arbeit. 334 W. North Ave.

Gesucht: Anständiger Mann (27), sucht stetige Beschäftigung. C. Meyer, 147 Schiller Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 19 Jahre alt, wünscht irgend eine Beschäftigung. S. Morat, 404 S. Monroe Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser und Knopflochmacherinnen. — 757 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Presser und Mädchen an Hosen. 1059 Nelson Str. 14ag,1w

Verlangt: Deutscher mit Familie für Farmarbeit. Erhält möblirtes Haus. Auch werden seine zwei Knaben, wenn sie groß genug sind, zur Arbeit angestellt. Adr.: H. 569 Abendpost. dimi

Verlangt: Sehr viel gute, gesunde Außenarbeit für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen auf unserem 700 Acres Gartenland. Guter Lohn, jeden Abend ausbezahlt. Eisenbahnzug nach unserer Farm fährt ab jeden Morgen 6:17 von Clybourn Junction (Chicago & Northwestern Bahn) Clybourn Place und Wood Str.; Rückfahrt nach Feierabend; oder nehmt Lincoln Ave. Elektrische bis Foster Ave. Fahrt 5 Cents beide Linien. L. A. Budlong Co., Lincoln Ave. und W. Foster Ave. 11ag,1w

Verlangt: Koch oder Köchin in Restaurant. 1428½ Humboldt Boulevard, Logan Square. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Posten als Janitor oder im Hotel. Der Mann kann auch Bartenden. Netolitzky, 655 Blue Island Ave.

Gesucht: Schweizer Ehepaar, 26 Jahre alt, sucht Hausarbeit; Mann als Janitor oder Porter, kann serviren, spricht französisch, deutsch, italienisch, versteht etwas englisch; Frau kann waschen, bügeln und Zimmerarbeit. Lohn zusammen $40. Adr.: H. 555 Abendpost. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Pelzmaschinen-Operator, sofort. Gielsdorf, Zimmer 200, 57 Washington Str. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerladen, eins mit Erfahrung bevorzugt. 879 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Store und leichte Hausarbeit. 66 Willow Str.

Verlangt: Gute Büglerin und ein Mädchen, im Store zu helfen. Färberei, 525 N. California Ave.

Verlangt: Finishers und Knöpfeannäher an Vests. 45 Tell Place.

Verlangt: Tüchtige Handnäherin um Armlöcher zu basten, volles Aermelfutter und Canvas zu basten. Sofort nachzufragen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Bäckerladen, 15—17 Jahre alt. Muß zu Hause schlafen. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Damen, dauernde Hausarbeit, $1.50—$3.00 Dutzend, schnell erlernt, keine Erfahrung nöthig. 220 S. Clark Str., Zimmer 603. Zu erfragen drei Tage.

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Lehrmädchen an Kraft Nähmaschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 14ag,1wX

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung in Dry Goods. Montag Bros., 2040 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; gute Bezahlung. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Pressermädchen in Färberei. Keine Erfahrung. 125 Center Str. modi

Verlangt: Knopflochmacher, Handarbeit, und Finishers an Westen. Stetige Arbeit. 594 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; keine Erfahrung nöthig; gute Stellung für stetige Arbeiterinnen. Kern Company, 17 Ost Lake Str. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Spulerinnen, Tischarbeit etc., auch Lehrmädchen von über 16 Jahren; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 13ag,1w

Verlangt: Geübte Büglerin und Mädchen zum Lernen. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Büglerinnen an Damenkleidern für Färberei, mit oder ohne Erfahrung. Stetige Arbeit. 1406—1408 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen, die Branching von Millinery-Blumen verstehen. 69 Ost 31. Str. somdi

Verlangt: Mädchen für Fancy Putzwaaren-Federn; Lehrmädchen erhalten Lohn während der Lehrzeit; dauernde Beschäftigung und guter Lohn. 69 Ost 31. Straße. somdmdo

Verlangt: Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., Hintergebäude. 8ag,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 705 N. Rockwell Str. mdi

Verlangt: 1. und 2. Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Löhne. Mrs. Kolbs Vermittlungs-Bureau. 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 47 Rees Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. 522 Byron Str. md

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1168 West 12. Straße. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht. 3327 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Zu melden 2626 Michigan Ave., am Dienstag zwischen 10 und 1 Uhr.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. Muß Empfehlungen haben. 230 N. State Str. mdmi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit u. auf Kinder zu achten. Store, 643 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4337 Evans Ave. modi

Verlangt: Zwei zuverlässige Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Residenz, N. Edgewater. Drei in Familie. Adr. A. 125 Abendpost. 11ag1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1087 Milwaukee Ave Lederstore. modi

Verlangt: Aeltere Frau, den Haushalt zu führen für zwei ältere Leute; keine Wäsche; zuhause schlafen. 100 Orchard Str., Hinterhaus. somdi

Verlangt: Weibliche Hilfe für Hotels, Restaurants, Anstalten etc. Morrell Agency, 48 Clark Str. 12ag,1wX

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Strelow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 2717. 16jl,1mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Winnetka, vier in der Familie, $6.00. Zu erfragen: Kimball Café, 143 Monroe Str.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen einen Tag in der Woche. Rehm, 659 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 157 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 154 Ost North Ave. Bäckerei.

Verlangt: Jüngeres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin in kleiner, wohlhabender, angesehener Familie. Guter Lohn und feine Behandlung. 1005 Nord Hermitage Avenue.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montag und Dienstag jede Woche, dauernder Platz. 3169 Malden Straße, nahe Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 154 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, um am Tisch aufwarten zu helfen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches zu kochen versteht. Guter Lohn. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 242 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 106 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 105 Schiller Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Anzufragen heute und morgen, 4418 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6; Wäsche ausgegeben; muß englisch verstehen; während der Sommermonate in Highland Park. Adr.: A. 116 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das auch englisch spricht. 4720 Prairie Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Eine Haushälterin im Alter von 25—30 Jahren bei alleinstehendem Herrn; muß englisch sprechen und schreiben können. Lohn $4—$5. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Küche. 365 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1246 N. Halsted Straße.

Verlangt: Zwei starke Mädchen aufs Land. 264 Mohawk Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1559 Dunning Str., oberes Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, keine Wäsche; Nachts nach Hause gehen. 1203 Sheridan Road, VonAmmon.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, um in Roominghaus zu arbeiten. 106 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für einfaches Kochen. $7. Sowie Waschfrau. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Einfaches deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. Zu Hause schlafen. 445 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutsche Haushälterin. Gutes Heim.— 1615 47. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, wo Kinder sind. Lohn $5. Kann auch zu Hause schlafen. 955 49. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 105 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 228 Fremont Str.

Verlangt: Eine Gesellschafterin bei einer Dame, im Alter von 20—35 Jahren. Muß gut englisch sprechen. Lohn $5 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim, anständiger Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchin, beim Waschen u. Bügeln helfen. $6 die Woche. 622 N. Hoyne Ave.

Verlangt: 2 Köchinnen, müssen Englisch sprechen. Sowie 2 Geschirrwascherinnen. 253 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave. Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Kochen im Saloon. Lohn $6. 1364 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 W. Division Str. Dr. Roth.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit und im Store zu helfen. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 408 Ashland Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 533 E. 44. Str. dimodofr

Verlangt: Gute Businesslunchköchin. 65 W. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3440 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 Melrose Str.

Verlangt: Nettes ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $4. Muß englisch können. 1454 Grand Ave., nahe Kedzie Ave. Tel. Humboldt 7258.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 5145 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. 5617 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Wittwer. Mädchen am Tisch aufzuwarten, in Badeort. Freie Fahrt. Kindermädchen. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Zimmermädchen für Hotel. Muß Englisch sprechen. 139 N. Clark Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Vorstadt. Kleine Familie. Keine Wäsche. Angenehmes Heim für gutes Mädchen. Adr. H. 596 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. Nehmt Lake Str. Car westlich nach 213 N. Harvey Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 256 Warren Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. Zu erfragen sofort, 1385 Congreß Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 2410 Wentworth Ave.. Store.

Verlangt: Zehn (10) erfahrene Dinner-Mädchen; dauernde Stellung. A. J. Sidder Co., Madison und Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $5.00 die Woche; zuhause schlafen. 69. Str. und Ashland Ave. Charles Arnim.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. Kleine Familie. 2607 N. Ridgeway Ave., Irving Park.

Verlangt: Gutes Mädchen in guter Familie, sofort. Mrs. E. R. Orr, 1350 Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine Familie von zwei Personen, eine Waschfrau wird gehalten. Nachzufragen: 675 Fullerton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Zweite Köchin, muß auch Geschirr waschen. Nachzufragen im Berghoff Buffet, Ecke Randolph und Halsted Straße. dmi

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Küchenarbeit. $6 per Woche und Board u. Room. 39 E. Kinzie Str. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 148 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. A. Klein, 942 George Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 42 Gardner Str.

Gesucht: Kleidermacherin sucht mehr Arbeit ins Haus. Bitte vorzusprechen 98 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. Schicken Sie Postkarte. 381 Cleveland Ave.

Gesucht: Kleines Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen (15 Jahre). Nachzufragen im Store, 233 School Straße.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. Bitte selbst vorzusprechen. 55 Perry Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. 745 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte vorzusprechen: 139 N. Lincoln Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5.50. 5000 Loomis Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen: 5215 Laflin Str.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht irgendwelche Arbeit. 87 Keenon Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, kann kochen, sucht stetigen Platz. 818 N. Wood Str., vorne, oben.

Gesucht: 2 polnische Mädchen suchen Stellen als Geschirrwascherinnen. 348 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches gut kochen kann, wünscht in einer kleinen Familie unterzukommen. M. Laurie, 515 Blue Island Ave.

Gesucht: Frau mit 12 Jahre altem Sohn sucht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie. Adr.: H. 546 Abendpost.

Gesucht: Starkes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3709 N. Halsted Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hobelbank mit Schreiner-Werkzeug, auch eine gute kleine Drehbank, sehr billig. 507 Süd Marshfield Ave., beim Janitor.

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 21l,3mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame verschleudert schönes neues Piano, sofort. 447 North Ave., nahe Milwaukee Ave. dimi

Muß verkaufen: Schönes neues $400 Piano für $130. 1811 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. modimi

Zu verkaufen: $65 kaufen Elegantes Upright-Piano. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. modi

Nur $125 für feines Everett Upright Piano; $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 13ag,1w

Zu verkaufen: $700 Upright echtes Gabler Piano für $80; guter Ton. 391 Lincoln Ave. 8ag,1w

Starck's. — Keine Anzahlung — Starck's.
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich.

Zwei Upright Knabe Pianos, $155 und	$250
Hazelton Concert Grand	90
Hallet & Davis Upright	75
Kimball, fast neu, Upright	110
Fischer Upright, Cabinet Grand	125
Steinway Upright, gebraucht	145
Bauer, kleines Upright	75

25 Square Pianos: $10, $15, $18 und $25 das Stück.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 4aug,tX*

$110 kaufen fast neues Kimball Upright Piano; $85 kaufen kleines Upright Piano; $110 kaufen Emerson Upright; $145 kaufen Steinway Upright, fast neues Piano. Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich. 157 West Madison Str. Abends offen. 4aug,tX*

Wegen Abreise muß ein hübsches neues Upright Mahogany Piano sofort spottbillig verschleudert werden. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 10ag,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, feine Ice Box. 39 Elm Str.

Zu verkaufen: Elegantes Sideboard, sehr billig. 1533 Addison Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Bettstelle, Tisch und Teppich und kleine Bettlounge. 98 Orchard Str., hinten, oben. dimi

Zu verkaufen: 3 Betten, Kochofen, 8 Stühle, 3 Tische, Carpets etc. 21 Willow Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Einrichtung von 3 Zimmern und Küchengeschirr. 280 Blackhawk Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: 50 Pfund schöne neue Federn. — 4349 Armour Avenue. dimi

Wegen Abreise eleganter neuer Hausstand zum Schleuderpreise zu verkaufen. 8 Zimmer, stückweise oder zusammen. Mah. Parlor Set, Teppiche, Piano, Couch, Sideboard, Schlafzimmer-, Eßzimmer-, Bibliothekzimmer-Einrichtung. 715 N. Robey Straße. 10ag,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Stute, 1100 Pfund, 7 Jahre alt, billig. 377 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Rosecomb und Sing Leghornhühner. 374 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Pferde, gut Laufer. 900 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: In Stadt eingebrochenes Combination oder Sattelpferd; muß fehlerlos sein und eine gründliche Untersuchung durch einen Expert Thierarzt bestehen. Kein anderes gewünscht. Angabe des Preises, Alters und alles Nähere unter Adresse H. 598 Abendpost. dimdo

Zu verkaufen: Pferd und Wagen für $50. 9938 Vincennes Road, Washington Heights. Nehmt Halsted Str. Car.

Zu verkaufen: 2 St. Bernhardinerhunde, stubenrein, jeder $100 werth, für Business sehr billig zu haben. Zu erfragen: J. Andel, 541 Blue Island Ave., oder bei Herrn J. Wolf, 1212 40. Ave. dmi

Muß verkaufen: 150 Pferde, Stuten aller Art, 900—1600 Pfd.; $20 das Stück und aufwärts. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 13ag,1wX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1863.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13ma,1jX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adresse W 946 Abendpost bittet „Bally" um ein Lebenszeichen, da er verhindert war zu kommen. dm

Große Offerte! Während den Monaten Juli und August, 15 unserer $3 und $4 Photographien, mit Auswahl von großem Porträt oder Handspiegel, für $1.99. Alle Arbeit garantirt. — Haymarket Studio, Madison Str., nahe Halsted. 13jl,frsodi,1m

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 12jl—31ok,dosajodi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4425 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Dampfer-Linien.

Manitou Steamship Company.— Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Charlevoix, Harbor Springs, Petosky und Mackinac Island, mit Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc.; Montags 11.30 Vorm.; Mittwochs, 2 Nachm.; Freitags, 6.30 Abends. Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487, City Ticket-Office, 101 Adams Str. jn27,bidoson—1sept

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1ms—31dz

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—ag30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, kein Keller-Shop, $500. 372 West Taylor Straße.

Verlangt: Mann zur Uebernahme von Schießgallerie. Strempel, 392 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Storetrade, Bäckerei, guter Platz für Brot- und Cake-Bäcker. Preis $600. 1050 N. Western Ave. dido

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Geschäft, nahe Theater. 282 Sedgwick Str.

Ein seit vielen Jahren gutgehendes Butcher-Geschäft an der Nordseite wegen Verlassens der Stadt billig zu verkaufen: Keine Agenten. Adr.: H. 532 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery, gutes reines Waarenlager. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Muß verkaufen wegen Krankheit. Kommt und überzeugt Euch. Keine Agenten. 50 Howe Str.

Wenn Ihr einen wirklichen Bargain in Grocery und Meat Market sucht, so sprecht nach 11 Uhr Vormittags vor bei H. P. Jensen, Ecke Garfield und Cleveland Ave. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft, das mich aus der Stadt ruft.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, beste Lage Nordseite. Tägliche Einnahme $15, schöne Wohnung, Badezimmer, Miethe $18. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein kleines gutzahlendes Restaurant mit Wohnung, für irgend einen Preis zu verkaufen, da ich selbst krank bin. Miethe $20 monatlich. 242 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig. Muß diesen Monat verkaufen. 215 Larrabee Str., oberstes Flat. didosa

Zu verkaufen: Zigarren- u. Confectionery-Store mit Poolroom. Großer Bargain. 6641 Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Blacksmith-Shop auf dem Lande, guter Platz. Nachzufragen bei Thomas Johannsen, Highlands, Lake Co., Ind. didosa

—Zu verkaufen oder vermiethen!—
Eine der besten Wirthschaften mit sehr guter Kundschaft in Harlem, Cook Co. Das Nähere zu erfragen in der Manhattan Brauerei, 39. Straße und Emerald Ave., oder bei Chas. Shaffner & Co., 117 Franklin Straße. 14ag,1w

Zu verkaufen: Putzwaarengeschäft, Bargain, verlasse die Stadt wegen Krankheit. Bathe, 1154 West 63. Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig wegen Krankheit. 1785 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit möblirten Zimmern, billig wegen Krankheit; auch Partner angenommen. 61 S. Desplaines Straße. 13ag,1mX

Zu verkaufen: Bäckerei. Ziehe in mein eigenes Haus. Bachly, 353 31. Str. 13ag,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Schul-Store mit Bäckerei und Grocery verbunden, mit oder ohne Eigenthum; alle Bequemlichkeiten. 1841 West 69. Straße. modimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, altes Geschäft, sichere Kundschaft, wegen Krankheit sofort. Adr.: A. 166 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Guter Vorrath an Hand; wegen Krankheit. Nachzufragen 5131 Ashland Ave. 11ag,1w

Zu verkaufen: Sofort, wegen Uneinigkeit der Partnerschaft, ein gutgehendes Grocery- und Market-Geschäft. Adr.: A. 144 Abendpost. 11ag,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit 4 bis 6 hundert Dollars; leichtes gutzahlendes Geschäft. Adr.: H. 581 Abdpost. dimi

Partner. Junger Mann wünscht in Restaurant als Partner einzutreten. Adr.: A. 188 Abendpost.

Verlangt: Partner, Bäcker mit etwas Geld, gangbare Bäckerei zu übernehmen. Adr. H. 568 Abendpost. modimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Fabrikgebäude und 3 Acker Land am North Branch des Flusses. $1500 per Acker. E. F. Compton, 146 E. Division Str. Phone White 2831. didosa

Zu vermiethen: Basement. 891 N. Clark Straße. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Roomers oder Boarders. Lindner, 317 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, billig, an Dame. 324 Mohawk Str., 2. Floor.

Eine deutsche Frau wünscht Boarders. 420 Randolph Str.

Deutsches Hotel, billige Zimmer. Gutes Gasthaus, 82—84 West Lake Straße. 14ag,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 bis 4 leere Zimmer, für 3 Personen. Westseite. 890 W. 12. Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preis mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Lernen Sie Englisch von einem Eingeborenen richtig sprechen. Niedrigste Preise. Anfangs-Unterricht jeden Montag für neu beitretende Schüler. J. F. Heathcourt, Hotel Carlyle, 250 N. Clark Str. 3ag,frdido,1m

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 23jl,modimi,1m

—Deutsch-Englische Schule—
Wir garantiren ohne Ausnahme, Jedermann die englische Sprache, Lesen, Schreiben in 4 Monaten gründlich zu erlernen, daß Sie die ganze Umgangssprache perfekt beherrschen. Anfang 4 September Abends, 3mal wöchentlich. $3 monatlich. Adr.: A. 192 Abendpost. 12ag,X,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3833. 720 Catalpa Ave. 11ag,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatikaus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave.. Chicago. 7ag,bido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frauen können
die Hebammenkunst erlernen zu mäßigem Preise im Chicago Institute of Midwifery,
912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 29jl,sondido,1m

Dr. Wolfs Liniment bewährt sich bei Brandwunden, Geschwüren, Lungenentzündung, Verrenkungen etc. Niederlage, Apotheke 117 Wells Str. 31jl,dibosaso,2w

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jl,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Erster Klasse Anwalt. Kein Schwindler. Konsultation frei. Zimmer 419, Nr. 200 Clark Straße. 22jn,bosondi,12w

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1044 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—— Farmland —— Farmland ——
Wald, Fluß, Quellen, alles was Ihr wünscht; das Klima ist schön und warm den ganzen Winter. Land zu $6 per Acker. Exkursion am 21. August, Tickets hin und zurück $25. Ihr werdet sicher kaufen, wenn Ihr das Land seht. Die Eisenbahn - Gesellschaft wünscht, daß Ihr das Land seht und Euch daselbst ansiedelt. Sevier Co., Arkansas, nahe De Queen und Lockesburg. Sprecht vor und macht Arrangements oder schickt Eure Adresse und ich werde Euch den Agenten senden. Ririson, 1636 Armitage Ave. misasodi

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehs, 119 La Salle Str. 17jl,didosajo*

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicago, nur 20 Minuten von Straßenbahn, 7 Minuten vom Northwestern Depot. Bester Platz um ein gutes und unabhängiges Leben zu machen. Zu kaufen für $4500. Anzahlung nur $2500. Werth $6500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl*X

Nordseite.

Bargain! 3-stöck. Pressed-Brickgebäude, eine 5 und zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser; Miethe $704 jährlich, in feiner Lage an Lincoln Ave., nur $6500. dimdosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Sehr billig! Brickgebäude an Mohawk Str., vier Wohnungen von 6 und 4 Zimmern, nur $4500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dimdosa

Nur $1600 für nette 5 Zimmer Cottage, Badezimmer. dimdosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: An Spaulding nahe North Ave., 2 Blocks von Hochbahnstat. Framehaus, 2—6-Zimmer Wohnungen und Cottage hinten, $3800, Miethe $40. Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str., und 222 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Innerhalb 3 Tagen — 2-stöckiges Brickgebäude mit zwei modernen 6-Zimmer Wohnungen an Osgood Straße.
—Preis nur $3900.—
August Torpe, 147 Ost North Avenue. 10ag,1mX

Zu verkaufen: Acker-Lotten von $50 aufwärts, 50c die Woche. F. Ruedel, 392 Larrabee Str. 9ag,1w,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Der größte Bargain der Nordwestseite. 3-stöckiges Flatgebäude mit drei Wohnungen zu 6-, 7-, 7-Zimmern. Miethe $720 das Jahr. Werth $8500; verkaufe dies für $6500 mit $2000 baar. Regelin, Jensson & Co., 1426 Humboldt Blvd.

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckige Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 21jn,dosadi*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Basement, 2 Zimmer Garret und Store, Wagenschuppen, Stall etc., für $3200. $2000 baar. Rentirt sich für $600. Nordwestseite. Julius H. Ernst, 1678 N. California Ave., Phone 1766 Humboldt. 13ag,jat,6t

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 29 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Harding Ave., nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Metropolitan Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.—Zweigoffice, 1422 Wabansia Ave. 25jl,1m

Südwestseite.

Sofort zu verkaufen: Gut gebaute Cottage mit 2 Lots, für $2050. 6922 Honore Str. didoson

Zu verkaufen: Haus und Lot. 2904 Wallace Str. Unter günstigen Bedingungen, billig. Adr.: Albert Peters, 5335 Marshfield Ave.

Vorstädte.

Achtung! Hier ist der Platz, den Ihr Euch wünscht. Eine Lot 25x175, ein 10-Zimmer Haus und ein großer Stall, für $1250 zu verkaufen; Hälfte Baar, Rest Abzahlung. Beim Eigenthümer Th. Jackson, 15846 Vine Ave., Ecke 159. Str., Harvey, Jll.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Günstige Kapital-Anlage. Die Humboldt Brewing Co. Eureka, California, verkauft noch $5.00 Aktien direkt an das Publikum behufs Vergrößerung der gegenwärtigen Anlage, bestehend aus drei Brauereien und Eisfabrik. Brauereien an der Küste zahlen 20—30% Dividenden. Die San Francisco Brauereien müssen erst aufgebaut werden, während wir in kürzester Zeit im dortigen Markt sind. Genaue Auskunft durch den Vertreter und Direktor. 410 Garden City Block. 14ag,2wX

Zu leihen gesucht: $2500 auf erste Hypothek. Adr. A. 187 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2000 auf mein modernes Brickhaus für 5 Jahre, 6 Prozent, keine Kommission. Adr. H. 545 Abendpost. ag13—19

Folgende erste Hypotheken zu verkaufen:
$3000 — 5 Jahre, 5½%, Eigenthumswerth $6500.
$2500 — 2 Jahre, 6 %, Eigenthumswerth $5300.
$2000 — 3 Jahre, 5½%, Eigenthumswerth $4500.
$ 850 — 3 Jahre, 6 %, Eigenthumswerth $1900.
Wir berechnen keine Kommission. 10ag,*X
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ und 5 Prozent. 4ag,*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20jan,fadido*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosondi*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
85 Dearborn Str. Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
182 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 17ja*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 23jl,dosondi*

Anzeigen-Annahmestellen

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shiunick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. A. Koed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Ottinger, John N., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted und Webster Ave.
Stolz, F. C., Apotheker, 383 N. Halsted Str.
Volz, Arcadius, Apotheker, 895 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str.
Windt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str.
Windt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank, Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave.
Bartling, E., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Baumert, J. F., Apotheker, 403 Ost Ravenswood Park.
Bischoff, R., Apotheker, 1974 Evanston Ave.
Block, W. C., Apotheker, 156 Belmont Ave.
Brodt, H. J., Apotheker, 930 Southport Ave.
Brown, R. L., Apotheker, 2224 Evanston Ave.
Central Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Damm, R. A. vom, Apotheker, Ecke N. Clark und Belmont Ave.
Doderlein, H. F., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave.
Elbers, F., Apotheker, 203 E. Belmont Ave.
Filzer, C. G., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave.
Flannery, T. J., Apotheker, 1355 N. Halsted Str.
Gehmerd, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gehmerd, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hauert, Albert, Apotheker, 1664 Lincoln Ave.
Hentz, F. H., Apotheker, 1379 N. Clark Str.
Hertz, F. H., Apotheker, 1680 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Kaiser, A., Apotheker, 1502 Lincoln Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lendley, A., Apotheker, 1831 N. Halsted Str.
Liebrecht, C., Apotheker, 601 Lincoln Ave.
Meyers, R. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, R. D., Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Sachs, Albert F., Apotheker, 1085 N. Ashland Ave.
Schmidt, F. W., Apotheker, 359 Roscoe Blvd.
Schmidt, R. N., Apotheker, 1121 N. Clark Str.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark und Wilton Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave.
Stern, Bros., Apotheker, 1165 W. Montrose Ave.
Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave.
Zobel, C. G., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Backhaus, Wm. C., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Backhaus, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, G., Apotheker, 807 S. Halsted Str.
Bernard, Ph., Apotheker, 882 W. Taylor Str.
Verrion, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave.
Bidson's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Brand, John, Chemical Co., 949 W. 21. Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1120 Armitage Ave.
Chwatal, J. A., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave.
Cramer, Wm. A., Apotheker, 200 W. Randolph Str.
Dewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.

Dressel, H. G., Apotheker, 823 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
E. Suer, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Goll, Bernard, Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Graßly, G. A., Apotheker, 281 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Paulina Str.
Haller, C. W., Apotheker, 474 W. North Ave.
Hartwig, C. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, W., Apotheker, 952 Armitage Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave.
Heiß, C. G., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 3061 Blue Island Ave.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, J. L., Apotheker, 3023 W. California Ave.
Hoelzer, R. A. G., Apotheker, 688 W. North Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karpus Bros., Apotheker, 690 W. 21. Str., Ecke Lincoln Str.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, M. J., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 432 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John W., Apotheker, 832 W. Madison Str.
Leigh, S. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave.
Link, J. C., Apotheker, 616 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, H. E., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2442 Milwaukee Ave.
Ludolph, H., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Mantich, Chas., Apotheker, 276 W. Chicago Ave.
Mielow, H., Apotheker, 690 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
New Ave. Pharmacy, A. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Newton Pharmacy, Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Piel, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Plagge, Otto F., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivan, F. J., Apotheker, 993 W. 12. Str., Ecke Hoyne Ave.
Rudolph, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str.
Schnur, C. A., Apotheker, 1014 W. Division Str.
Schrader, R. W., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schrader, W. A., Apotheker, 1339 W. North Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str.
Sitzinger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Sierken, C. A., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Sarny, E. A., Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sieburg, R., Apotheker, 1025 W. 35. Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1696 Ogden Ave.
Thorsen, C. W., Apotheker, 2601 Western Ave.
Union Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelinski, P., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Austin, Jll.

Nomer, C. C., 5611 Chicago Avenue.

Rogers Park, Jll.

Jewel, J. E., Ecke Robey und Ecke Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, A., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bachelle, A., Apotheker, 3100 State Str.
Baumer, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Cardy, Thomas C., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave.
Chandler, B. F., Apotheker, 1416 S. 35. Str., Ecke Wallace Str.
Creighton, B. M., Apotheker, 53. Str. und Ingleside Ave.
Disch, C. F., Apotheker, 4446 State Str.
Eyland, Albert, Apotheker, 47. Str. und Ashland Ave.
Fenninger, Karl, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Hanke, P., Apotheker, 3041 Archer Ave.
Hermann Pharmacy, C. von, 22. Str. und Wentworth Ave.
Hansen, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Hilger, W. C., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knecht, William H., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreutzer, C. G., Apotheker, 5000 State Str.
Laudermann, W. F., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lehmann, A. R., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Lueders, H. F., Apotheker, 3670 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wentworth Ave.
Niehoff, A., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Ortenstein, B. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Sackett, J. R., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Scheding, F., Apotheker, 3650 S. Halsted Str.
Scheffel, J., Apotheker, 7118 South Chicago Ave.
Schroeder, G. A., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schulte, C. F., Apotheker, 1258 W. 69. Str.
Schwartz, W., Apotheker, 47. Str. und 49. Str.
Seltzer, J. E., Apotheker, 1406 Wentworth Ave.
Sprinkle, Jos., Apotheker, 35. Str. und Vernon Ave.
Thiele, John, Apotheker, 2000 Wentworth Ave.
Trinkle, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Weibert, C. G., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave.
Wernste, E. G., Apotheker, 1700 W. 22. Str., Ecke Ashland Ave.

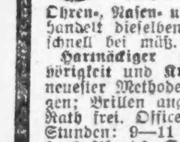
Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige für Brüche, sicher, bequem und dauerhafte, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 5jährige schriftliche Garantie wird mit jedem Band gegeben.

Dr. Robert Wolferz,
10 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verkrümmungen. Stunden: 9—6 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte und Arzneien Euch nicht helfen, schreibt oder sprecht vor bei uns. ... Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Gebr. Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.



Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ... Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—1 Vorm., 2—4 und 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator ... bei unregelmäßiger Menstruation versagt ...

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Gallenstein-Kur,
(Cremers Calculus Cure), unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasensteine, Biliösität und alle an Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Circulare: Wm. Cremer, 4100 N. Grand Ave., Chicago, Jll.

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel ... heilt alle Krankheiten ... 427 Wabash Avenue, 2½ Blocks südlich vom Auditorium. Stunden—9 bis 9, Sonntag 9 bis 4.

Heilt Euch selbst
French Specifico
... für Harn- und Blasenleiden. Preis $1.00. ... Adresse: E. L. Stahl Drug Co., 115 N. State Str., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern ... BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

Frauen-Kräuter-Thee
Stärkt, regulirt und beseitigt Schmerzen und Unregelmäßigkeiten, Leberleiden und Magenleiden, Nieren- und Blasenleiden. ... Dr. B. CZARA, 279 West Adams Straße, Chicago, Jll.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Nur drei Dollars per Monat ... Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Gärten und Blumen unserer Vorfahren.

Professor Ledroit schildert in der Zeitschrift „Natur und Offenbarung“ die Entwickelung des Gartens bei den Deutschen seit den ältesten Zeiten bis in's späte Mittelalter. Vor der Merowingerzeit scheint es bei den alten Germanen keine eigentlichen Gärten gegeben zu haben, wenn auch die Frauen und Hörigen den Feldbau betrieben. Die Gärten der Merowingerzeit waren wahrscheinlich nicht mehr als Rasenflächen, auf denen einige Obstbäume und Bienenstöcke standen. Erst am Ende des achten und am Anfang des neunten Jahrhunderts entstanden die ältesten Formen der gärtnerischen Anlagen — die Obst- und Nutzgärten. Vor dieser Zeit hatten Wald und Wiesen und auch gewissermaßen das Feld, auf dem Getreide gebaut wurde, im alten Germanien allen Bewohnern gemeinsam gehört. In der Nähe der Wohnstätten aber hatte es sogenanntes Hausland gegeben, das als Privateigenthum galt und mit Erbsen, Linsen, Bohnen, Rüben, auch Hanf und Flachs bepflanzt worden war. Vom römischen Gebiete Germaniens aus hatte sich dann der Obstbau verbreitet. Dort war er bereits im ersten Jahrhundert n. Chr. getrieben worden. Der Apfel war die bevorzugte Frucht. Anfangs zog man ihn sowie die Schlehe weniger wegen des unmittelbaren Genusses der Früchte vor, sondern um aus ihnen Getränke zu bereiten. Außer diesen Früchten gab es Kirschen Pflaumen, Birnen, Nüsse, Quitten usw.

Nach der Verbreitung des Christenthums waren es die Klöster, die dem Obstbau eine besondere Pflege angedeihen ließen und ihn auch außerhalb der Klostermauern förderten. Man begann nun einen gesonderten Theil des Hauslandes der Anpflanzung von Obstbäumen zu widmen, und auf diese Weise entstand der Obstgarten. Neben dem Obstgarten wurde dann wohl auch ein Kräutergarten angelegt. Auch in dieser Beziehung machte sich der Einfluß der Mönche geltend. Sie lehrten das Volk, Heilkräuter, wie Minze, Salbei, Anis, Laserkraut zu ziehen, um sie dem heidnischen Glauben an allerlei heilbringenden Zauber zu entfremden. Mit der römischen Kultur verbreitete sich auch das Bedürfniß nach Würzkräutern, wie Petersilie, Sellerie, Senf, Zwiebel, Gurke usw. Es entstanden Würzgärten, die aber oft mit den Kräutergärten vereinigt wurden und dann den sogenannten Nutz- oder Pflanzengarten bildeten. Erst viel später widmeten sich unsere Vorfahren der Blumenpflege. Anfangs wurden Rosen, Lilien und Schwertlilien nur zu Heilzwecken gezogen. Im späteren Mittelalter werden Blumenbeete und Ziergärten, die auch „Lust- und Wonnegärten“ genannt wurden, angelegt. Offenbar hatten sie den Zweck, den Menschen, die durch das Anwachsen der Städte dem Leben in und mit der Natur immer mehr entrückt wurden, für den Naturgenuß einigen Ersatz zu bieten. Doch auch der Bauer begann sich nunmehr mit Blumen um ihrer selbst willen abzugeben; oft pflanzte er sie im Obst- und Nutzgarten an. Rosen und Lilien waren besonders beliebt, neben ihnen das Veilchen, die Levkoje, der Goldlack, die Nachtviole, Salbei, Lavendel und viele andere. Spätere Zeiten brachten Hyazinthen, Tulpen, Syringen usw.

Der Ursprung des Schlafes.

Als Schlaf bezeichnet man den Zustand der Herabsetzung der Körperfunktionen unter dem Einflusse der stark herabgesetzten Erregbarkeit des Gehirns. Zur Herbeiführung des Schlafes ist die Ausschaltung der Sinnesreize nothwendig, wir benöthigen daher ein kühles und stilles Zimmer mit reiner Luft, alle Lichtquellen sind zu beseitigen, die Augen müssen geschlossen, die Muskeln entspannt werden. Wie der Schlaf am letzten Ende zustande kommt, weiß man heute noch nicht mit Sicherheit. Am meisten hat die Annahme für sich, daß die Ermüdung unter dem Einflusse der chemischen Zerfallprodukte des Körpers zustande komme, so daß der Schlaf auf einem chemischen Vorgange beruht. Es gibt aber auch eine Anzahl anderer Theorien, welche den Schlaf erklären wollen. So nehmen einige an, daß der größere Reichthum der Gewebe an Wasser den Schlaf hervorrufe, andere sehen die Hauptbedingung für das Zustandekommen des Schlafes in der Aenderung des Blutkreislaufes; der Schlaf soll demnach auf einer Blutarmuth des Gehirns beruhen, weil auch zufällige oder künstliche Blutleere des Gehirnes Bewußtlosigkeit erzeugt. Prof. J. Oppenheimer war der erste, welcher den Schlaf in eine besondere Partie des Gehirns verlegte, ohne mit dieser Annahme besonderen Anklang zu finden. Neuerdings hat Dr. Salomon in Florenz den Schlaf in Verbindung mit der Thätigkeit eines kleinen Gehirntheiles, des sog. Gehirnauges, gebracht. Derselbe liegt an der Unterfläche des Gehirnes, es ist eine Blutgefäßdrüse, deren Funktionen noch völlig räthselhaft sind. Die Alten glaubten, daß sie Schleim absondere, welcher durch die Nasenhöhle entleert werde. Seine Hypothese stützt Dr. Salomon auf die eigenthümliche Lage der Drüse dicht neben den Gehirnzentren des Seelenlebens, auf den Nachweis von Brom in derselben sowie darauf, daß die Substanz der Drüse sich manchmal bei Schlaflosigkeit bewährte. Bei Verletzungen der Drüse und Schwund derselben tritt Schlaflosigkeit auf, Schläfrigkeit dagegen bei Massenzunahme der Drüse. Diese findet sich bei manchen Krankheiten, wie bei der Schlafkrankheit, Fettsucht, Riesenwuchs, Entartung der Schilddrüse; thatsächlich gehen alle diese Krankheiten mit Schläfrigkeit einher. Nach der Theorie Dr. Salomons wäre demnach der Schlaf als eine Folge der inneren Absonderung der Drüse anzusehen.

Dünne Drähte.

Zu manchen technischen Zwecken braucht man außerordentlich feine Drähte, so besonders für gewisse elektrische Apparate solche, die einen Durchmesser von dem hundertsten Theil eines Millimeters, ja noch weniger besitzen. Selbstverständlich kann man so zarte Fäden nicht ziehen, denn dabei würden sie sicher zerreißen. Aber die Technik weiß sich zu helfen, und zwar, indem sie dieselbe Elektrizität heranzieht, der die Drähte dann wieder dienen sollen. Dicke Drähte werden in ein elektrolytisches Bad hineingehängt, und der elektrische Strom nagt allmählich etwas von dem Draht ab. Auf diese Weise kann man diesen so fein werden lassen, wie man ihn zu haben wünscht. Der elektrische Strom muß natürlich so schwach sein, daß die Verdünnung nicht zu jäh vor sich geht, denn sonst könnte der Draht leicht reißen, aber bei richtiger Stromwahl erhält man sehr gleichmäßige Drähte. Die Methode ist zur Herstellung von Silber-, Kupfer- und Phosphorbronzedrähten geeignet und ermöglicht ihre Herstellung in kurzer Zeit.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchholz, Edward, 37 J.; 3038 Poplar Ave.
Bernstein, Ada, 5 Mo.; 548 Morgan Str.
Block, Hyman, 6 Mo.; 177 Newberry Ave.
Braun, Johanna 84 J.; 182 Orchard Str.
Blachwitz, Anthony, 2 J.; 519 N. Ashland Ave.
Dittmer, Leonora, 5 Mo.; 6034 Green Str.
Gott, Joseph H., 3 Mo.; 791 W. Taylor Str.
Grundeman, Emil, 78 J.; 1533 Clybourn Ave.
Jurgens, F. A., 23 J.; 476 Lincoln Str.
Kinder, Bessie, 37 J.; 670 Halsted Str.
Landahl, William, 77 J.; 810 Hamilton Court.
Nadel, Max, 2 Mo.; 420 Morgan Str.
Rode, Pauline, 1 J.; 51 W. Blackhawk Str.
Stein, Bessie, 5 J.; 665 Sangamon Str.
Stecher, Anna Maria, 78 J.; 5137 Shields Ave.
Steindel, Ralph, 1 J.; 1022 Catalpa Str.
Ulhorn, Lucy, 70 J.; 58 Berry Str.
Wiedenmann, Jennie, 2 J.; 602 Milwaukee Ave.
Wentzel, Caroline, 73 J.; 734 Haddon Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. J. Cordt, 2-stöck. Backstein Ladengebäude, 1217 West Irving Park Blvd., $3000.
Charlotte Du Reitz, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 490 Lyndale Ave., $3000.
Peter Lysdahe, 1½-stöck. Backstein Flatgebäude, 1113 Nord 45. Ave., $2200.
R. Trieger, 2-stöck. Frame-Residenz, 3813 West 72. Avenue, $2500.
B. Abrahams, 2-stöck. Backstein-Innenausbau, 416 Laurel Ave., $2000.
E. Hilker, 2½-stöck. Backstein Flatgebäude, 582 W. Diversey Avenue, $7200.
Samuel Brown, 1½-stöck. Frame-Cottage, 149 Farragut Ave., $1500.
A. Zrackor, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 473 W. Congreß Straße, $15 000.
Winifred Reorden, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 576 Millard Ave., $5000.
F. E. Wallais, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 236 Austin Ave., $6000.
William Cuegel, 3-stöck. Backstein Ladengebäude, 1475 Ogden Ave., $7500.
John Hartman, 1½-stöck. Frame-Cottage, 7840 Sherman Ave., $2000.
C. J. R. R. Co., 4-stöck. Backstein-Lagerhaus, 2135-43 West 43. Str., $30,000.
Frank Gordon, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 6631 Morgan Straße, $2500.
John Pavish, 1½-stöck. Frame-Cottage, 7021 Claremont Ave., $1500.
J. Sobaski, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 1567 Nord Lawndale Ave., $2500.
John Kaje, 1-stöck. Backstein-Basement, 642 Nord Paulina Str., $1000.
S. B. Shipman, 6-stöck. Backstein-Umbau, 162 Clinton Str., $11,000.
William Christian, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 1321 42. Avenue, $8000.
B. F. George, 3-stöck. Backstein-Apartment, 192—94 Winthrop Ave., $20,000.
August Bitter, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 642 Waveland Ave., $4000.
Frank Medern, 1-stöck. Frame-Cottage, 5024 Winchester Ave., $1100.
Frank O. Nelson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 5703 Aberdeen Str., $4000.
Frank Tuma, 1-stöck. Frame-Cottage, 4916 Seeley Ave., $1100.
Benjamin Schaeflin, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6941 Calumet Ave., $2000.
P. G. L. and C. Co., 1-stöck. Backstein-Anbau, 7318-20 South Chicago Ave., $2000.
A. Vanderwald 1-stöck. Frame-Cottage, 7031 Roben Str., $1500.
N. S. Boilon, 6-stöck. Backstein-Umbau, 287—239 Market Straße, $50,000.
N. W. Medical Schule, 1-stöck. Backstein-Anbau, 2421 Dearborn Str., $3000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

27 bei 121, F. Beckenberg an Jacob L. Bailey, $6500.
Union Ave., 7540, 40 bei 125, C. C. Chapman an Hattie J. Robison, $6000.
Albany Ave., 285 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 24 bei 125, J. J. Quinn an Vaclav Druek, $2285.
Blue Island Ave., 115 F. östl. von Western Ave., Südfr., 24 bei 100, John E. Hurley an Otto Westerhausen und Gattin, $4250.
Burlington Str., 348 F. nördl. von 18. Straße, Westfr. 24 bei 100, O. Divis an Peter Schoenhofen Brewing Co., $3500.
Central Ave., 156 F. südl. von Chicago Avenue, Westfr., 54 bei 201, Benoit Briard an Thomas E. und Edward George Bates, $3200.
Central Ave., 120 F. südl. von Frink Str., Westfront, 50 bei 189, E. R. Cox an Mary Evance, $4000.
Center Ave., 175 F. nördl. von Milwaukee Ave., Westfr., 25 bei 100, S. Mazur an Michael Ginter und Gattin, $6600.
Chicago Ave., Südwestecke Lawndale, Nordfr., 97 bei 122, Jane H. Phinney an Nicholas Scheppe und Gattin, $2200.
40. Ave., S., 25 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 31¼ bei 125, B. Riedel an Vaclav Klenha, $3525.
Homan Ave., 341 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 35 bei 124, V. Bech an Ludwig Cejna, $5675.
Humboldt Blvd., 150 F. südl. von Armitage Ave., Westfr., 50 bei 130, Meyer Jackson an Lester E. Tuttle, $24,000.
Lawndale Ave., 166 F. nördl. von Hirsch Straße, Westfr., J. Mills an Louisa Miller, $2625.
Lawndale Ave., N., Nr. 216, 25 bei 125, H. S. Brackett an John L. Smith, $2250.
Lessing Str., 100 F. südl. von Front, Ostfr., 25 bei 100, Max Drygalski an Harvey Strickler — $3500.
Madison Str., 111 F. westl. von Albany Avenue, Südfr., 25 bei 125, A. D. Hurlbut u. A. an Adelina F. Sahler, $8500.
Madison Str., 86 F. westl. von Albany Avenue, Südfr., 25 bei 125, Dieselben an Annie L. Merriam, $8500.
Monroe Str., 176 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfr., 25 bei 180, John Fulton an Mary Murphy, $7400.
North Ave., 25 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 24 bei 90, ... Horan an John Pabich und Gattin, $2700.
Park Ave., 200 F. südl. von Ontario Str., Westfront, 40 bei 130, E. Madigan an Michael J. Madigan $4000.
Paulina Str., 25 F. südl. von Haddon, Westfr., 50 bei 128, U. Wendorf an Andrew Byczek — $9000.
Plum Str., 312 F. westl. von Loomis, Südfront, 24 bei 111, M. Hanley an Matthew Radovich, $6000.
Powell Ave., 52 F. südl. von Pleasant Pl., Westfront, 26 bei 113, M. D. Christianen an Dora Pelaske, $3750.
Rosebud Ave., 145 F. nordwestl. von Wabansia, Nordostfr., 25 bei 100, Myer Jackson an Herman Leon $3000.
16. Str., 196 F. östl. von California Ave., Südfr., 25 bei 124, Jan Mrizek an W. F. Kropacek, — $3925.
Throop Str., 50 F. südl. von 16. Str., Westfr., 75 bei 125, Baptist City Mission Society an die First Bohemian Baptist Church, $5000.
Trumbull Ave., 144 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 24 bei 124, Josef Douda an Karel Doubek, $2730.
Trumbull Ave., 120 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 24 bei 124, J. B Baumruk an Rudolph B. Konn und Gattin, $3400.
13. Place, 72 F. östl. von Sangamon Str., Südfr., 24 bei 100, A. Welensky an Louis S. Goldberg, $13,200.
20. Place, 215 F. östl. von Jefferson Str., Südfr., 25 bei 90, M. Lewandowski an Michael Sincak, $1825.
Wood Str., 193 F. nördl. von 12. Str., Westfr., 25 bei 125, B. Greenberg an David Sleppan — $10,000.
Stony Island Ave., Nr. 6920 bis 6924, 50 bei 190, Thomas H. Hulbert an Elbert F. White von St. Paul, Minn., $70,000.
51. Str., 198 F. westl. von Peoria, Nordfr., 25 bei 124, A. B. Ludolph an Wm. Ludolph, $2500.
Green Str., 75 F. nördl. von 61. Str., Westfr., 25 bei 125, Edw. L. Fartin an Geo. E. Cook, $6500.
Halsted Str., 50 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 50 bei 112, Mary Gulden an Annie Gulden — $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 14. August 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 72¾—73½c; Nr. 3, roth, 71¾—72½c; Nr. 2, hart, 71¾—72½c; Nr. 3, hart, 70¾—71¾c.

Mais, Nr. 2, 50½c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 2, gelb, 52—52½c; Nr. 3, 50—50¼c; Nr. 3, weiß, 52½c; Nr. 3, gelb, 51⅛—52c; Nr. 4, 49¼—49¾c.

Hafer, Nr. 2, neu, 30½—31c; Nr. 2, weiß, neu, 32½—33c; Nr. 3, neu, 30—30½c; Nr. 3, weiß, neu, 31½—32c; Nr. 4, weiß, neu, 31—31½c; Standard, neu, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.80 das Faß; „Straights“, $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$3.25; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.50—$11.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3 $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 72¼—72⅜c; Dezember, 75—75⅛c; Mai, 79c.

Mais, September, 49½c; Dezember, 45⅛c; Mai, 45⅝c.

Hafer, September, 31½c; Dezember, 32½c; Mai, 34½—34⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 380,000, von Mais auf 113,378 Bushels. Verschickt von hier wurden 17,225 Bushels Weizen und 262,856 Bushels Mais.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,464,000, von Mais 699,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,448,000, Mais 1,072,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 560,000, Mais 1,132,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.75; Oktober, $8.80; November, $8.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $17.10; Januar, $13.85.

Rippchen, September, $8.95; Oktober, $8.75; Januar, $7.42½.

Oel.

Prima, weiß, 150 .... $	0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.66

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.80—$4.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.00—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.95—$6.10; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.50—$5.80; schwere gemischte Waare, $5.95—$6.05; leichte gemischte Waare, $5.75—$6.05.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.35; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.50—$6.15; „Native Lambs“, $6.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund....$		0.23
Nr. 1, per Pfund........	0.19½	—0.20½
Nr. 2, per Pfund........	0.17	—0.17½
„Cooleys“, per Pfund........	0.18½	—0.19
Nr. 1, per Pfund........		0.16½
Packwaare, frisch, per Pfund.....		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund..	0.11	—0.11¼
„Daisies“, das Pfund	0.12	—0.12¼
„Young America“, das Pfund..	0.12	—0.12¼
Schweizer, Drum, das Pfund....		0.13¼
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½
Brick, das Pfund	0.10	—0.10½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)..		0.16
Prima, 60 Prozent frisch........		0.18
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund........		0.11½
„Springs“, das Pfund........	0.12	—0.14
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, per Pfund........		0.12
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund........	0.10	—0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund........	0.11	—0.11½
„Springs“, das Pfund........	0.12	—0.13
Truthühner, das Pfund........	0.11	—0.12
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund....		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund....		0.18
Weißer Barsch, per Pfund........		0.10
Pickerel, per Pfund........		0.10
Hechte, per Pfund........		0.14
Karpfen, per Pfund........	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund..	0.06	—0.07
Lachs, per Pfund........		0.12½
Schellfisch, per Pfund........		0.06
Halibut, per Pfund........		0.07½
Flundern, per Pfund........		0.06
Aale, per Pfund........		0.11
Hering, per Pfund........		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund........		0.10
Mackerel, per Pfund........		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund...		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß........	$1.25	—2.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.......	4.75	—5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste.......	3.50	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund........	1.65	—1.85
Ananas, kubanische, per Kiste........	2.25	—3.00
Melonen, Gems, die Kiste........	1.00	—3.50
Wassermelonen, Carladung	100.00	—200.00
Pflaumen, 24 Quarts........	0.60	—1.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel......	0.12	—0.20
Weintrauben, 8 Körbe........	1.75	—2.00
Birnen, per Bushel........	0.75	—1.00
Blaubeeren, 16 Quarts........	2.25	—2.50
Kirschen, süße	0.50	—1.75
do., saure	0.50	—1.50
Himbeeren, hiesige, schwarze, 16 Qts.	1.00	—1.50
do., rothe, 24 Pints........	0.75	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts........	1.00	—1.50
Kraut, per Kiste........		0.75
Kopfsalat, per Kübel........	0.40	—0.50
Blattsalat, per Kiste........	0.25	—0.30
Sellerie, per Kiste........	0.20	—0.60
Tomaten, per Kiste........	0.15	—0.25
Blumenkohl, per Kiste........	0.10	—0.75
Rothe Rüben, per Faß........		1.00
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen...	0.75	—1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen...	1.25	—2.00
Gurken, das Dutzend........	0.10	—0.25
Zwiebeln, per Sack........	1.25	—2.00
Spinat, per Kübel........		0.75
Schotenerbsen, per Sack........	1.50	—1.75
Rüben, per Sack	0.40	—0.60
Süßkorn, per Sack........	0.25	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste...		0.75
Trockene Bohnen, auserlesen......	1.55	—1.56
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.90
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, neue, in Car-Ladungen, per Bushel	0.52	—0.60
Süßkartoffeln, das Faß........	4.25	—4.50

Leset die „Sonntagpost“.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Michael J. Hurley — Verbindlichkeiten, $1685; Bestände, $416.
Charles Sopacius — Verbindlichkeiten, $1355; Bestände, $356.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die **Gallerie der Wissenschaften,** 344 S. State Str., Chicago, Jll.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Angebereitlichkeiten u. Abbildungen der Natur!
Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Kommt Alle! Verlanget Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!

Das Geschäft eines Arztes
muß, um erfolgreich zu sein, nach denselben Methoden geführt werden, die in irgend einem gewöhnlichen kaufmännischen Unternehmen Erfolg bringen. Richtige Behandlung und zufriedengestellte Kunden müssen die Basis bilden, auf welcher ein erfolgreiche Praxis aufgebaut wird.
Bessere und werthvollere Dienste — Erfolge in Fällen, wo Andere versagten. ... Garantie einer erfolgreichen Behandlung ... in der Behandlung heimlicher Krankheiten der Männer ...
Wenn Ihr an Abschwächungen, Impotenz, verlorener Mannesskraft, Kräfteverfall, Vergeßlichkeit, Schüchternheit, bösen Träumen, Nervenzerrüttung, Wassersucht, Krampfaderbruch, Blutvergiftung leidet ...
Konsultation und Rath frei.

New Era Medical Institute,
195 Wabash Avenue,
Nehmt Elevator nach unserer Privat-Office auf dem 5. Floor.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Nachmittags. — Dienstags und Freitags von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einer anderen Firma.
Unser, mit den erprobten Verbesserungen in der Branche ... Leibbinden, Bandagen für Frauenleiden, Bandagen, Gradehalter, elastische Strümpfe ... Bruchbänder von $1.00 aufwärts ... $1.25 und aufwärts ...
Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen stehen zur Verfügung. Geöffnet bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 12 Uhr ...
HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird diese Anzeige mitzubringen.

Männer-Krankheiten schnell kurirt!
Unsere Gebühren in **neuen Fällen von Spezial-Krankheiten $10**

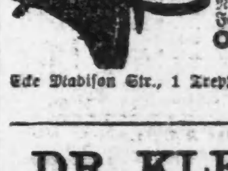
Nervenschwäche, Abschwächungen, Prostatische Leiden, Blasenleiden, Nieren-Krankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.
Alle schweren, hartnäckigen und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und für immer geheilt.
Konsultation persönlich oder brieflich frei
Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.
Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse unserer Geschicklichkeit ...
Alle Briefe beantwortet. Keine Gebühren für Rath.
Die Hausbehandlung hat Tausende geheilt.
BERLIN MEDICAL OFFICES, 66 Ost Van Buren Str. CHICAGO, ILL.
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

DR. BOYD'S
Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.
Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

B. Y. BOYD, M. D.,
(Etablirt in 1886.)
Konsultation und Untersuchung frei und strikt privat.
2. Floor, 263—269 Dearborn Straße, Chicago.

Radikalkur der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Rückenschmerzen, Haarausfall ... Das hochinteressante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), ... wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken portofrei versandt von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich, Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. KLEENE
Ohren-, Nasen- und Halsarzt. ... Schröder Gebäude, Milwaukee & Chicago Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt: ...

Scheidungsklagen

...

Leset die „Sonntagpost“.

ESTABLISHED 1875.
The Fair
State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Mittwoch Basement-Bargains

Basement-Kleider-Offerten für morgen

Männer-Anzüge, einfach und doppelbrüstige Röcke, in den populären Längen mit tiefen Seiten oder Center Vents, breite Schulter-Effekte, Hand-Felled Kragen und Haartuch Faconhaltende Fronts, Stoffe hart u. weichappretirte Worsteds und schottische Cheviots, mittelschwer, gefüttert mit Venetian und Serge. Nur kleine Nummern, 33 bis 37. Mittwoch, vollständiger Anzug, — Rock, Weste und Hosen, **6.75**

2-Stücke Anzüge für Männer und junge Männer, gemacht von fancy Homespuns und Cheviots, Röcke über den Schultern gefüttert mit Alpaca Futter, Hosen haben Seiten Buckle Straps, Gürtel-Loops und Turn-up Bottoms, wirkl. Werth $7.50, reduzirt zu **3.85**

200 Paar feine Tweed Männerhosen, anderswo verkauft für $2.50 u. $3. Hübsche, das ganze Jahr tragbare Muster, tadellos geschneidert und passend, Größen 29 b. 38 Taillemaß, alle Längen, Mittwoch, solange sie vorhalten, per Paar **1.69**

Männer-Arbeitshosen, in dunklen Mustern von Streifen und Karrirungen,— Arbeit u. Besatz vom Besten, jedes Paar vom Fabrikanten garantirt in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Herstellung — werth doppelt so viel als wir wir dafür verlangen — Mittwoch, zu **1.15**

Sailor- und Russian Anzüge für Knaben, Mittwoch zu 2.98. Feinste fancy Worsteds und Cheviots, alle besetzt mit Seide Soutache Braid und haben Seide-Ties, große Sailor-Kragen — eindauerhafter Anzug zu einem Preis, den kein sparsamer Käufer übersehen sollte, —in unserm Bargain-Basement, **2.98**

2-Stücke doppelbrüstige Knaben - Anzüge für die Schule und zum Spielen, — gemacht von fancy schottischen Tweeds, eine Anzahl von Mustern zur Auswahl. — Hosen haben Taped Nähte. Reguläre $2.50-Anzüge — Mittwoch zu **1.55**

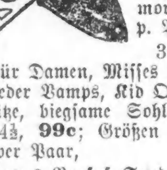
Jünglings - Anzüge —Größen 14 bis 20 Jahre — Brustmaß 30 bis 36, Die Röcke sind in den neuesten Styles, einfach und doppelbrüstig — die Stoffe sind Worsteds und Cheviots in fancy Mischungen, schwarz oder blau, mit Serge Futter. — Mittwoch, in unserer Basement - Kleider-Abtheilung zu **4.98**

Negligee Knaben - Hemden — gemacht in hellen und dunklen Farben, Größen 12 bis 14 Halsband, reguläre 50c-Werthe, speziell im Bargain - Basement, Mittwoch zu **23c**

Knaben-Blouses, — gemacht von Madras und Percales, in hellen und dunklen Farben, Größen 3 bis 15 Jahre, Mittwoch zu **21c**

Basement-Schuhe

Feine Vici Kid und Patent Colt Damen - Schuhe, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Effekte, hübsche und bequeme Facons, leichte und Extension-Sohlen. Diese Schuhe wurden gemacht um zu $2.50 und $3.00 per Paar verkauft zu werden, Mittwoch, **1.49**



$2.50 Vici Kid u. Patentleder niedrige Damen - Schuhe, — Schnür- u. Blucher-Styles, begehrenswerthe Facons, — leichte Sohlen, — morgen, p. Paar, **1.19**

3 - Strap Sandalen für Damen, Misses und Kinder, Patentleder Vamps, Kid Quarters, niedrige Absätze, biegsame Sohlen, Größen 11½ bis 4½, 99c; Größen 8½ bis 11, per Paar, **89c**

Canvas Barfuß-Sandalen für Kinder, Gummisohlen, kühles Schuhzeug für das warme Wetter, Mittwoch, per Paar **49c**

Jackets und Waists

$1.50 hübsche kühle Lawn Shirtwaists —geschmackvoll besetzt mit Stickerei, Spitzen und Tucks, hinten öffnende Styles, — mit den populären kurzen Aermeln — morgen zu **69c**

$2 Lawn Shirtwaists — einige in dem geschneiderten Style — einige mit Cluster Tucks und andere hübsch besetzt mit Spitzen, Stickerei oder Tucks, — offene Front oder Rücken — lange oder kurze Aermel — morgen zu **98c**

(Für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 29. Juli.

Nach einem bekannten Worte schreitet die Kultur von Osten nach Westen fort. Ist das wahr, so hätten wir das bischen Kultur, was wir Oesterreicher unser eigen nennen, aus Rußland bezogen und wir müßten danach eigentlich denen drüben in einem gewissen Grade dankbar sein.

Allein es ist doch jedenfalls schon eine ziemliche Zeit her, daß wir diese Dankesschuld auf uns geladen haben und seither sind es wirklich nur recht üble Sachen, die uns aus Rußland zukommen: Die Cholera aus dem Süden, die Pest aus dem Norden und politische Unrath aus dem ganzen Reich und zu allen Zeiten.

Sie haben ja wohl gelesen, wie eifrig von allen Seiten in Abrede gestellt wurde, daß Oesterreich und Deutschland die Absicht hätten, den von allen Seiten gezwickten und geplagten Beherrscher aller Reussen in Russisch-Polen und in den Ostsee-Provinzen zu Hilfe zu kommen. Diese Ableugnungen waren mir gleich verdächtig. Denn, wenn an einer Sache gar nichts Wahres ist, dann nimmt man sich niemals sonderliche Mühe sie zu bestreiten. In der That höre ich von polnischen Abgeordneten, die ja in solchen Angelegenheiten eine gewisse Kompetenz haben, daß die zum Einmarsch nach Rußland bestimmten Armeekorps sozusagen schon bereit stehen. „Väterchen" drüben braucht nur zu pinken und etwa hunderttausend Mann setzen sich auf unserer Seite in Bewegung, um einmal die Kultur von Westen nach Osten zu tragen.

Und das meine ich gar nicht einmal ironisch. Denn wie rückständig auch unsere Leute aus den Ostprovinzen, die aus der Bukowina, aus Galizien und aus Oberungarn sein mögen, wo es heute noch, trotz allgemeiner Schulpflicht, noch immer 60—70 Prozent Analphabeten gibt, in Bezug auf Zivilisation und Kultur sind sie doch ganz gewiß den russischen Nachbarn um Bergeshöhe überlegen.

Es muß eine nette Gesellschaft sein, da drüben! Ein Volk, das von der Menschheit nur den Namen hat. Der Slave ist ja überhaupt noch zu unmenschlichen Gewaltthaten sehr leicht geneigt. Aber die russischen Slaven scheinen in diesem Punkte ihren Brüdern in anderer Herren Länder noch weitaus überlegen zu sein.

In den letzten Wochen habe ich mehrfach Gelegenheit gehabt, mit Flüchtlingen aus dem Reiche des Zaren zu sprechen, besonders mit Leuten, die dem fürchterlichen Gemetzel in Byalistok entronnen sind. So wie der Arzt, verliert auch der Zeitungsschreiber mit der Zeit die zarteren Empfindungen für das Schreckliche. Zuviel des Grauenhaften kommt ihm im Laufe der Jahre vor, als daß ihm so leicht jener kalte Strom über den Rücken liefe, den man das Gruseln nennt. Aber bei den Erzählungen jener armen Leute ist mir ehrlich und rechtschaffen die Haut schauderte.

Es sind das meist armselige Juden, Leute, denen man ansieht, daß sie unter Noth und Entbehrungen ihr Leben hinbringen und von der Wiege bis zum Grabe an der furchtbaren Last einer schrecklichen Existenz zu schleppen haben. Keine „Blutsauger" also und keine Menschen, die sich, wie der selige Shylock ihr Fleisch aus der Haut der Mitmenschen schneiden.

Und diese armseligen, halbverhungerten, miserablen und verkommenen Geschöpfe sind das Ziel der bestialischen Verfolgungen der entmenschten russischen Soldateska. Diese hohlwangigen Weiber wurden zu Hunderten geschändet und mit aufgeschlitzten Leibern an die Schweife der Kosakenpferde gebunden durch die Straßen geschleppt. Von ihren Kindern, die fast alle augenkrank und mit der englischen Krankheit behaftet sind, sind hunderte lebend in die Flammen der brennenden Judenhäuser geworfen worden. Einen alten Mann sah ich, der das Gesicht vollkommen verbunden hatte. Ihm hatte ein Kosak unter dem Gelächter seiner Genossen den langen weißen Patriarchenbart angezündet, so daß auch die Augen ausbrannten!

In den Häusern dieser armen Juden gibt es natürlich kaum jemals etwas zu rauben oder zu plündern. Die Leute haben ja jahraus jahrein kaum zu essen. Woher also kommt der Haß der wilden Knutenträger, woher die Verfolgungssucht? Ich muß sagen: ich glaube in diesem Falle nicht einmal an den Rassenhaß. Die wüthende Bestie, die in Rußland von Zeit zu Zeit gegen die Juden losgelassen wird, würde sich mit demselben Tigersprung auch auf irgend jemand Anderen werfen. Das ist der sadistische Zug, der in der unkultivirten Masse steckt. Wie es in den Bauernkriegen des Mittelalters Tausende zu den unmenschlichsten Gewaltthaten hinriß, wenn der wilde Ruf durch die Lande ging: „Schlagt todt!", so genügt auch heute in Rußland ein Wort, um die Bestie im Menschen sprungbereit zu machen.

Und vielleicht thue ich den Russen sogar Unrecht, vielleicht ist es auch anderwärts nicht besser. Nur daß zwischen den ungekämmten Instinkten der wilden Massen und den gesitteten Bürgern das scharfgeschliffene Schwert des Gesetzes steckt, während in Rußland das Gesetz nicht mitzureden scheint, wenn es einmal gegen die Juden geht. Wir in Oesterreich haben in dieser Sache sogar eine recht traurige Spezialität: Einen leibhaftigen Reichsrathsabgeordneten, der einmal in offener Sitzung „Schußgeld für die Juden" verlangte.

Es ist eine traurige Zeit und manchmal möchte man an der Zukunft der Menschheit verzweifeln, wenn man erlebt, was wir erleben.

Damit aber neben dem tragischen auch das Satyrspiel nicht fehle, füge ich folgende Mittheilung an: Das hiesige Hauptorgan der Antisemiten, das „Deutsche Volksblatt" — lucus a non lucendo — hat glücklich herausgebracht, daß es nun auch in Amerika nicht mehr auszuhalten ist, weil die Juden den Christen alles Brot und was dazu gehört, wegessen. Das Blatt kündigt einen neuen Kreuzzug an, der von New York aus gegen das Judenthum in Szene gesetzt werden soll, weil dies „unterdrückte christliche Volk" endlich aus den „Judenkrallen" errettet werden muß. Es hat mir eine heitere Stunde bereitet. Denken Sie nur einmal einen so echten und rechten Yankee in den „Krallen" eines armseligen polnischen Juden und Sie werden gewiß mit mir lachen!

Fery.

Die offene Thür in der Mandschurei.

Schanghai, Mitte Juni.

Vor einigen Wochen begaben sich hier hervorragende Kaufleute aus Schanghai nach der Mandschurei, um sich persönlich davon zu überzeugen, was der Grund für die jetzigen Schwierigkeiten sei, mit der dortigen Gegend Handel zu treiben, und ob die Japaner wirklich, wie vielfach behauptet wurde, einen unbilligen Vortheil daraus zögen, daß ihre Truppen noch im Lande stehen. Die vier Reisenden sind jetzt zurückgekehrt, und einer von ihnen, Herr Wrighton, hat alsbald einem Vertreter der North China Daily News eine Unterredung über die Angelegenheit gewährt. Er äußerte sich zunächst über die kaufmännischen Aussichten in der Mandschurei und meinte in Uebereinstimmung mit früheren Beurtheilern, daß sie recht bedeutend wären. Dann ging er auf den eigentlichen Zweck der Reise über. „Die japanischen Behörden", sagte Herr Wrighton, „empfingen uns überall mit der größten Höflichkeit und erleichterten uns unsere Aufgabe in jeder Weise. Unter gewöhnlichen Umständen hat es für Westländer jetzt noch seine Schwierigkeiten im Innern zu reisen und bis nach Mukden zu kommen, aber ein Paß, den wir uns in Tokio verschafft hatten, räumte diese Schwierigkeiten für uns weg. Doch beschränkten wir uns keineswegs darauf, Anfragen an die japanischen Beamten zu richten, sondern wir wandten uns außerdem an möglichst viele größere chinesische Kaufleute. Alle unsere Nachforschungen haben uns nun zu der Auffassung geführt, daß es sehr schwierig, wenn nicht unmöglich ist, einen Beweis dafür beizubringen, daß die japanischen Behörden die gegenwärtige Lage dazu benutzen, anderen Nationen bei dem kaufmännischen Eindringen in diesen wichtigen Theil des chinesischen Reiches absichtlich Steine in den Weg zu werfen. Wenn in der großen, fruchtbaren und dichtbevölkerten Mandschurei die Nachfrage nach fremden Baumwollwaaren u. anderen Gütern augenblicklich nicht größer ist, so hat man das in erster Linie einfach den Nachwirkungen des Krieges zuzuschreiben. Ein großer Theil des Landes wurde, wie man sich erinnern wird, während der Kämpfe von den beiderseitigen Heeren verwüstet. Dabei fiel das Getreide in großen Massen der Vernichtung anheim, und ganze Dörfer gingen in Flammen auf. Von dem Umfang, den die Verwüstung annahm, kann man sich noch jetzt durch den Augenschein überzeugen. Die Chinesen machen indessen auch hier ihrem Ruf Ehre, daß sie sich in solchen Fällen ungemein schnell wieder erholen. Die Einwohner der Dörfer und Städte sind zurückgekehrt, und der Wiederaufbau der Häuser schreitet rüstig vorwärts.

Nun ist während der letzten Jahre in der Mandschurei allerdings nicht nur viel vernichtet worden, sondern es sind dafür anderseits auch große Summen Geldes ins Land gelangt. Aber man wird wohl ziemlich allgemein zugeben, daß das von den russischen und den japanischen Truppen ausgegebene Geld hauptsächlich der Klasse von Kulis, also Menschen, die nur von der Hand in den Mund leben, sowie ferner Abenteuern und Schlachtenbummlern mancherlei Art zugute gekommen ist, den kaufmännischen Kreisen dagegen nur in geringem Grade. Es ist immer wieder darauf hinzuweisen, daß erst acht Monate vergangen sind, seitdem der Friede von Portsmouth dem langen und verzweifelten Kampfe ein Ende bereitet hat. Wenn ich mich nicht irre, so waren nach der Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika auch viele Kaufleute bald sehr enttäuscht; sie hatten starke Einkäufe gemacht und konnten ihre Waaren bei weitem nicht so schnell absetzen, wie sie gehofft hatten, weil es geraume Zeit bedurfte, bis die Dinge wieder vollständig in das alte und friedliche Geleise kamen. Ebenso kann in der Mandschurei der Großhandel das alte Gebiet nur allmählich wiedererobern, um so mehr, als die früheren Verbindungen zu Wasser und zu Lande noch immer zu wünschen übrig lassen; die Eisenbahn von Port Arthur nach Mukden ist erst ganz kürzlich wiederhergestellt worden. Für alle, die an dieser Frage interessirt sind, muß deshalb Geduld die Hauptparole sein. Nach meiner festen Ueberzeugung ist aber ein Wiederaufleben des Handels in weit bedeutenderem Umfange als früher das Endergebniß." Schließlich bemerkte Herr Wrighton noch, man könne es den Japanern gar nicht verdenken, wenn sie auf dem Gebiete des Handels aus dem Umstande, daß noch 40,000 Mann in der Mandschurei ständen, Vortheile zu erlangen suchten. Sobald das Land erst wieder vollständig in chinesischem Besitz wäre, würde dies wahrscheinlich von selbst anders werden. Die fremden Mächte möchten aber der langsamen chinesischen Regierung ihre guten Dienste anbieten, damit dieser Zeitpunkt eher herankäme, und sie möchten außerdem darauf hinwirken, daß alsdann Dalny eine ähnliche zollamtliche Stellung erhielte wie Tsingtau.

Gibt es eine Verständigung der Thiere untereinander?

Diese Frage ist schon oft behandelt, von vielen Skeptikern verneint und wiederum von Naturforschern theilweise oder ganz bejaht worden. Die ersteren behaupten, daß die Erscheinung der Verständigung in der Thierwelt nur durch den naturellen Instinkt der Thiere hervorgerufen wird. Doch gibt es zur Widerlegung dieser Behauptung viele Beweise. Von den wirklichen Naturmenschen, die täglich in ihren Berufen mit der Thier- und Pflanzenwelt in ständiger Verbindung stehen, wie Forstbeamten und auch einfachen Wald- und Feldarbeitern, sind Beobachtungen in der freien Natur gemacht worden, die darauf hinweisen, daß sich Thiere gegenseitig verständigen, sei es auf eine plötzliche Gefahr hin oder zum Auffinden reichlicher Nahrung. In dem ersteren Falle gibt es viele Beweise, daß Thiere, seien es Vögel oder Säugethiere, die bei Annäherung einer drohenden Gefahr, ob durch jagende Menschen oder Raubthiere, die nach ihrem eigenen Leben oder nach dem der anderen Waldmitbewohner trachten, oder beim Auftreten plötzlicher Naturerscheinungen, wie beim Aufziehen eines heftigen Gewittersturmes, durch plötzlich stark ausgestoßene Laute, die sonst in friedlicher Waldesruhe von ihnen nicht zu hören waren, vor einer bevorstehenden Gefahr gewarnt haben. Gewiß geht jedes Thier seinem angeborenen Instinkt nach, hauptsächlich beim Aufsuchen von Nahrung; denn wie oft spüren Raubthiere, ob Vögel oder Säugethiere, z. B. bei einer Ansammlung einer großen Schaar Krähen, daß diese reichliche Nahrung ausfindig gemacht haben. Daß es aber doch eine gewisse Verständigung zwischen den Thieren gibt, beweist vielleicht folgender Vorfall: In der Nähe von Königsberg in Ostpreußen, zwischen dem alten Dorfe Moditten, unweit des Frischen Haffs und der Stadt Fischhausen, dehnt sich ein großer, herrlicher Laub- und Nadelwald aus, der in seinem schönen Bestand von dichtem Unterholz und Laubbuschwerk viel Wald- und Singvögel beherbergt. In der Nähe der Oberförsterei „Vierbrüderkrug", die mitten in diesem Walde liegt und von den Königsbergern viel als Sonntagsausflug benutzt wird, befand sich eine der alten ostpreußischen mehrhundertjährigen Eichen, deren Riesenstamm fast morsch war, trotzdem aber alle Jahre in der Krone frischen Blätterschmuck hervorbrachte. Bei einem sehr schweren Gewitter traf der Blitzstrahl den alten, ehrwürdigen Waldesrecken und spaltete ihn mitten auf. Am nächsten Tage beobachteten Förster und Waldarbeiter, daß ein Paar Buntspechte sich dabei machten, sich an der reichlichen Nahrung von Würmern und Insekten, die der alte morsche Stamm bot, zu laben. Am folgenden Tage waren die Spechte verschwunden; doch einige Tage später klopften nicht nur zwei Spechte, sondern über ein Dutzend wie auf einem Zimmerplatz an dem alten Stamm herum. Da von den Forstbeamten in dieser Gegend wenig Buntspechte beobachtet worden waren, mußten sicherlich die beiden ersten, die den ergiebigen Nahrungsplatz ausfindig gemacht hatten, den übrig hinzugeeilten hiervon durch eine Verständigung Mittheilung gemacht haben.

Merkwürdiger Kampf mit einer Zeitung.

In Japan existirt in jeder größeren und mancher kleinen Stadt ein gewisses Stadtviertel, das man als das Freudenquartier bezeichnen kann. Da reiht sich ein dem Amüsement in aller Form geweihtes Haus an das andere. In Nagoya, einem Handelszentrum des mittleren Japan, heißt dieses Quartier „Shinchi" (sprich Schin-tschi). Die Besitzer von Häusern in diesen Quartieren sind natürlich reiche Leute und tüchtige Steuerzahler. Manche recht besonders frequentirte Lokale dieser Art, wie eines in Yokohama, gehören sogar Aktiengesellschaften.

Nun wurde in diesem Jahre in Nagoya, der Porzellan- und Cloisonne-Stadt, der Wirth eines Hauses in der „Shinchi", Herr Ito Toshikane als Abgeordneter in den Provinziallandtag gewählt. Eine in Nagoya erscheinende Zeitung, der „Chukei Shimpo", erhob sich dagegen und schrieb gegen Herrn Ito Toshikane giftige Artikel. Sie meinte, ein Mann, der aus der Schande der Töchter des Landes seinen Lebensunterhalt zöge, sei nicht würdig, in einem Stadt- oder Provinzial-Parlament zu sitzen, und gab Herrn Ito den Rath, doch lieber von einem Posten zurückzutreten, an den er nun einmal nicht gehöre Da Ito hartnäckig blieb, erklärte sich die Zeitung bereit, den Beweis der Wahrheit anzutreten. Sie richtete einen Spionendienst ein und sie veröffentlichte Tag für Tag die Liste sämmtlicher Leute, die das Haus des Herrn Ito mit ihrem Besuch beehrt hatten. „Fragt nur diese", hieß es, „dann sollt ihr schon die Wahrheit hören!" Die Wirthe sämmtlicher öffentlicher Häuser in Nagoya traten zusammen und zogen auch die Kollegen aus den Nachbarorten Atsuta, Okazaki und Toyohashi heran, und sie beschlossen einmüthig, den „Chukei Shimpo" abzubestellen und mit Leuten, die das Blatt lesen, nicht mehr zu verkehren, von Firmen, die im „Chukei Shimpo" inseriren, keine Schmucksachen, Kleiderstoffe, Geheimmittel usw. mehr zu kaufen und von Händlern, die den „Chukei Shimpo" vertreiben, auch keine anderen Zeitungen mehr zu kaufen. Die Journalisten versuchten noch ein letztes Mittel; sie luden das ganze Volk von Nagoya auf den 23. Juni in das Theater Misonoza ein (übrigens eines der schönsten Theater Japans) und versuchten, Reden zu halten. Damit kamen sie aber schlecht an. Sie wurden, ehe sie noch zu Worte kommen konnten, verhauen und hinausgeworfen. Seitdem erhalten sie alle Tage Drohbriefe, in denen ihnen nicht Geringeres als der Tod in Aussicht gestellt wird, wenn sie sich nicht bessern. Sie werden wahrscheinlich gezwungen werden, nachzugeben. Der „Chukei Shimpo" wird, wie das in solchen Fällen das Uebliche ist, eingehen, und es wird an seiner Stelle ein Blatt mit einem anderen Titel und friedlicheren Tendenzen erscheinen. Herr Ito aber bleibt Abgeordneter.

Der Ring Washingtons.

Auf der jetzt zu Norrköping veranstalteten schwedischen Kunst- und Industrie-Ausstellung ist ein Ring mit dem Porträt George Washingtons aufgetaucht, den der Befreier Nordamerikas dem französischen Mitkämpfer Marquis de Lafayette geschenkt hatte. Das urkundlich beglaubigte Porträt stellt Washington als 23jährigen Jüngling in englischer Milizuniform dar, wie er 1755 unter General Braddock den bekannten unglücklichen Zug gegen die Franzosen mitmachte und dabei von den Stabsoffizieren allein unverletzt davonkam. Der Ring wurde von Lafayette seinem Freunde Baron Stael von Holstein geschenkt, dem damaligen schwedischen Gesandten in Paris und Gemahl der berühmten Frau von Stael; der Baron schenkte ihn seinem Bruder, und von dessen Nachkommen hat der Bankdirektor Frölen in Gefle jetzt den Ring in Norrköping ausstellen lassen. Das Miniaturporträt Washingtons ist sehr fein ausgeführt. Leider kennt man den Künstler nicht. Aehnliche Ringe soll Washington den beiden schwedischen Grafen Axel Fersen und C. v. Stedingk geschenkt haben, die in dem französischen Hilfskorps in Nordamerika dienten, und von denen der erstgenannte 1791 die bekannte vergebliche Flucht des französischen Königspaares leitete und dann 1810 in Stockholm bei dem Begräbniß des plötzlich gestorbenen schwedischen Thronfolgers Prinzen Karl August von Augustenburg vom Volk ermordet wurde, aber diese Ringe scheinen verloren zu sein.

August 8—8—8—8

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Diese Mittwoch-Bargains sind charakteristisch für diesen großen Laden.

Bedenkt was es heißt, 19c Waschstoffe kaufen zu können zu 5½c; 1.50 Damen-Skirts zu 68c; Kinderstrümpfe zu 4c; 6c Handtuchzeug zu 3¾c; Knaben-Hosenträger zu 6c; 15c Kinder-Waists zu 10c; 5c Spitzen zu 2c; Mason Frucht Jars zu 2½c: und viele andere Sachen, zu zahlreich um sie anzuführen. Kommt und zieht Vortheil davon.

Feine 19c-Foulardines 5½c — Fabrikrester— Seiden-Fin-Finish — Mohairglanz — sowie Arnolds Wool Finish Batistes — 19c Werthe, zu 5½c per Yard.	75c Sacques für Damen 39c — Dressing Sacques — Odds und Ends — Percale und Lawn — helle und dunkle Farben — werth bis zu 75c, zu 39c per Stück.	5c Spitzen und Einsätze 2c — 200 Stücke englische Torchonspitzen und Einsätze — völlig 5c werth — nur 2c per Yard.
15c schwarze Sateens 8½c — Feine mercerized schwarze Sateens — regulär zu 15c verkauft — zu nur 8½c per Yard.	15c Waists für Kinder 10c — Gestrickte „M" Waists für Kinder — werth 15c — speziell für Mittwoch zu 10c per Stück.	Embroidery-Edging zu 3c — 125 Stücke Stickereibesatz und Einsätze — völlig 5c werth, zu 3c per Yard.
Kinder-Strümpfe zu 4c — Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe — Odds und Ends zu nur 4c per Paar.	38c Waists für Knaben 18c — Percale u. Madras-Blouses —überall zu mindestens 38c verkauft — spezielle Offerte für Mittwoch, 18c Stück.	Masons Obst-Gläser zu 2½c — Ball Bros. Masons Frucht Jars — Quarts 3c; Pints 2½c per Stück.
Damen-Strümpfe zu 8c — Schwarze, baumwollene nahtlose Strümpfe— Odds und Ends von 15c Waaren, jetzt 6c per Paar.	12½c Hosenträger für Knaben 6c — Spezielle Offerte für Mittwoch, von 12½c Hosenträgern für Knaben — gut gemacht — speziell 6c Paar.	Wassergläser zu 1c — Fancy Wassergläser — speziell diesen Mittwoch, 1c per Stück.
$1.50 Damen-Skirts 68c — Feine Walking Skirts — aus Novelty Mixtures gemacht — plaited Facon — regul. $1.50 Werth — zu 68c per Stück.	Federkissen für Betten 35c — Volle Größe Federbettkissen — gutes federdichtes Ticking — werth $1.00 per Paar, zu nur 35c per Stück.	Nr. 8 Waschkessel zu 49c — Nr. 8 Blech Waschkessel — schwerer Kupferboden—speziell 49c per Stück.
$5 Damen-Coats zu 1.95 — Odds u. Ends von Damen-Coats — Coverts u. Cheviots — regul. $5 Werth, zu nur $1.95 per Stück.	6c Crash-Handtuchstoffe 3¾c — 17 Zoll breites baumwollen. Crash Handtuchzeug — echtfarbiger rother Border — Bargain zu 6c — 3¾c Yd.	Emaillirte Trinktassen 5c — Weiß emaill. Trinkbecher — in unserem Basement verkauft — am Mittwoch, zu 5c per Stück.

Kings bester 200 Yard Maschinenfaden, die Spule zu...... 1c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend zu...... 1c
Guckenheimers Pure Rye, ½ Gallone...... 99c
California Portwein, Gallone zu...... 57c
Claret oder Riesling, 5 Flaschen für...... $1.00

6650 Personen kamen während der vergangenen 18 Monate wegen Brillen zu mir. Ich beseitigte die Kopfschmerzen und verbesserte ihre Sehkraft. Wenn irgend eine dieser Personen mit ihren Brillen nicht zufrieden ist, sollte sie sofort zu mir kommen—ich werde sie befriedigen.
$2.45 für 14-Karat GoldShell Brillen, werth 4.50.
HIRSCH und sein Assistent. Graduirte Optiker.

Weißes baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen...... 1c
Gute Adamantine Stecknadeln, 2 Papiere für...... 1c
Stearns Electric Paste, 25c Größe zu...... 15c
Beef, Iron & Wine, per Quartflasche...... 49c
Koehlers Kopfweh-Pulver, per 25c Packet...... 15c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St.Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.
New York und Boston Expreß..10.35 Vm 9.15 Nm
New York Expreß.............. 2.32 Nm 4.59 Nm
New York und Boston Expreß.. 9.15 Nm 7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(†Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Spicial Limited, Memphis, New Or-	* 9:30 N.
* 6:20 N.	leans, Hot Springs, Ark.... St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special............	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special............	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local................	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail.........	
†2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst.)	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.......	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd....	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger..........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß.........	*1:45 N.	*11:58 V.
Buffalo und der Osten........	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited..............	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	*-8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß..............	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited......	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst.
Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.
17ap,dibo*

GREENEBAUM SONS
Bank
83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen } auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.
Zu verkaufen } sicherste, beste Hypotheken und prima Werthpapiere.
Wechsel u. Kreditbriefe } nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.
Erbschafts- u. Testaments- } Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.
Kollektionen und Geldwechsel besorgt.
Internationale Auskunftsstelle.
dibofo*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
2ap,dibofa*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
15fb,6m,dosafodi

Bank nahe Eurer Wohnung.
Hinterlegt Euer Geld in der North West Sparbank, N.-W.-Ecke Milwaukee u. North Ave. 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Ersparnisse. Zinsen bezahlt auf Check-Kontos. Geld zu verleihen.
12juni-diesa,3m

$31.50 nach Deutschland
Extra billig jetzt nach und v. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Wien, Budapest, Triest, Fiume u. s. w. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Geld gespart, wer bei uns Billete kauft.
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.,
gegenüber der Postoffice.
15jl,dibofafon,1mo

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.
DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.
22mi,bifrfon*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".
Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß........	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited................	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special............	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited.....	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special.........	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko......	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten,
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Abfahrten von New York:
Dienstag, 14. August, „Gr. Kurfürst nach...Bremen
Mittwoch, 15. Aug. „New Amsterdam" n..Rotterdam
Donnerstag, 16. Aug. „Kais. Aug. Vict." n.Hamburg
Donnerstag, 16. Aug., „La Bretagne" nach....Havre
Samstag, 18. Aug., „Bulgaria" nach.......Hamburg
Samstag, 18. August, „Kroonland" nach..Antwerpen
Dienstag, 21. Aug., „Kaiser Wilh. II." n. Bremen
Mittwoch, 22. August, „Statendam" nach..Rotterdam
Donnerstag. 23. Aug., „La Touraine" nach....Havre
Donnerstag, 30. Aug., „Amerika" nach....Hamburg
Dienstag, 4. Septbr., „Kronpr. Wilh." nach..Bremen
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
18ma,modibofa,*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8m3

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 370.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Aether.
[illegible]